AktivRegion
Südliches Nordfriesland

Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

September 2014

Eider-Treene-Sorge GmbH
Regionalentwicklungsagentur
Eiderstraße 5
24803 Erfde / Bargen
Tel.: 04333-99 24 90
www.eider-treene-sorge.de
E-Mail: info@eider-treene-sorge.de

Auftraggeber:
LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

Gefördert mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes aus der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ nach dem Zukunftsprogramm Ländlicher Raum ZPLR.

ZUKUNFTSprogramm Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
LEADER
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
Wir fördern den ländlichen Raum
EU.SH
Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Fotos: Eider-Treene-Sorge GmbH; Fotolia; Manfred Mazl

Erstfassung vom 30.09.2014:

Eider-Treene-Sorge GmbH
Regionalentwicklungsagentur
Eiderstraße 5
24803 Erfde / Bargen
Tel.: 04333-99 24 90
Fax: 04333-99 24 99
www.eider-treene-sorge.de
E-Mail: info@eider-treene-sorge.de

Ansprechpartnerin: Sabine Müller

AktivRegion Südliches Nordfriesland
über das Amt Nordsee-Treene
Schulweg 19
25866 Mildstedt
Telefon: 04841/992-0
E-Mail: info@amt-nordsee-treene.de

Ansprechpartner: LAG-Vorsitzender
Claus Röhe

Inhalt

I. Vorwort ... 1

II. Kurzfassung: Eckpunkte der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland ... 2

A. Definition des Gebietes ... 7

B. Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials (inkl. SWOT) ... 8

b.1 Regionalstruktur ... 9

b.2 Klimawandel und Energie ... 11

b.3 Daseinsvorsorge ... 15

b.4 Wachstum & Innovation ... 20

b.5 Bildung ... 26

b.6 Zusammenfassung der Bedarfs- und SWOT-Analyse ... 29

C. Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung ... 33

D. LAG-Strukturen und Arbeitsweise ... 36

E. Ziele und Strategie ... 39

e.1 Klimawandel und Energie ... 42

e.2 Nachhaltige Daseinsvorsorge ... 44

e.3 Wachstum und Innovation ... 46

e.4 Bildung ... 49

e.5 Übersicht der Ziele und Erfolgskriterien ... 51

F. Aktionsplan ... 54

f.1 Projektbezogener Aktionsplan ... 55

f.2 Prozessbezogener Aktionsplan ... 59

G. Projektauswahlkriterien ... 62

H. Evaluierungskonzept (inkl. Organisation der Bewertung) ... 1

I. Finanzplan ... 4

i.1 Förderung nach Trägerschaft ... 4

i.2 Budgetplanung ... 5

i.3 Finanzierung des laufenden Betriebs der LAG ... 7

J. Anlagen der Integrierten Entwicklungsstrategie ... 11

j.1 Satzung der AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. ... 11

j.2 Einwohner der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. ... 22

j.3 Mitglieder der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland 23
j.4 Evaluierungsbericht der Förderperiode 2007-2013 27
j.5 Karte der AktivRegion Südliches Nordfriesland 39
j.6 Beschlüsse der Partner der AktivRegion Südliches Nordfriesland 40
j.7 Projektbeschreibungen der Startprojekte und Projektideen 45
j.8 Formular zur Erfassung einer Projektidee 58
j.9 Befragungsbogen für Projektträger 62
j.10 Übersicht Öffentlichkeitsarbeit im Strategieprozess 65
j.11 Literaturverzeichnis 66

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Karte der AktivRegion Südliches Nordfriesland 7
Abbildung 2: Relative Bevölkerungsentwicklung (2009-2025) 9
Abbildung 3: Klimaparameter für den Kreis Nordfriesland 12
Abbildung 4: CO^2-Emission pro Kopf in Nordfriesland und Deutschland 12
Abbildung 5: Wärmenetzkarte 13
Abbildung 6: Übersicht Biotopverbundsysteme 14
Abbildung 7: Übersicht NATURA 2000 Gebiete 14
Abbildung 8: Kooperationen in Nordfriesland 17
Abbildung 9: Bedeutung der Wirtschaftszweige in Nordfriesland 22
Abbildung 10: Organisationsstruktur der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. 36
Abbildung 11: Übersicht der Kernthemen und strategischen Ziele 41
Abbildung 12: Schleswig-holsteinische Förderkulisse 2014-2020 7

Abkürzungsverzeichnis:

Abb.:	Abbildung
AK:	Arbeitskreis
ALR:	Akademie für ländliche Räume
BUND:	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Bspw.:	Beispielsweise
CO^2:	Kohlenstoffdioxid
DVS:	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE:	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER:	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF:	Europäischer Meeres- und Fischereifond
EnEV:	Energieeinsparverordnung
ESF:	Europäischer Sozialfond
EU:	Europäische Union
Ew:	Einwohner
FFH:	Fauna-Flora-Habitat
FLAG:	Lokale Aktionsgruppe für Fischerei
GAK:	Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz
Ggf.:	gegebenenfalls
IES:	Integrierte Entwicklungsstrategie
Inkl.:	Inklusive
KfW:	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LAG:	Lokale Aktionsgruppe
LEADER:	französisch für Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LLUR:	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LPLR:	Landesprogramm ländlicher Raum 2014-2020
LTO:	Lokale Tourismus Organisation
MELUR:	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Mio.:	Millionen

NOSPA:	Nord-Ostsee Sparkasse
NTS:	Nordsee-Tourismus-Service GmbH
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW:	Personenkraftwagen
PSSA:	englisch für Particularly Sensitive Sea Area (besonders empfindliche Meeresgebiete)
RM:	Regionalmanagement
SEPO-Analyse:	französisch für Succès (Erfolge), Echecs (Misserfolge), Potentialités (Möglichkeiten) Obstacles (Hindernisse)
SWOT:	englisch für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
UNESCO:	englisch für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, dt. Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Vgl.:	Vergleiche
VR Bank:	Volks- und Raiffeisenbank
z.B.:	Zum Beispiel

Anmerkung: Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird auf die schriftliche Ausführung der weiblichen Form innerhalb dieses Dokuments verzichtet.

I. Vorwort

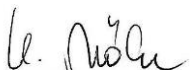
Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie bildet die Arbeitsgrundlage der AktivRegion Südliches Nordfriesland für die Jahre 2015-2023. Sie bildet sowohl deren Profil, als auch deren künftige Entwicklungsziele ab. Als regionales Handlungskonzept ist sie zugleich Grundlage für die erneute Anerkennung als AktivRegion durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR). Bei erfolgter Anerkennung stehen der Region 2,86 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung, mit deren Hilfe Projekte in der Region gefördert werden können.

In der ELER-Förderperiode 2007-2013 hat eine stetig wachsende Anzahl von Akteuren an der Gestaltung der AktivRegion Südliches Nordfriesland mitgewirkt. Sie alle haben die gemeinsamen Entwicklungsbedarfe der Region als Herausforderung angenommen. Sie haben Verantwortung dafür übernommen, den ländlichen Raum als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu stärken. Mit der Evaluierung der zurückliegenden ELER-Förderperiode liegen aussagekräftige Daten zu den erreichten Zielen der Regionalentwicklung vor. Seit der Anerkennung als AktivRegion im Jahr 2008 haben insgesamt 79 Projekte einen Bewilligungsbescheid erhalten; wobei jedes Einzelne einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie und somit auch der Ziele der EU leistete. Darunter fielen mehrere Leuchtturmprojekte, wie zum Beispiel das Kooperationsprojekt mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge, „Erhalt der Baukultur in den Landschaften Eiderstedt und Stapelholm“. Wie für die großen Projekte gilt auch für die kleinen: Maßgeblich für den Erfolg waren das Engagement und die Zusammenarbeit vieler privater und öffentlicher Akteure.

Trotz dieser positiven Bilanz gilt: Der Bedarf für die Arbeit der AktivRegion ist im Südlichen Nordfriesland nach wie vor hoch. Die folgende Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) zeigt, dass das Südliche Nordfriesland vor großen Aufgaben steht. Die Auswirkungen des demografischen Wandels spiegeln sich in allen Themen wider. Den spezifischen Herausforderungen der Region entsprechen deshalb klare und messbare Ziele für die kommenden Jahre. Mit den vorliegenden Seiten als Leitfaden wollen wir diese Ziele erfolgreich umsetzen und die Regionalentwicklung als das begreifen, was Sie für uns ist: eine große Chance.

Ich freue mich in diesem Sinne, Ihnen hiermit die Integrierte Entwicklungsstrategie, die gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus der Region entwickelt wurde, präsentieren zu können. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft im Südlichen Nordfriesland gestalten!

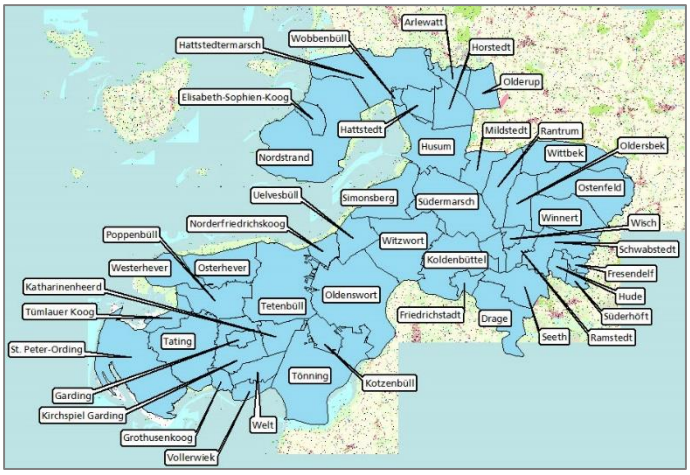


Claus Röhe, Vorsitzender der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

II. Kurzfassung: Eckpunkte der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland

Strategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland

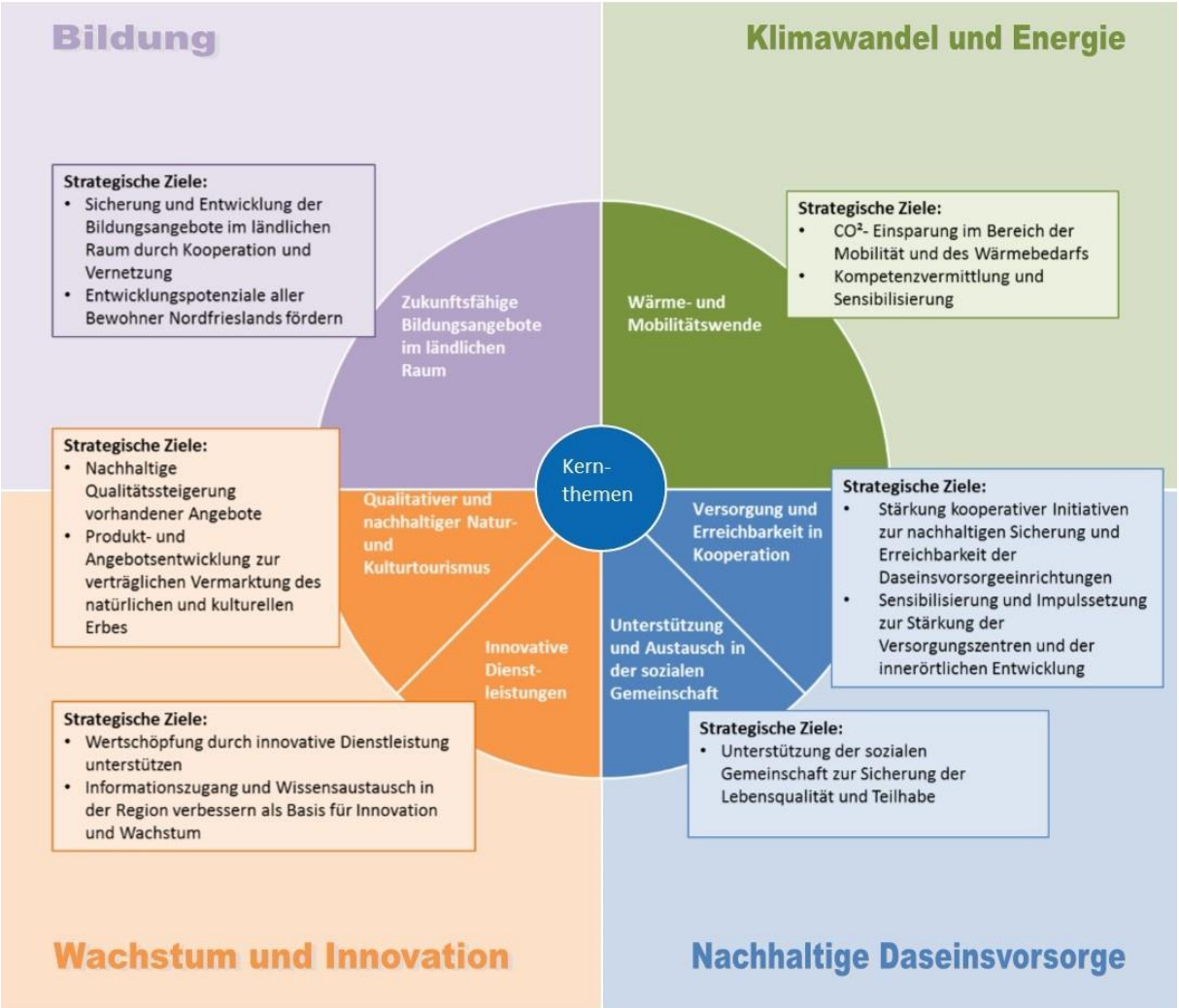
Die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland bildet die Arbeitsgrundlage für die Jahre 2015-2023. Als regionales Handlungskonzept bildet die Strategie sowohl das Profil der Region, als auch die Entwicklungsziele ab. Die Inhalte wurden in einem breiten Beteiligungsprozess gemeinsam mit regionalen Akteuren erarbeitet.



Das Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland erstreckt sich über den südlichen Teil des Kreises Nordfriesland mit den Ämtern Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne Nordstrandischmoor) sowie den Städten Friedrichstadt, Husum und Tönning (Einwohner: 63.353). Die Mitgliedschaft im Verein LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. (gegründet 2008) steht sowohl Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern als auch Privatpersonen offen. Aus den Vereinsmitgliedern wird der Vorstand (15 Personen) gewählt, der über Projektanträge entscheidet und den laufenden Prozess koordiniert. Der geschäftsführende Vorstand bereitet mit Unterstützung des LAG-Managements die Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen vor. Der AktivRegion stehen für den gesamten Förderzeitraum 2,86 Mio. € zur Verfügung, mit deren Hilfe Projekte in der Region gefördert werden können. Die klassischen LEADER-Kriterien, wie bspw. der Grad der Akteursbeteiligung und Innovation, bilden zusammen mit den strategischen Zielen der Region das Bewertungsschema für Projekte.

Kernthemen und Ziele des Südlichen Nordfrieslands

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat sich in den landesweiten Förderschwerpunkten **Klimawandel und Energie**, **Innovation und Wachstum**, **Nachhaltige Daseinsvorsorge** sowie **Bildung** auf insgesamt sechs Kernthemen und elf dazugehörige Ziele spezialisiert. Die Wärme- und Mobilitätswende ist ein Querschnittthema, das in allen Bereichen Beachtung findet. Insbesondere bei Hochbaumaßnahmen sind die gültigen Energieeinsparverordnungen einzuhalten. Projekte, die dem Klima oder der Umwelt schaden, sind von einer Förderung ausgeschlossen. Die Kernthemen wurden aus der Bedarfs- und Potentialanalyse abgeleitet.



Jedem Kernthema ist ein Budget zugewiesen. Einen Schwerpunkt hat die AktivRegion auf das Kernthema „Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation“ gelegt, mit insgesamt 26 % des Budgets.

Zielgrößen der Erfolgskriterien

Erfolgskriterien auf Zielebene unterstützen ein ergebnisorientiertes Vorgehen und die Messbarkeit der Wirkung der Förderung. Mit jährlichen Berichten und einer Zwischenevaluierung im Jahr 2016/2017 sowie einer Endevaluierung wird die Arbeit der LAG dokumentiert und evaluiert. Die Zwischenevaluierung dient sowohl der Erfolgsmessung als auch der Aktualisierung der operativen Ziele. Die LAG arbeitet transparent, alle Protokolle und Berichte werden online verfügbar sein. Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat sich bis 2018 folgende Erfolgskriterien gesetzt:

Kernthema	**Strategische Ziele** für die Umsetzung	**Erfolgskriterien/Indikatoren bis 2018**	
		Quantitative Indikatoren	**Qualitative Indikatoren**
Wärme- und Mobilitäts-wende (Querschnitts-thema)	CO^2-Einsparung im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs	• Einrichtung von zwei Schnellladestationen für E-Mobile	• Entwicklung und Erprobung einer modellhaften Lösung
	Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung	• mind. eine Aktion zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit	• Möglichkeiten zum Netzwerken schaffen/stärken
Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation	Stärkung kooperativer Initiativen zur nachhaltigen Sicherung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge-einrichtungen	• ein modellhaftes Projekt zur ärztlichen Versorgung • Unterstützung von mind. zwei kooperativen Projekten zur Daseinsvorsorge	• Aufbau und Festigung von Kooperationen
	Sensibilisierung und Impulssetzung zur Stärkung der Versorgungszentren und der innerörtlichen Entwicklung	• mind. ein interkommunales Projekt zum aktiven Umgang mit dem Thema Innenentwicklung	• Stärkung des Einzelhandels in einem Versorgungszentrum
Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft	Unterstützung der sozialen Gemeinschaft zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe	• Sicherung durch Weiterentwicklung von zwei Treffpunkten	• Etablierung eines Kümmerers/Netzwerkers
Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kultur-tourismus	Nachhaltige Qualitätssteigerung vorhandener Angebote	• Umsetzung eines barrierefreien touristischen Angebots	• Entwicklung einer Kooperationskultur der touristischen Akteure • Sicherung von Arbeitsplätzen (übergreifend 10)
	Produkt- und Angebotsentwicklung zur verträglichen Vermarktung des	• Entwicklung von drei Produkten/Angeboten zum Kultur- oder Naturtourismus	• Vermarktungsangebot/ Konzept für das kulturelle Erbe schaffen

	natürlichen und kulturellen Erbes		• Schaffung von Arbeitsplätzen (übergreifend 4)
Innovative Dienst-leistungen	Wertschöpfung durch innovative Dienstleistungen unterstützen	• mind. eine innovative Dienstleistung schaffen	• Wertschöpfung durch technikbasiertes, innovatives Angebot
	Informationszugang und Wissensaustausch in der Region verbessern als Basis für Innovation und Wachstum	• Kommunikation zu Fördermöglichkeiten, Projekten und der ländlichen Entwicklung durch 180 jährliche Veröffentlichungen	• Transparenz zu weiteren Fördermöglichkeiten auf der Internetseite der AktivRegion verbessern
Zukunftsfähige Bildungs-angebote im ländlichen Raum	Sicherung und Entwicklung der Bildungsangebote im ländl. Raum durch Kooperation und Vernetzung	• Schaffung/Sicherung von 2 verbindlichen Kooperationen mit mind. 3 Partnern	• Austausch- und Vernetzungsangebote der Bildungseinrichtungen etablieren
	Entwicklungspotenzial aller Bewohner Nordfriesland fördern.[1]	• mind. 1 Projekt zur Integration	• Beitrag zur nordfriesischen Kultur leisten

Aktionsplan

Ausgearbeitete Projekte sowie Projektideen, die bereits in der Strategie enthalten sind, sollen einen möglichst nahtlosen Übergang in der aktiven Arbeit des Vereins gewährleisten. Jedes Projekt wird einem Kernthema zugeordnet und muss mindestens auf ein Ziel der AktivRegion einzahlen. Da die Förderschwerpunkte nach den EU- und Landeszielen formuliert wurden, werden durch die regionalen Projekte europäische Bestrebungen umgesetzt.
Auf drei bis vier Vorstandssitzungen im Jahr wird der Vorstand der AktivRegion über die Förderung von Projekten beraten. Mindestens einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, auf der zu aktuellen Entwicklungen informiert wird und bei der Vereinsangelegenheiten geregelt werden können. Projekt- und Arbeitsgruppen können zur Bearbeitung der Strategie eingesetzt werden. 2015 wird das Bildungsnetzwerk mit mind. zwei jährlichen Treffen die Arbeit aufnehmen und die AktivRegion wird einen überregionalen touristischen Arbeitskreis unterstützen. Eine begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll die Transparenz der Arbeit erhöhen.

[1] alle, die in NF leben und sich für ein Angebot interessieren, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion oder sonstiger Zugehörigkeit.

Zur Zwischenevaluierung werden die Fachgesprächsteilnehmer aus dem Strategieprozess ebenso wie am laufenden Prozess beteiligte Gremien und Akteure eingebunden.

Förderbedingungen

Körperschaften des öffentlichen Rechts, des privaten Rechts sowie rechtsfähige Privatpersonen sind antragsberechtigt. Ein Beratungsangebot wird über das LAG-Management sichergestellt. Die Förderbedingungen unterscheiden sich folgendermaßen:

- Öffentliche Träger: 60 % (netto)
- Gemeinnützige private Träger: 60 % (48 % EU-Mittel + 12 % Regionalbudget)
- Sonstige private Träger: 40 % (32 % EU-Mittel + 8 % Regionalbudget)

Maximal können Projekte bis zu 100.000 € Fördermittel erhalten. Die nationale Kofinanzierung privater Projekte ist abhängig von der Verfügbarkeit des Regionalbudgets. Hier stehen zusätzlich zum Budget der AktivRegion jährlich maximal 40.000 € zur Verfügung.
Die Bewertung der Projekte erfolgt nach einheitlichen Bewertungskriterien, die den Beitrag zu den strategischen Zielen sowie den Grad des LEADER-Ansatzes bewerten. Projekte müssen eine Mindestpunktzahl erreichen, haben aber auch die Möglichkeit, bei einer besonderen Qualität im LEADER-Ansatz eine höhere Förderung zu bekommen. Der LEADER-Ansatz wird mit Hilfe folgender Bewertungskriterien gemessen:

- Innovation,
- Bedeutung/Wirkung des Projektes,
- Arbeitsplatzwirkung,
- Kooperativer Ansatz,
- Aktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels und
- Bürger- und Akteursbeteiligung.

Weitere Informationen stehen zusammengefasst in den Rahmenbedingungen zur Förderung zur Verfügung. Potenzielle Projektträger können sich durch das LAG-Management beraten lassen.

AktivRegion im laufenden Prozess

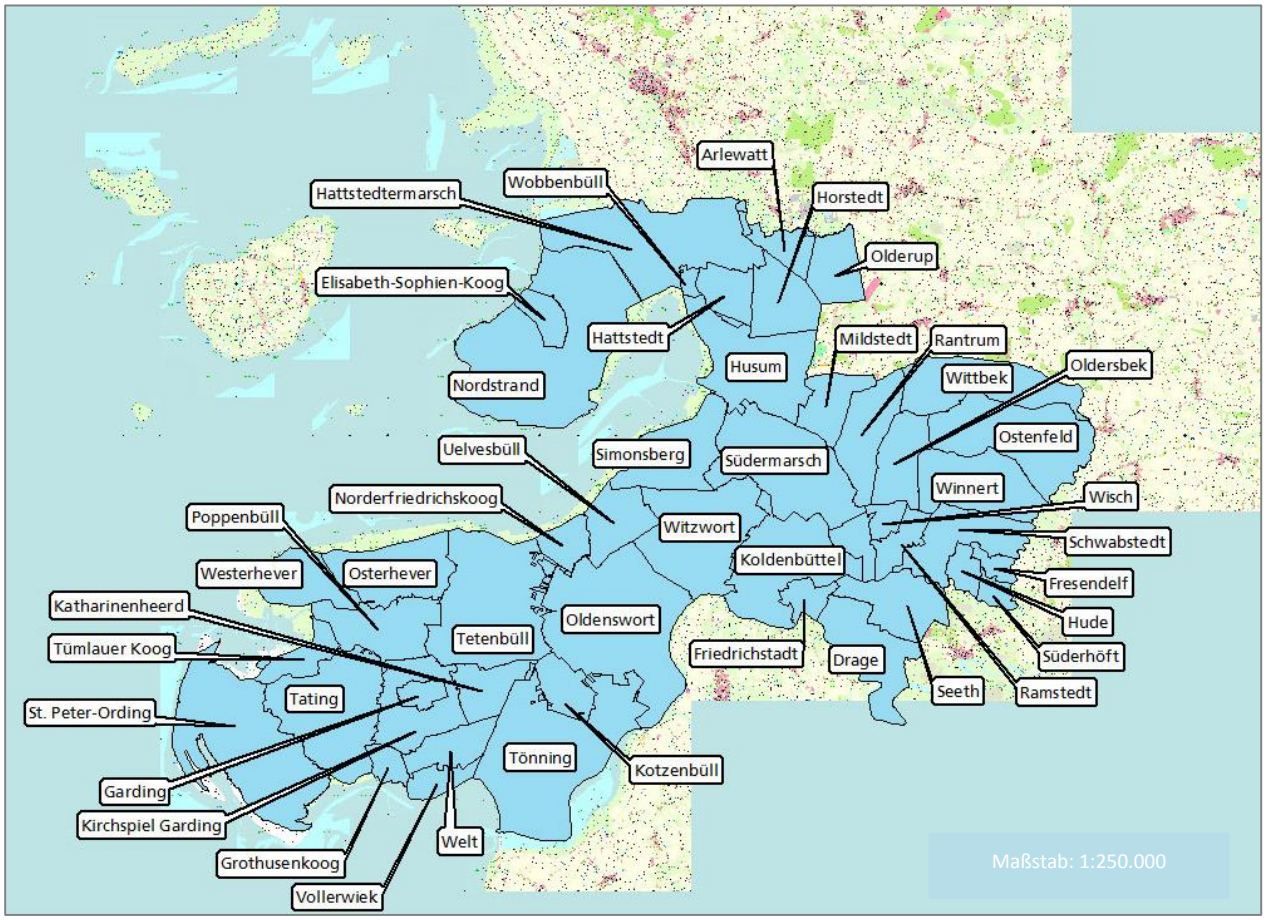
Die AktivRegion gibt Interessierten die Möglichkeit, sich an den regionalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen und unterstützt regionale Projekte im Sinne der Integrierten Entwicklungsstrategie. Der Bottum-up-Ansatz wurde mit der Beteiligung von fast 300 Akteuren bei der Strategieerstellung erfolgreich verfolgt und bildet auch die Grundlage der Projektentwicklung und -umsetzung. Durch den AktivRegionen-Prozess selbst entstehen neue Kooperationen und es bildet sich eine Plattform, auf der sich Akteure aus dem öffentlichen und dem Wirtschafts- und Sozialbereich vernetzen können.

Die AktivRegion kann die Ziele nur erreichen, wenn sich engagierte Akteure bei der Umsetzung einbringen. Die Mitwirkung in der AktivRegion ist für alle Akteure offen.

A. Definition des Gebietes

Das Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland erstreckt sich über den südlichen Teil des Kreises Nordfriesland mit den Ämtern Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne Nordstrandischmoor) sowie den Städten Friedrichstadt, Husum und Tönning. Landeinwärts grenzt die Region an die Flüsse Eider, Treene und Arlau.

Abbildung 1: Karte der AktivRegion Südliches Nordfriesland



Die AktivRegion Südliches Nordfriesland	
Die AktivRegion Südliches Nordfriesland umfasst folgendes Gebiet:	• Amt Eiderstedt • Amt Nordsee-Treene (ohne Nordstrandischmoor) • Stadt Husum • Stadt Tönning • Stadt Friedrichstadt Das Gebiet ist geografisch zusammenhängend und es bestehen keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen.
Fläche	718 km²
Bevölkerung	63.353 Ew (Zensus 30.09.2013)
Bevölkerungsdichte	88 Ew/km² (vgl. Schleswig-Holstein: 177 Ew/km²[2])

[2] Landesregierung Schleswig-Holstein: Land und Leute: Bevölkerung

Anbindung	B5 (Nord-Süd), B200, B201, B202 (Ost-West) Umschlagshafen Husum Flugplatz Husum Bahnanbindung Nord-Süd nach Husum Bahnanbindung Ost-West (über Tönning nach Sankt Peter-Ording)

Begründung der Regionsabgrenzung

Der Gebietszuschnitt der AktivRegion Südliches Nordfriesland hat sich bereits in den Jahren 2007-2013 bewährt. Dies wurde auch durch die interne Evaluierung zum Ende der letzten Förderperiode belegt (vgl. Kapitel b.1/ Anlage j.4). Gebietsübergreifende Projekte und Aktionen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Das Südliche Nordfriesland kann auf einer guten Vernetzungsstruktur aufbauen, die in der vorangegangenen Förderperiode entwickelt wurde. Eine gemeinsame Identität, die sich vor allem auf Nordfriesland bezieht, eint die Region. Dies äußert sich in kulturellen Gemeinsamkeiten. Die reiche nordfriesische Kultur äußert sich beispielsweise in der plattdeutschen Sprache, in regionalen Bräuchen wie dem Biikebrennen und Rummelpottlaufen sowie in Freizeitbetätigungen wie dem Ringreiten, Boßeln und Klotstockspringen. Durch die Anhebung der Einwohnergrenzen für Städte ist die Stadt Husum als bisheriger Partner der AktivRegion nunmehr mit ihrem gesamten Stadtgebiet Teil der AktivRegion. Husum war von 2007-2013 bereits mit einem Ortsteil beteiligt. Durch die Erweiterung wird eine bestehende Partnerschaft intensiviert. Die Stadt spielt als Arbeitsstätte, Dienstleistungs- und Nahversorgungszentrum eine wichtige Rolle für den ländlichen Raum. Der Zuschnitt des Gebietes passt sehr gut zu den originären ELER-Aspekten „Stärkung des ländlichen Raums“ sowie Stärkung der „Stadt-Umland-Bezüge“ und dient deren Umsetzung.

B. Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials (inkl. SWOT)

Im folgenden Kapitel werden die Stärken und Schwächen der AktivRegion sowie Entwicklungsbedarfe und Potentiale analysiert. Die Ergebnisse beruhen auf einer Analyse vorhandener vertrauenswürdiger Daten, der Evaluierung (Befragung der Projektträger und Mitglieder, Workshop mit dem Vorstand) sowie auf den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses (Auftaktveranstaltung, Fachgespräche). Die SWOT-Analyse, die im Zuge des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Schleswig-Holstein erstellt wurde, findet als Quelle in der regionalen Betrachtung Verwendung. Die SWOT-Analyse bildet eine Zustandsbeschreibung und damit die Basis der Integrierten Entwicklungsstrategie. Dabei liegt der Fokus immer auf den Entwicklungen der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Die Analyse ist nach den landesweiten Förderschwerpunkten strukturiert, um eine spätere strategische Ableitung kongruent vornehmen zu können. Zu Beginn werden die allgemeinen Entwicklungen durch die Regionsstruktur beschrieben.

b.1 Regionalstruktur

Regionale Akteure

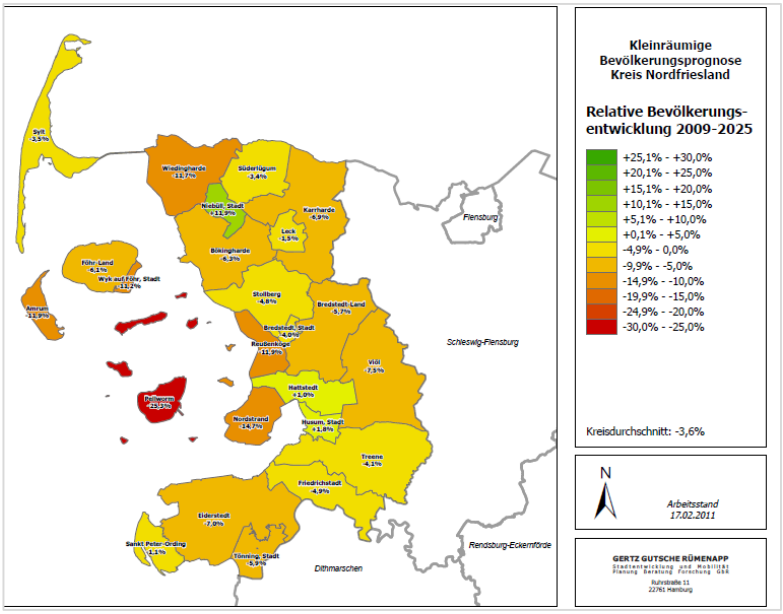
Gemeinden und Städte der AktivRegion	Kreis Nordfriesland	Benachbarte AktivRegion
Mitglieder der AktivRegion	Bürgernetzwerke	Landes- und bundesweites Netzwerk

Regionale Kennzahlen

Fläche 718 km²	Bevölkerung: 63.353 Ew[3]
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche Kreis Nordfriesland: 10,4 % (2012) Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche S.-H.: 12,4 % (2012) Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche Kreis Nordfriesland: 9,4 % (2000)	Bevölkerungsdichte der AktivRegion: 88 Ew/km² Südliches Nordfriesland (ohne Husum): 60 Ew/km² (Kreis Nordfriesland: 80 Ew/km²; Schleswig-Holstein: 177 Ew/km²)
Bevölkerungsprognose für die Region Für den Kreis Nordfriesland wird ausgehend von 2012 bis 2025 ein Bevölkerungsverlust von durchschnittlich 3,6 % prognostiziert. Die Bevölkerungsgruppe der unter 25-Jährigen wird um 27 % sinken und diejenige, der über 65-Jährigen um 22 % steigen. Dagegen ist die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen seit 2000 um ein Prozent auf 10,4 % der Gesamtfläche gestiegen.	

Bevölkerungsprognose bis 2025

Abbildung 2: Relative Bevölkerungsentwicklung (2009-2025)



Quelle: Kreis Nordfriesland (2012): Masterplan Daseinsvorsorge

Insgesamt wird für Schleswig-Holstein ein Bevölkerungsrückgang von 1,5 % bis zum Jahr 2025 berechnet. Hauptursache dafür ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung: Es werden weniger Kinder geboren, als Sterbefälle auftreten. Der Wanderungssaldo Schleswig-Holsteins ist zwar positiv, kann aber die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht ausgleichen. Gleichzeitig verändert sich die Altersstruktur der Bevölkerung entscheidend. Die Gesamtbevölkerung der AktivRegion (ohne Husum) wird von 2013 bis 2025 um 3 % abnehmen. Die Zahl, der über 65-Jährigen wird im ländlich geprägten Teil der AktivRegion um 18 % zunehmen. Dem gegenüber wird die Bevölkerungsgruppe der unter 20-Jährigen um 28 % abnehmen. Die Zahl der Personen im

[3] Einwohnerzahl ohne Nordstrandischmoor: 23 Einwohner

erwerbsfähigen Alter, von 20 bis 64 Jahren, sinkt voraussichtlich 7 %.[4] Die Unterzentren und die ländlichen Zentralorte der Region werden ebenfalls zwischen 1 bis 6 % der Bevölkerung verlieren[5]. Husum als Mittelzentrum wird dagegen einen geringen Bevölkerungszuwachs verzeichnen können. Dagegen stieg die Flächeninanspruchnahme 2012 kreisweit um 0,6 % (Schleswig-Holstein 0,4). Der Anteil liegt mit 10,4 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der gesamten Fläche unter dem schleswig-holsteinischen Mittel (12,4)[6].

Beteiligungs-, Entscheidungs- und Netzwerkstrukturen der LAG

Bereits während der Förderphase LEADER+ etablierten sich Kooperationsinitiativen in dem Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Trotz unterschiedlicher regionaler Entwicklungen, insbesondere aufgrund des divergierenden touristischen Aufkommens, teilen die Partner der AktivRegion eine gemeinsame Mentalität und identifizieren sich stark mit Nordfriesland und der AktivRegion. Seit der Findung der AktivRegion Südliches Nordfriesland 2008 konnten Kooperationen und Netzwerke ausgebaut werden. Durch die enge Vernetzung mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge (u.a. aufgrund des Zugehörigkeitsgefühls des Amtes Nordsee-Treene zur Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge) und der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen konnten 15 Kooperationsprojekte verwirklicht werden. Die AktivRegion als Teilraum des Landkreises Nordfriesland profitiert von der strategischen Auseinandersetzung der Kreisentwicklung mit dem demografischen Wandel und ist stets Partner im Gestaltungsprozess. Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat in der vergangenen Förderperiode großen Wert auf Bürgerbeteiligung und Transparenz gelegt. In einer internen Befragung zur Evaluierung 2013 zeigten sich die Mitglieder und Projektträger zufrieden mit der Arbeit des Vorstands und der Transparenz der Entscheidungsprozesse. Besonders zu erwähnen ist hier die Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2009 sind insgesamt 851 Presseberichte zu Projekten und Aktionen der AktivRegion Südliches Nordfriesland erschienen. Weiterhin war die Region sowohl auf bundesweiten, als auch landesweiten Messen vertreten. Alle zwei Jahre organisiert die AktivRegion Südliches Nordfriesland gemeinsam mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge den in Schleswig-Holstein einmaligen Regionaltag, bei dem sich die regionalen Akteure mit ihrer Arbeit vorstellen[7].

Regionalstruktur	
Stärken	**Schwächen**
Allgemeine regionale Entwicklung	
• Identifikation der Einwohner mit Nordfriesland • Gute Datengrundlage • Sprachliche und kulturelle Identität	• Die Bevölkerungszahl der AktivRegion ist insgesamt rückläufig • Die Altersstruktur verschiebt sich

[4] Die Daten der Bevölkerungsprognose wurden vom Kreis Nordfriesland zur Verfügung gestellt. Die Auswertung wurde durch die Eider-Treene-Sorge GmbH vorgenommen.
[5] Kreis Nordfriesland (2012): Masterplan Daseinsvorsorge
[6] Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionalatlas Deutschland "Flächeninanspruchnahme"
[7] Weitere Informationen sind dem anliegenden Evaluierungsbericht der AktivRegion sowie den Befragungsergebnissen des von Thünen-Instituts und den Jahresberichten der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland zu entnehmen.

Beteiligungs-, Entscheidungs- und Netzwerkstrukturen der LAG	
• Zufriedenheit der Projektträger und Mitglieder mit der Arbeit des Vorstands und der Transparenz der Entscheidungsprozesse • Sehr gute Öffentlichkeitsarbeit • Zahlreiche Kooperationsprojekte mit den Nachbarregionen • Bestehende Beziehungsnetzwerke in der AktivRegion und darüber hinaus	• Wenige Mitglieder und Teilnehmer in den Beteiligungsstrukturen unter 25 Jahren • Austausch der EU-Fonds fand nicht organisiert statt
Entwicklungsbedarf und Potenziale	
• Das Potenzial an ehrenamtlichen „Best-Agern“ steigt • Bestehende Beziehungsnetzwerke und Kooperationen pflegen • Regionale Zusammenarbeit den thematischen Veränderungen anpassen und offen für Beteiligung neuer Akteure bleiben • Ausbau der Vernetzung zu anderen EU-Strukturfonds	

b.2 Klimawandel und Energie

Akteure

Klimaschutzmanager des Kreises, Kommunen als Gebäudeeigentümer und Verbraucher	Biogasanlagenbesitzer und -hersteller	Energiegenossenschaften und Ee4mobile
Windkraftanlagenhersteller: Vestas, REPower	Naturschutzverein Eiderstedt, NABU, Eiderstedter Forum	Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer

Kennzahlen zu Klimaschutz und Energie

CO^2-Emission pro Kopf: 9,53 t (Bundesdurschnitt: 9,98 t)	Anstieg der Durchschnittstemperatur	Sanierungsrate der Bestandsgebäude: 0,597 % (2012)
Überdurchschnittlich hoher Anteil des Verkehrs an der CO^2-Emission	Prognostizierte Abnahme des Regens im Sommer und Zunahme im Winter	Die Sanierungsrate konnte von 2011 auf 2012 um das 1,7-fache gesteigert werden

Klimawandel und Energie in Nordfriesland

Der Klimawandel ist für die Nordfriesen durch die Nähe zur Küste ein alltägliches Thema. Derzeit werden die Deiche auf Nordstrand erhöht und Husum wird bald folgen. In Nordfriesland sitzen zahlreiche Unternehmen, die sich mit der Erzeugung und Anlagenherstellung regenerativen Stroms beschäftigen. Im Kreisgebiet wird doppelt so viel regenerativer Strom produziert, wie insgesamt verbraucht wird. Die Aufstellung von Windkrafträdern in touristisch hoch frequentierten Gebieten ist umstritten und beschränkt durch den Naturschutz. Durch die Verfolgung des Ziels „klimafreundlichster Kreis“ Deutschlands zu werden, konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt werden, bspw. zur Mobilität, aber auch zur Wärmebedarfsreduzierung bei Bestandsgebäuden.

Bei Eintreten der Prognosen die Änderung der Wasserbilanz betreffend werden Landschaft und Landwirtschaft empfindlich gestört. Zusätzlich wird eine Entwässerung, der unterhalb des Meeresspiegels liegenden Flächen den Einsatz hydraulischer Pumpen notwendig machen.

Klimawandel vor Ort

Als Küstenregion ist Nordfriesland besonders sensibel in Bezug auf den Klimawandel und den Anstieg des Meeresspiegels. Aber nicht nur an den Deicherhöhungen, die derzeit durchgeführt werden, ist die Relevanz des Themas zu spüren (vgl. Abb. 3). Prognostiziert wird, dass es durch abnehmende Niederschlagsmengen insgesamt zu einer negativen Wasserbilanz kommen wird. Im Sommer ist diese bereits heute negativ und wird sich noch weiter verringern, während im Winter die Wasserbilanz leicht zunehmen wird. Dies hat Auswirkungen auf die Entwässerung der eingedeichten Gebiete. Eine Entwässerung durch den Deich wird ohne zusätzliche Pumpen meist nicht mehr möglich sein. In den Sommermonaten werden die Natur und die Landwirtschaft häufiger mit Trockenperioden konfrontiert werden, was insbesondere die typischen Dauergrünwiesen der Region empfindlich stören wird. Im Amtsbereich Nordsee-Treene werden durch die Produktion von Biomasse zur Energieerzeugung die Flächenkonflikte zunehmen. Die Landwirtschaft spielt in der AktivRegion eine vergleichsweise große Rolle, gleichzeitig gibt es aber großflächige Schutzgebiete für die Wasser- und Wiesenvögel. Ein hoher Wasserstand ist insbesondere in der Brut- und Aufzuchtzeit der Trauerseeschwalbe erforderlich. Er erschwert allerdings die landwirtschaftliche Nutzung und kann eine Ackernutzung sogar unmöglich machen.

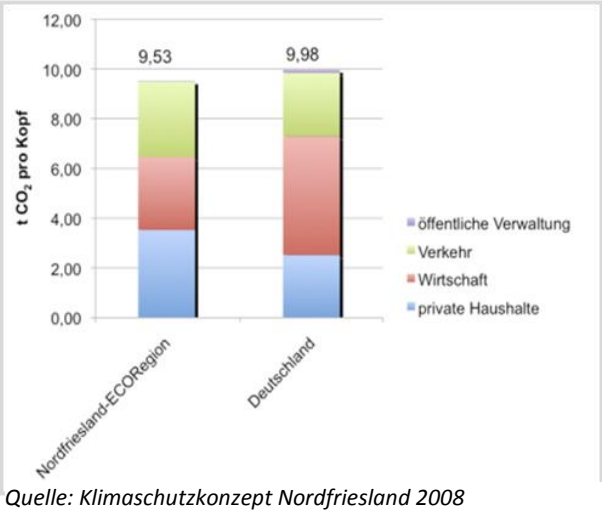
Abbildung 3: Klimaparameter für den Kreis Nordfriesland

Klimaparameter	Jahrhundert-mitte	Jahrhundert-ende
Durchschnittliche Temperatur		
Kreis Nordfriesland Ø	+ 1 °C	+ 2,6 °C
Anzahl heißer Tage (über 30°C)		
Nordseeküste Ø	+ 0,9 Tage	+ 5,0 Tage
Änderung des Niederschlags		
Kreis Nordfriesland: Sommer Ø	- 12 %	- 37 %
Kreis Nordfriesland: Winter Ø	+ 14 %	+ 22 %
Änderung der klimatischen Wasserbilanz		
Kreis Nordfriesland: Jahr Ø	- 96 mm	- 237 mm
Kreis Nordfriesland: Sommer Ø	- 28 mm	- 125 mm
Kreis Nordfriesland: Winter Ø	+ 24 mm	+ 36 mm

[1] Daten: Helmholtz-Zentrum Geesthacht / Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH. Norddeutscher Klimaatlas: www.norddeutscher-klimaatlas.de

Quelle: Zentrum für Material- und Küstenforsch GmbH (2014): Norddeutscher Klimaatlas

Abbildung 4: CO^2-Emission pro Kopf in Nordfriesland und Deutschland



Quelle: Klimaschutzkonzept Nordfriesland 2008

CO^2-Bilanz

Der Kreis Nordfriesland verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2020 der klimafreundlichste Kreis Deutschlands zu werden. Der durchschnittliche CO^2-Emissionswert pro Kopf, basierend auf dem Jahr 2008, unterscheidet sich numerisch nur unwesentlich von bundesweiten Werten (vgl. Abb. 4)[8]. Aufgrund der regionsspezifischen Rahmen-

[8] Quelle: Kreis Nordfriesland (2008): Klimaschutzkonzept Kreis Nordfriesland

bedingungen ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede in der Zusammensetzung der Emissionswerte. Die vergleichsweise geringe Siedlungsdichte führt zu einem höheren Verkehrsaufkommen. Der motorisierte Individualverkehr nimmt dabei einen Anteil von rund 54 % des Endenergieverbrauchs im Bereich Verkehr (insgesamt 1.698 GWh) ein, gefolgt von dem Straßengüterverkehr mit 34 % und dem Flugverkehr mit 10 %. Zusätzlich führt die Gebäudestruktur mit dem großen Anteil an Einfamilienhäusern zu einem höheren Energieverbrauch der privaten Haushalte. Die Sanierungsrate liegt kreisweit bei 0,597 % (2012) und damit etwas über dem Bundesdurchschnitt. Zu erwähnen ist hier insbesondere, dass die Sanierungsrate von 2011 auf 2012 um das 1,7-fache gesteigert werden konnte. Der hohe Anteil an Dienstleistungen in der regionalen Wirtschaft ist vermutlich die Ursache für die vergleichsweise niedrigen Emissionswerte im Wirtschaftssektor.

Energieerzeugung & -versorgung

Im Kreisgebiet Nordfrieslands wird durch Biomasse, Sonnen- und Windenergie mehr als doppelt so viel Strom produziert wie verbraucht. Berücksichtigt man nun die CO^2-Einsparungen, die dem Kreis Nordfriesland aufgrund der Einspeisung regenerativen Stroms gutgeschrieben werden können, liegen die Pro-Kopf-Emissionen im Kreis weit unter dem Bundesdurchschnitt. In der Stromproduktion ist jedoch ein Nord-Süd-Gefälle festzustellen; im Südlichen Nordfriesland wird deutlich weniger Strom erzeugt als in Nordfriesland Nord. Die überschüssige Energie aus Nordfriesland soll zukünftig mit Hilfe der Westküstentrasse in Richtung Süden transportiert werden. Die Route verläuft von Nord nach Süd, an Husum und Friedrichstadt vorbei, in Richtung Dithmarschen.

Expertise zum Thema Klimawandel und Energie

Für das Kreisgebiet Nordfriesland liegt ein flächendeckendes Klimaschutzkonzept vor. Es wurde ein Klimaschutzmanager eingestellt, um das Ziel des Kreises zu verfolgen, der klimafreundlichste Kreis Deutschlands zu werden. Für die Gemeinden, die zur Landschaft Stapelholm gehören (Drage, Seeth und Friedrichstadt), liegt darüber hinaus ein Energiekonzept vor, das auch die Versorgungspotenziale erfasst. Großes Einsparungspotenzial ist kreisweit insbesondere in der Wärmebedarfsreduzierung vorhanden. Wärmenetze sind auf dem Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland in relativ geringer Zahl vorhanden (vgl. Abb. 5). Zur Reduzierung des Wärmebedarfs öffentlicher Liegenschaften wurde ein kreisweiter Arbeitskreis gegründet, der gezielt Gemeinden anspricht. Um Nutzungskonflikte zwischen Tourismus und Windkraftflächen zu untersuchen, hat die Industrie- und Handelskammer im Juli 2014 eine Studie vorgestellt, in der festgestellt wurde: Touristen nehmen die Windkrafträder zwar wahr, fühlen sich aber bislang nicht durch sie gestört, sondern erwarten die Windkrafträder bereits als Teil des Landschaftsbildes.

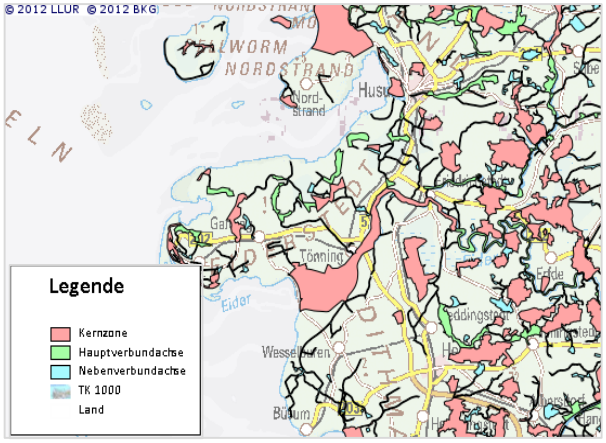
Abbildung 5: Wärmenetzkarte

Quelle: Landesregierung Schleswig-Holstein (2014): Wärmenetzkarte

Naturschutz

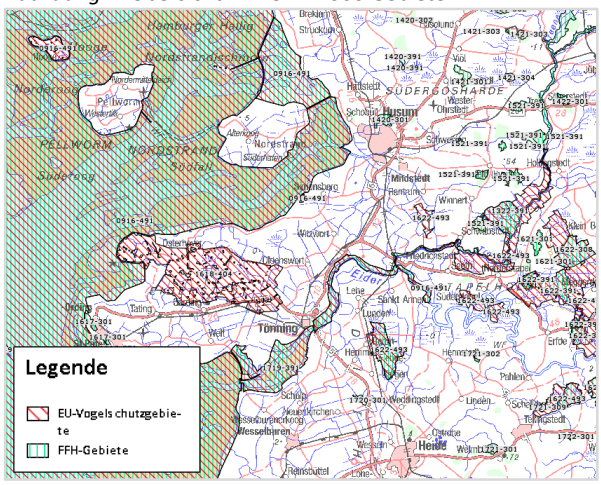
Zur AktivRegion Südliches Nordfriesland gehört als Küstenregion auch das Wattenmeer, das weitgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten ist. Es stellt das vogelreichste Gebiet Europas und Deutschlands bedeutendsten Naturraum dar. Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen haben ihre Wattenmeeranteile als Nationalparks und Biosphärenreservate ausgewiesen. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer wurde 1985 zum Nationalpark ernannt. Darüber hinaus ist das Gebiet Vogelschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet der EU, besonders empfindliches Meeresgebiet der Internationalen Schifffahrts-organisation (PSSA) sowie Feucht-gebiet internationaler Bedeutung nach der Ramsar-Konvention. Vogelschutz- und FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Richtlinie sehen die Errichtung von Schutzgebieten vor. Gemeinsam bilden diese das zusammenhängende ökologische Netz NATURA 2000. Dieser europaweite Verbund von Schutzgebieten hat zum Ziel, die natürlichen Lebensräume von gefährdeten, wildlebenden Tieren und Pflanzen in den Mitgliedsländern der Gemeinschaft zu erhalten (vgl. Abb. 7). Laut dem Landschaftsprogramm von 1999 bestehen die Ziele der Konzeption eines landesweiten Biotopverbundes in der Erhaltung, Renaturierung, Vergrößerung, Neuentwicklung und Vernetzung von so genannten naturbetonten (natürlichen, naturnahen und halbnatürlichen) Biotopen. Schwerpunkt- und Achsenräume sind Landschaftsteile von überregionaler Bedeutung für die Erhaltung der Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume. Für den Erhalt der Biodiversität sind sowohl der Schutz und die Entwicklung der verbliebenen naturbetonten Lebensräume als auch die Erhaltung der kulturgeprägten Lebensräume sowie die Fortführung einer traditionellen und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft von Bedeutung[9].

Abbildung 6: Übersicht Biotopverbundsysteme



Quelle: MELUR (2014): Landwirtschafts- und Umweltatlas

Abbildung 7: Übersicht NATURA 2000 Gebiete



Quelle: MELUR (2014): Landwirtschafts- und Umweltatlas

[9] Quelle: Landesregierung Schleswig-Holstein (2014): Landwirtschaft und Umwelt: Biotopverbundsysteme

Durch regelmäßige Zählungen des NABU konnte nachgewiesen werden, dass sich in den vergangenen zehn Jahren die Anzahl der Wiesenvögel drastisch reduziert hat. Diese Entwicklung betrifft fast alle Vogelarten. Besonders drastisch ist die Rückgang der Kiebitze um 57 % und der Uferschnepfen um 49 %[10]. Weiterhin sind in dem Bereich der AktivRegion zwei Wasserschutzgebiete („Husum-Rosendahl“ und „Rantrum“) ausgewiesen, deren Anteil an der Gesamtfläche des Kreises ca. 8 % beträgt. Insgesamt ist festzustellen, dass die watt- und küstennahen Bereiche sowie die Fließgewässer, mit deren angrenzenden Niederungsflächen über größeren Anteil an Schutzgebieten oder Verbundsystemen verfügen.

Klimawandel und Energie	
Stärken	**Schwächen**
Klimawandel, Energieerzeugung, CO^2-Bilanz und Expertise	
• Im Kreisgebiet wird doppelt so viel regenerativer Strom produziert, wie insgesamt verbraucht wird • Expertise durch ansässige Unternehmen: Wind und Biogas • Steigerung der Sanierungsquote in Bestandsgebäuden • Studie zur Auswirkungen der Windkraft auf den Tourismus als Diskussionsbasis	• Nord- Süd-Gefälle im Kreisgebiet bei der Energieerzeugung • Vergleichsweise hoher CO^2-Ausstoß durch PKW aufgrund geringer Siedlungsdichte • Einschränkungen der Messe: New Energy • Photovoltaik und Windkraft als Streitpunkt im touristisch geprägten Eiderstedt • Westküstentrasse umstritten
Naturschutz	
• Großer Flächenanteil für Natur- und Wasserschutz • Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO Weltnaturerbe (2009) • Wattenmeer als Lebensraum für über 10.000 Pflanzen- und Tierarten	• Zahl der Wiesenvögel außerhalb der Schutzgebiete hat sich stark verringert • Nutzungskonflikt: Naturschutz, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft
Entwicklungsbedarf und Potentiale	
• Gemeinsames Wassermanagement, um Konflikte zu vermeiden • Synergien zur Schaffung touristischen Mehrwerts nutzen • Nutzbarmachung der regenerativen Energie, die in der Region erzeugt wird (bspw. durch E-Mobilität) • Anreize und Beratung zur energetischen Sanierung weiter vorantreiben • Nahwärmenetze ausbauen	

b.3 Daseinsvorsorge

Regionale Akteure

Kommunen und Ämter	Kassenärztliche Vereinigung	Feuerwehrvereine
Öffentlicher Verkehrsbetrieb und ggf. Privatunternehmen	Kreis Nordfriesland (AK Masterplan Daseinsvorsorge)	Diakonie und Verein Landschaft Stapelholm
Ärztekammer	Altenbegegnungsstätte Husum	Kinderschutzbund

[10] Quelle: SHZ (2012). Immer weniger Jungvögel (Ausgabe vom: 29.03.2012)

Kennzahlen zu Daseinsvorsorge

Bebauung: 78-83 % Einfamilienhäuser (ohne Husum)	Steigender Bedarf an barrierefreien Wohnungen für 1-2 Personen	Hoher Altersdurchschnitt der Hausärzte
Veränderung im ehrenamtlichen Engagement	Einsatzzahlen des Rettungsdienstes werden bis 2022 um 20 % steigen	Zahl der Demenzkranken steigt
Versorgungssituation im Südlichen Nordfriesland: Wie in allen ländlichen Räumen ziehen sich auch hier die Einzelhändler und Gaststättenbetriebe zunehmend aus den Dörfern - und teilweise auch aus den Unterzentren - zurück. Dies hat Auswirkungen auf das soziale Leben vor Ort. Durch ein hohes Maß an Mobilität, meist mit dem eigenen PKW werden häufig weite Wege bewältigt, um Erledigungen zu machen oder zu einem Facharzt zu kommen. Vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung und der anzunehmenden Abnahme der Mobilität sowie dem hohen Durchschnittsalter der Hausärzte, hat der Kreis Nordfriesland mit dem Mobilitätskonzept einen Prozess angestoßen, den Herausforderungen des demografischen Wandels gemeinsam in Kooperationsräumen zu begegnen. Insgesamt zehn Gemeinden auf Eiderstedt arbeiten derzeit daran, modellhaft gemeinsame Handlungsfelder zu finden.		

Regionale Siedlungsstrukturen

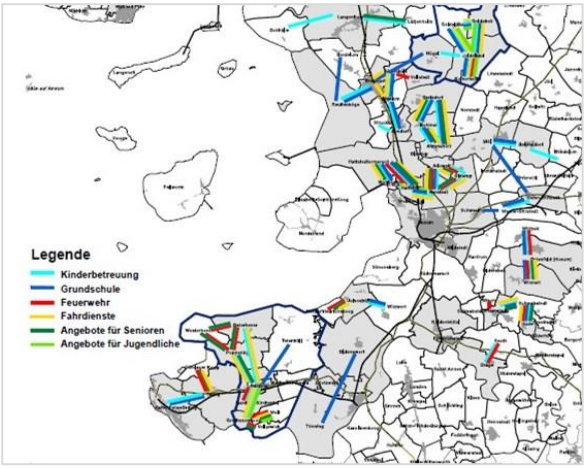
Husum als größte Gemeinde erfüllt die Funktionen eines Mittelzentrums, Tönning als Unterzentrum verfügt auch über Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Friedrichstadt besitzt die Funktionen eines Unterzentrums, die Orte Garding und St. Peter-Ording stellen ländliche Zentralorte dar. Der Kreis Nordfriesland hat mit 80 Einwohnern pro Quadratkilometer eine vergleichsweise sehr geringe Einwohnerdichte. Die Gemeindestruktur ist kleinteilig. Zu der AktivRegion Südliches Nordfriesland gehören 46 Gemeinden/Städte, davon haben 33 Gemeinden weniger als 1.000 Einwohner. Die Wohnbestände bestehen größtenteils aus Einfamilienhäusern, auf Eiderstedt und im Amtsbereich Nordsee-Treene sind 78 bis 83 % des Wohnbestandes Einfamilienhäuser (ohne Friedrichstadt und Tönning)[11].

Kooperation im Südlichen Nordfriesland

Im Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland bestehen gewachsene Kooperationsstrukturen sowohl über Gemeinde- als auch über Vereinsgrenzen hinweg. Ein Beispiel sind die Osterdörfer Arlewatt, Olderup und Horstedt, die in verschiedenen Belangen, u.a. dem Schulverband, dem Ortskulturring und der Jugendfeuerwehr, kooperieren. Ebenfalls ist ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeinden auf Grundlage der alten Amtsstrukturen erkennbar. Projekte werden gemeinsam oder als Solidargemeinschaft angegangen. Zwischen der Stadt Husum und den Umlandgemeinden (Hattstedt, Horstedt, Mildstedt, Rantrum, Schwesing, Simonsberg, Südermarsch, Wobbenbüll) besteht eine Stadt-Umland-Kooperation. Das Ziel der Kooperation ist es, die Flächenvorsorge in den Bereichen Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel und Infrastruktur abzustimmen. Auf Eiderstedt haben sich aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner beispielsweise Kunst- und Kulturvereine gemeinsam zusammengeschlossen.

[11] Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder(2013): Zensusdatenbank: Gebäudetypen

Abbildung 8: Kooperationen in Nordfriesland



Quelle: Kreis Nordfriesland (2013): Mobilitätskonzept

Modellhaft für eine Kooperationsraumbildung im Kreis Nordfriesland erarbeiten derzeit insgesamt zehn Gemeinden rund um Garding, welche Themen und Aufgaben man künftig besser in Gemeinschaft angehen kann. Für die AktivRegion Südliches Nordfriesland wurden innerhalb des Mobilitätskonzeptes neun Kooperationsräume vorgeschlagen, die sich an den bestehenden Versorgungszentren orientieren: Husum, Tönning, Friedrichstadt, Garding und Sankt Peter-Ording, Schwabstedt, Witzwort zusammen mit Oldenswort, Nordstrand und Ostenfeld. Weiterhin wurden innerhalb des Mobilitätskonzeptes vorhandene Kooperationen zu Feuerwehren, Fahrdiensten, Angeboten für Kinder und Senioren sowie bei Grundschulen und in der Kinderbetreuung erfragt (vgl. Abb. 8).

Soziales Leben

Die Lebensqualität wird von den beteiligten Akteuren des AktivRegion-Prozesses als hoch eingeschätzt. Die niedrigschwellige Hilfe unter Bekannten und Nachbarn funktioniert laut Aussage der beteiligten Akteure sehr gut. Mit dem Rückzug der Handels- und Gaststättenbetriebe verschwinden jedoch zunehmend soziale Treffpunkte aus den Dörfern. Dies führt dazu, dass man sich nicht mehr zufällig begegnet. Bezeichnend ist bspw. die Feststellung der Älteren, dass sie nicht mehr jeden im Dorf kennen. In Friedrichstadt und Umgebung hat sich über die Diakonie das Nachbarschaftshilfeprojekt „Alltagshilfen“ gegründet und in Stapelholm gibt es eine Zeittauschbörse, um die Organisation der Alltagshilfe zu unterstützen. Die vier MarktTreffs der Region fungieren ebenfalls als soziale Treffpunkte[12]. Eine voraussichtliche Zunahme an Migranten verstärkt die Notwendigkeit, soziale Treffpunkte zu erhalten und Integrationsangebote zu schaffen.
Breit aufgestellt ist weiterhin der Sport: Rund 30 % der Nordfriesen sind Mitglied in einem Sportverein. Der gesellschaftliche und demografische Wandel spiegelt sich jedoch deutlich in der Entwicklung der Mitgliederzahlen wider. Während die Mitgliederzahl der Altersgruppe bis 14 Jahre stetig leicht sinkt, verzeichnen die Sportvereine eine starke Abnahme (-50 %) der Mitglieder in der Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen. Zugenommen haben dagegen die Mitglieder der über 60-Jährigen. Im Sportbereich wird den Veränderungen, bspw. durch die Bildung von Spielergemeinschaften, aktiv begegnet.

[12] MarktTreffs in der Region Südliches Nordfriesland: Nordstrand, Rantrum, Schwabstedt, Witzwort

Viele Nordfriesen engagieren sich ehrenamtlich, jedoch ist auch hier der deutschlandweite Trend zu erkennen, dass die Art des Engagements sich verändert. Personen betätigen sich vermehrt in zeitlich befristeten Projekten und weniger in „Ämtern auf Lebenszeit“. Daher stehen viele Vereine vor der Herausforderung, die Posten zu besetzen. Der Kreis Nordfriesland hat zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements die Initiative „Bürgernetzwerk Nordfriesland“ ins Leben gerufen, bei der sich Interessierte beraten lassen können, welche ehrenamtliche Tätigkeit zu ihnen passt.

Erreichbarkeit und Mobilität

Mit dem Mobilitätskonzept hat der Kreis Nordfriesland eine Grundlage zur Neugestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) geschaffen und einen raumplanerischen Vorschlag zur Erweiterung der Zubringer zum Nahverkehr über alternative Formen ausgearbeitet. Die Fahrtzeiten des ÖPNV sollen bedarfsgerecht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten werden, da der Schülerverkehr als Basis des ÖPNV nicht mehr zeitgemäß und zukunftsfähig ist. Darüber hinaus sollen in Kooperationsräumen die Zubringer zum ÖPNV organisiert werden, bspw. über Bürgerbusse, Taxigutscheine oder Ähnliches. Als Empfehlung wurde ebenfalls eine Konzentration der Siedlungsentwicklung auf gut erreichbare Versorgungszentren empfohlen.[13]
Die wichtigste Verkehrsachse für die Region ist die B5, die von Tönning über Husum bis nach Hattstedt verläuft. Über die B200, B201, B202 werden Ost-West-Verbindungen Richtung Flensburg, Schleswig und Rendsburg hergestellt. Bahnverbindungen bestehen von Richtung Heide nach Husum (über Friedrichstadt) und von Husum (über Tönning) nach Sankt Peter-Ording.

Innen- & Wohnraumentwicklung

Insgesamt stehen in der AktivRegion Südliches Nordfriesland durchschnittlich 2,7 % der Wohnungen leer (Deutschland: 4,5 %). Trotz des zu erwartenden Rückgangs der Bevölkerung ist mit einer steigenden Zahl der Haushalte zu rechnen. Die Anzahl der „jüngeren Haushalte“ (zwischen 15 und 60 Jahren), die typischerweise größere Haushaltsgrößen zwischen drei und mehr Personen bilden, wird deutlich abnehmen. Die Anzahl der Haushalte mit Personen über 60 wird steigen. Bei Haushalten mit Personen über 80 Jahren ist teils sogar mit einem Zuwachs von 70 % im Südlichen Nordfriesland zu rechnen. Der Gebäudebestand weicht deutlich von den prognostizierten Bedarfen an barrierefreiem Wohnraum für 1-2 Personen ab. Das klassische, ältere Einfamilienhaus wird vermutlich am Immobilienmarkt künftig schwer absetzbar sein. Konträr zu diesem Ergebnis steht die, im Zuge des Masterplans Daseinsvorsorge durchgeführte Bürgermeisterbefragung: In über einem Drittel der ländlichen Gemeinden möchte man die Einwohnerzahl erhöhen und über die Hälfte der Gemeinden beabsichtigt, die Neuausweisung eines Baugebietes, das auf Ein- und Zweifamilienhausbebauung ausgelegt ist[14]. Insbesondere auf Eiderstedt spielt der Tourismus

[13] Quelle: Kreis Nordfriesland (2013): Mobilitätskonzept Nordfriesland
[14] Quelle: Kreis Nordfriesland (2011): Masterplan Daseinsvorsorge

auch im Bereich der Wohnungsnutzung eine große Rolle. Laut der Zensus-Erhebung werden in Eiderstedt 34 % der Gebäude als Ferien- und Freizeitwohnung genutzt. In Eiderstedt besteht das Problem, bezahlbaren und geeigneten Wohnraum für Saisonarbeitskräfte und Auszubildende zu finden. In weniger stark touristisch frequentierten und dezentralen Gebieten der AktivRegion werden voraussichtlich die Leerstände stärker zunehmen. Auch der überdurchschnittlich hohe Anteil an alten, häufig baukulturell wertvollen Gebäuden ist vom Verfall und Abgang bedroht.

Pflege und ärztliche Versorgung

Im Masterplan Daseinsvorsorge wurde folgende Prognose ausgearbeitet:

- Die Einsatzzahlen des Rettungsdienstes werden aufgrund der Alterung der Gesellschaft bis 2022 um 20 % steigen.
- Die Nachfrage nach ambulanter und stationärer Pflege wird steigen.
- Es wird eine Zunahme an Demenzerkrankungen bei den pflegebedürftigen Personen geben.
- Der steigende Altersdurchschnitt der Hausärzte birgt das Risiko, dass es bei nicht gelingender Nachbesetzung zu einer Unterversorgung kommt.

Feuerwehr

Schon heute können in Nordfriesland nicht immer die Hilfefristen eingehalten werden[15]. Die Aktiven sind häufig berufstätig und tagsüber nicht an den Einsatzorten. Weiterhin kämpft das Feuerwehrwesen mit Nachwuchsproblemen.

Nachhaltige Daseinsvorsorge	
Stärken	**Schwächen**
Kooperation	
• Gewachsene, interkommunale Kooperationen • Anstoß durch das Mobilitätskonzept zur Kooperation	• Kleinteilige Strukturen erschweren Abstimmung • „Kirchturmdenken“
Soziales Leben	
• Hohe Lebensqualität durch aktives Sozial- und Vereinsleben • Initiativen zur Unterstützung im Alltag in der Landschaft Stapelholm • Vier MarktTreffs in der Region	• Soziale Treffpunkte verschwinden aus den Dörfern • Veränderung der Engagementkultur wirkt sich auf bestehende Vereine aus • Investitionsstau bei Sportstätten • Willkommenskultur für Migranten
Erreichbarkeit und Mobilität	
• Anstoß Mobilitätskonzept für den ÖPNV und darüber hinaus • Private Mitnahme über Bekannte oder Nachbarn	• ÖPNV orientiert sich zu stark am Schülerverkehr, schlechte oder keine Verbindungen am Wochenende oder in den Ferien • Zukunftsfähige Versorgungszentren • Starke Abhängigkeit vom eigenen PKW

[15] Quelle: Kreis Nordfriesland (2011): Masterplan Daseinsvorsorge

	• Bahn: Ost-West-Anbindung nur über Husum möglich • Hohe Belastung durch Verzögerung des Ausbaus der B5 / Dauerbaustelle A7/A23
Innen- und Wohnraumentwicklung	
• Hohe Lebensqualität durch alleinstehende Einfamilienhäuser und naturnahes Wohnen • Identitätsstiftung Baukultur • Initiativen Quartiersentwicklung	• Künftiger Bedarf und tatsächliche Bebauung • Preisverfall der Immobilien in dezentralen ländlichen Gebieten • Verfall der Baukultur
Pflege und ärztliche Versorgung	
• Ausreichend Plätze in Pflegezentren • Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken	• Hohes Durchschnittsalter der Hausärzte • Herausforderung der Nachbesetzung im ländlichem Raum • Pflegezentren entsprechen nicht dem Wunsch älterer Menschen, zuhause alt zu werden • Zu erwartender Anstieg Demenzkranker und Pflegebedürftiger
Feuerwehr	
• Soziales Netzwerk	• Nachwuchsprobleme • Probleme bei der Einhaltung der Hilfefristen
Entwicklungsbedarf und Potentiale	
• Bestehende Infrastruktur, bspw. MarktTreffs attraktiv halten • Attraktivität für die Nachbesetzung der Ärzte erhöhen, bspw. durch Ärztezentren • Anreize zur Innen- statt zur Außenentwicklung geben • Nachbarschafts- und Alltagshilfe unterstützen • Anpassung der Vereinsstrukturen an die neue Engagementkultur • (Interkommunale) Kooperationen unterstützen • Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen für Personen ohne Auto verbessern • Dem Verfall identitätsstiftender Baukultur entgegenwirken • Verstärkte Anwerbung von Frauen und Mädchen für die Feuerwehr • Barrierefreiheit und Rollatorfreundlichkeit verbessern • Ausbau der Westachse A23/B5 durch den Ausbau der B5	

b.4 Wachstum & Innovation

Regionale Akteure

Industrie- und Handelskammer, Handels- und Gewerbevereine, Kreishandwerkerschaft	Bauernverbände, Fischereivereine und -verbände	Start-Ups
Tourismusverbände und – vereine	Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Landjugend
Nordsee-Tourismus Service GmbH	Direktvermarkter (KFT Tönning, Osterhusumer Meierei, Meierei Ostenfeld, Eiderstedter Qualitätsrind), Erzeugergemeinschaften	Landwirtschaftskammer

Ökonomische Kennzahlen

Arbeitslosenquote Kreis Nordfriesland aktuell: 5,7 % (Juli 2014)[16]		Verfügbares Einkommen je Ew Kreis Nordfriesland: 20.087 € (2011)[17]
Arbeitslosenquote von 15-23-Jährigen Kreis Nordfriesland: 5,1 % (2013) Schleswig-Holstein: 6,8 % (2013)	Anteil der Langzeitarbeitslosen im Kreis Nordfriesland: 45 % (Juli 2014[18])	Verfügbares Einkommen (2011): Schleswig-Holstein: 19.931 € Deutschland: 19.933 €
BIP pro Einwohner Kreis Nordfriesland: 30.236 € (2011)[19] Schleswig-Holstein: 26.587 € Deutschland: 31.702 €	Pendlersaldo: -1.325 (Kreis Nordfriesland 2009)	Armutsgefährdungsquote Schleswig Holstein: 14 % (2012) Deutschland: 15,2 % (2012)
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Kreis Nordfriesland: 52.213 (2012) [20]	Sozialversicherungspflichtige Beschäftige Kreis Nordfriesland: 45.599 (2005)	Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von 2005 auf 2012 um ca. +15 % bei beiden Geschlechtern Schleswig-Holstein: +22
Wirtschaft im Südlichen Nordfriesland Touristisch starke Profilorte prägen das Bild der Nordseeregion. Sankt Peter-Ording und die Halbinsel Eiderstedt nehmen hier eine zentrale Rolle ein und tragen zusammen mit Husum, Nordstrand, Friedrichstadt und Tönning dazu bei, dass der Einkommensbeitrag des Tourismus eine deutlich höhere Bedeutung hat als im landesweiten Vergleich. Daraus ergibt sich ein saisonaler Fachkräftemangel in der Region. Die Landwirtschaft und Fischerei leisten im ländlich geprägten Nordfriesland einen vergleichsweise hohen Beitrag zur Bruttowertschöpfung und prägen die Kulturlandschaft und Identität der Region stark. Die Kaufkraft der Einwohner ist unterdurchschnittlich. Die Arbeitslosenquote bei den 15-23-Jährigen liegt im Vergleich zu den benachbarten Kreisen (Dithmarschen 8,2 %, Schleswig-Flensburg 7,9 %) auf einem deutlich niedrigerem Niveau.		

Ökonomische Trends

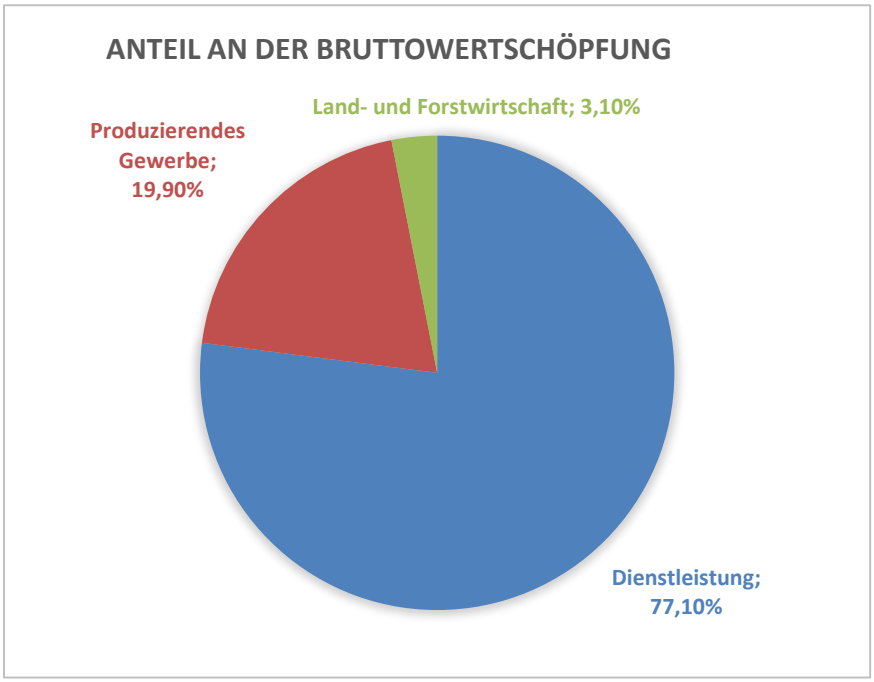
Die meisten ökonomischen Zahlen liegen auf Ebene des gesamten Landkreises vor. Der Kreis Nordfriesland profitiert vom deutschlandweiten Trend auf dem Arbeitsmarkt und der niedrigsten Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung – im Juli 2014 lag die Arbeitslosenquote lediglich bei 5,7 %. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat von 2005 bis 2012 um 15 % zugenommen (Schleswig-Holstein: 22 %). Der Kreis Nordfriesland hat mit einem verfügbaren Einkommen je Einwohner von 20.087 € pro Kopf in den letzten Jahren sich vergleichsweise deutlich gesteigert (Deutschland: 19.933 €). In einer, vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall beauftragten Studie lag die Kaufkraft 2005 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt und auch in Schleswig-Holstein auf dem letzten Platz.

[16] Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2014). Statistik nach Regionen.
[17] Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Regionalatlas Deutschland. Verfügbares Einkommen je Einwohner der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
[18] Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2014) . Statistik nach Regionen.
[19] Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Regionalatlas Deutschland 'Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
[20] Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank Deutschland (2014) Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

In der gleichen Studie wurde der positive Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen hervorgehoben. Dieser betrug im Jahr 2004 5,4 je 1.000 Einwohner (Bundesschnitt 3,3)[21].

Der Anteil der Menschen, die im Dienstleistungssektor arbeiten, ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Der Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) liegt bei 77 % der gesamten Bruttowertschöpfung. Jedoch sind zwischen 1999 und 2009 die absoluten Zahlen derjenigen

Abbildung 9: Bedeutung der Wirtschaftszweige in Nordfriesland



Quelle: Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Beschäftigten, die in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht und im produzierenden Gewerbe tätig sind, in Nordfriesland auf einem gleichbleibenden Niveau geblieben. Im produzierenden Gewerbe hervorzuheben sind die Windenergieanlagen-hersteller Vestas und REpower sowie die TIG Group, ein Zusammenschluss von Unternehmen aus den Bereichen Automation, Energie- und Umwelttechnik, Wasseraufbereitung und Apparatebau. Die internationale Windkraftmesse ist in den letzten Jahren durch das Interesse Hamburgs zunehmend unter Druck geraten. Die Husumer und Hamburger Messegesellschaften haben sich darauf geeinigt, dass die Weltmesse der Windenergie künftig in der Hansestadt stattfindet und in Husum in den ungeraden Jahren eine Leistungsschau organisiert wird. Auswirkungen auf die branchenspezifischen Unternehmenscluster bleiben abzuwarten.

Von dem Rückzug der Bundeswehr aus der Stapelholmer Kaserne werden insbesondere Seeth und die umliegenden Gemeinden betroffen sein. Die Erarbeitung eines Nachnutzungskonzepts für die Kaserne und die teilweise noch weiterhin für Übungszwecke genutzte, kreis-übergreifende 424.340 m²- große Fläche wird durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft betreut.

[21] Quelle: Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ (2005): Regionalranking

Wirtschaftskraft Tourismus

Schleswig-Holstein ist auf dem dritten Rang der beliebtesten inländischen Reiseziele der Deutschen, hinter Bayern und Mecklenburg-Vorpommern. Der Tourismus stellt landesweit einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar, wobei der Kreis Nordfriesland die bedeutendste touristische Region ist. Knapp ein Drittel der Übernachtungen entfiel 2009 auf Nordfriesland[22]. Weiterhin entfallen rund 46 % aller privaten Übernachtungen auf den Kreis. Die erfassten gewerblichen Beherbergungsbetriebe bilden im Jahr 2009 ein Übernachtungsvolumen von 7,64 Mio. Übernachtungen ab. Laut Schätzungen liegt das tatsächliche Übernachtungsaufkommen jedoch deutlich höher. Mit knapp 60 % des gesamten Übernachtungsvolumens kommt dem „Grauen Beherbergungsmarkt" eine insgesamt größere Bedeutung als den statistisch erfassten Segmenten zu.
Nicht nur Hotelbetriebe, Vermieter und Gastronomen, sondern auch der Einzelhandel und das Dienstleistungsgewerbe generieren direkt oder indirekt Umsätze aus dem Tourismus. Laut der Wirtschaftsförderung Nordfriesland lag im Jahr 2009 der Einkommensbeitrag des Tourismus bei rund 29 % an der gesamten Wertschöpfung (Schleswig-Holstein: 6 %). Im Jahr 2009 wurde in Nordfriesland ein Bruttoumsatz von rund 1,8 Mrd. € durch den Tourismus erwirtschaftet. [23]
Im Übernachtungstourismus profitiert mit rund 62 % des Umsatzes das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) am meisten. Im Tagestourismus verlagert sich dieses Verhältnis aufgrund der wegfallenden Ausgaben für die Beherbergung deutlich zu Gunsten des Einzelhandels, der mit 61 % stärkster Umsatzträger ist.
Betrachtet man die AktivRegion Südliches Nordfriesland, entfallen rund 21 % der Übernachtungen auf die Halbinsel Eiderstedt (Sankt Peter-Ording 17 %). Auf die Kreisstadt Husum entfallen 3 % und auf Nordstrand 1 %. Die Anzahl der Tagesausflüge durch Inländer nach Nordfriesland lag im Jahr 2009 bei rund 17,57 Mio. Über alle Aufenthaltstage hinweg betrachtet, kommt dem Tagestourismus durch Inländer mengenmäßig damit eine fast identisch hohe Bedeutung wie dem Übernachtungstourismus zu.
Die wichtigsten Entscheidungsgründe für eine Reise nach Nordfriesland liegen in der naturräumlichen Ausstattung der Region. Rund 21 % aller, von den Übernachtungsgästen Nordfrieslands genannten Gründe entfielen auf die Aspekte „Landschaft/Lage" und „Natur (Flora/Fauna)". Mit leichtem Abstand folgen maritime Aspekte mit dem Schwerpunkt „Strand/Meer/Baden", infrastruktur- sowie gesundheitsbezogene und aktive Aspekte.

Infrastruktur

Das ländliche Wegenetz im Südlichen Nordfriesland wird vorrangig durch die Landwirtschaft genutzt, aber zunehmend auch für Freizeit und Tourismus (Reiten, Fahrradfahren). Die ländlichen Wege haben darüber hinaus eine große Bedeutung als Verbindungswege. Aufgrund der Veränderungen in der Landwirtschaft und der zunehmenden Multifunktionalität steigen die Anforderungen an das ländliche Wegenetz.

[22] Beherbergungsbetriebe ab neun Betten und Touristikcamps
[23] Quelle: Wirtschaftsförderung Nordfriesland mbH (2010): Tourismusökonomischer Bericht Nordfriesland

Im Südlichen Nordfriesland hat sich 2012 die BürgerBreitbandNetz GmbH & Co KG gegründet. Das Projekt hat zum Ziel, die nordfriesischen Gemeinden im südlichen Nordfriesland mit Glasfaserkabeltechnik an das Internet anzuschließen. Im Jahr 2013 konnte der 1. Spatenstich in Löwenstedt (Amt Viöl) vorgenommen werden.
Erfolgreich ist die Initiative der Genossenschaft Ee4mobile, die Nutzbarkeit von Elektromobilität durch den Ausbau von Infrastruktureinrichtungen zu erhöhen. Kreisweit gibt es inzwischen 36 Stromtankstellen für E-Mobile und E-Bikes. Ebenfalls erhöht werden konnte der Anteil der Elektrofahrzeuge in Nordfriesland bspw. durch die Aushandlung von gesonderten Konditionen für Mitglieder der Genossenschaft. Mit der Initiative belegte der Kreis gemeinsam mit Ee4mobile den 2. Platz beim schleswig-holsteinischen Nachhaltigkeitspreis.

Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzung

Der Agrarsektor spielt im Bundesvergleich eine große Rolle in Nordfriesland. Deutlich wird dies insbesondere bei dem Anteil der Beschäftigten; 5,4 % der Erwerbstätigen arbeiten in Nordfriesland im Agrarsektor (Bundesdurchschnitt: 2,1)[24]. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt mit 66 ha pro Betrieb unter dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt von 71 ha[25]. Die Betriebsstrukturen Nordfrieslands sind verhältnismäßig kleinteilig. In Hektar gemessen werden am häufigsten Silomais und Winterweizen angebaut. Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat Nordfriesland von 2007 bis 2010 30 % an Dauergrünland zu Gunsten von Ackerland verloren[26]. Der Kaufpreis je Hektar Fläche der erfassten landwirtschaftlichen Nutzung ist in Schleswig-Holstein vom 1990 mit 9.634 € um mehr als das Doppelte gestiegen. So lag der Preis 2012 bei 23.063 €. Die Flächenkonkurrenz nimmt weiter zu. Im Jahr 2012 wurden im Kreis Nordfriesland 174 Veräußerungsfälle erfasst im landesweiten Kreisvergleich die höchste Zahl[27]. Weiterhin unterlag der Markt in den letzten drei bis vier Jahren erheblichen Preisschwankungen, die sich deutlich in der Bruttowertschöpfung ausdrückten[28].

Fischerei

Die Blütezeit des Eiderhafens als Ausfuhrhafen in Tönning war das 17. und 18. Jahrhundert - aufgrund seiner strategisch günstigen Lage in der Nähe des Meers und an der Eider. Mit dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals (1895) und der Errichtung des Eidersperrwerks (1973) verringerte sich die wirtschaftliche Bedeutung des Tönninger Hafens. Die Kutter landen heutzutage meist direkt am Sperrwerk an. 2013 waren insgesamt 16 Kutter in Tönning beheimatet. Einige dieser Schiffe laufen ihren Heimathafen allerdings selten an. Im letzten Jahr fingen diese 16 Kutter

[24] Quelle: MELUR: Sozioökonomische Analyse LPLR (2014)
[25] Quelle: MELUR: Landschafts- und Umweltatlas (2010)
[26] Quelle: MELUR: Sozioökonomische Analyse LPLR (2014)
[27] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2013): Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Schleswig-Holstein 2012;
[28] Quelle: MELUR. Sozioökonomische Analyse LPLR (2014)

fast 900 Tonnen Krabben und mehr als 350 Tonnen Fisch, hauptsächlich Schollen[29]. Die Hälfte der Krabben wurde in Tönning angelandet. Mit KFT Krabben und Fisch Tönning OHG gibt es eine Räucherei und einen Direktvermarkter am historischen Hafen.

In Husum siedelte sich erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts auch gewerbsmäßige Fischerei an. 2013 waren insgesamt 13 Kutter in Husum beheimatet, die fast ausschließlich Krabben fingen. Die Krabbenkutter sind am Husumer Außenhafen zu finden. 2012 wurden in Husum 700 Tonnen Krabben angelandet. Neben dem Heimathafen landen die Husumer Fischer ihre Krabben aber auch auf Nordstrand, in Schlüttsiel, Büsum und am Eidersperrwerk an. Die Vermarktung der Krabben wird durch die Husumer Hafentage und die Krabbentage unterstützt. Im Schifffahrtsmuseum erfahren Interessierte mehr über die Geschichte der Fischerei.

Auf der Halbinsel Nordstrand sind insgesamt drei Kutter beheimatet, davon zwei Kutter im Hafen Strucklahnungshörn und ein Kutter im Süderhafen. Hauptsächlich landen die Berufsfischer Krabben an, aber auch Butt und Scholle. 2013 wurden 560 Tonnen angelandet. Über die Erzeugergemeinschaft der deutschen Krabbenfischer sind insgesamt 12 Kutter organisiert[30]. In der ersten Jahreshälfte 2014 lagen die Erzeugerpreise bei durchschnittlich 5,13 €/kg. Im ersten Halbjahr 2014 konnten die guten Vorjahresergebnisse nicht erreicht werden, da aufgrund des milden Winters die Fangmenge zurückging. Positiv wirkt sich die stabile Nachfrage in der Küstenregion aus.[31]

Innovation und Wachstum	
Stärken	**Schwächen**
Ökonomische Entwicklung	
• Klein- und mittelständische Unternehmen • Vielfältiges Einzelhandelsangebot in Husum • Deutliche Steigerung des verfügbaren Einkommens	• Fachkräftemangel (insbesondere saisonal) • Kaum Arbeitsplätze in den Dörfern • Regelung der Nachfolge von familiengeführten Unternehmen und Betrieben • Rückzug der Bundeswehr aus Seeth: Konversionsfläche
Tourismus	
• Wirtschaftskraft Tourismus Anziehungskraft der Nordseeküste, insbesondere Sankt Peter-Ording, Tagestouristen in Friedrichstadt • Starke Marke: UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer	• Die Bildung einer Lokalen Tourismus Organisation (LTO) gestaltet sich schwierig • Saisonabhängigkeit • Schlechtwetterangebote
Infrastruktur	
• Industriehafen Husum • Initiative der Bürgerbreitbandnetzgesellschaft • Infrastruktur für E-Mobile	• Internetversorgung und -kapazität • Kein Schnellladenetz an der Westküste • Netzausbau in Eiderstedt für E-Mobile vergleichsweise gering • Hohe Kosten des Wegenetzes durch veränderte Belastung

[29] Quelle: Deutscher Fischereiverband. Fischerblatt. Ausgabe 7/2013
[30] 7 Kutter aus Tönning und 5 Kutter aus Husum
[31] Quelle: Deutscher Fischereiverband. Fischerblatt Ausgabe 2/2013

Landwirtschaft	
• Landwirtschaft prägt Kulturlandschaft • Landwirte profitieren vom Energiewandel	• Flächenkonkurrenz nimmt zu • Dauergrünlandflächen werden zu Ackerland • Zunahme von Großbetrieben • Zunehmende Monokultur
Fischerei	
• Prägt Kulturlandschaft und Identität • Wirtschaftskraft • Direktvermarktung beispielsweise über KFT Tönning	• Abhängigkeit von den Gezeiten verstärkt Konkurrenz • Verschlickung der Häfen • Touristische und regionale Vermarktung ist ausbaufähig
Entwicklungsbedarf und Potentiale	
• Angebotserweiterung für die touristische Nebensaison • Unterstützung der klein-und mittelständischen Unternehmen in der regionalen Wertschöpfungskette und im Werben um Auszubildende • Ausbau der Netzes für E-Mobile zur Verlängerung der Reichweite • Flächenkonkurrenz zwischen Tourismus und Landwirtschaft/Energiewende verringern • Flächenmanagement und Marketing im Einzelhandel für Mittel- und Unterzentren • Breitbandausbau • Erhalt und Anpassung an die veränderte Nutzung des ländlichen Wegenetzes	

b.5 Bildung

Akteure

Jugend: Kreisjugendring, Jugendzentren der Region	Kulturelle Bildung (Plattdeutsches Zentrum, Haus Peters Tetenbüll, Museum der Landschaft Eiderstedt, Förderverein für Kunst und Kultur Eiderstedt, Museum Alte Münze, IG Baupflege, Förderverein Landschaft Stapelholm)	Umweltbildung (BUND, Multimar Wattforum Tönning, Westküstenpark Sankt Peter-Ording, Nationalparkzentrum Wattenmeer, „Infohuus Spökenkieker“)
Koordination und Bewegung: Mars Skipper Hof Kotzenbüll, Förderverein Meerwasserfreibad Tönning, etc.	Schulentwicklung Kreis Nordfriesland	Aktive Schulen, Kitas und Ausbildungszentren
Volkshochschule	Kreismusikschule	Büchereien

Kennzahlen zur Bildung

Rückgang der Schülerzahl von 2010 bis 2020 um 30 % (Nordfriesland)	3 Grundschulen auf dem nordfriesischen Festland sind von der Schließung bedroht	5,6 % der Schüler eines Jahrgangs verlassen die Schule ohne Schulabschluss
Pisa: Kinder haben zunehmend Probleme in der Wahrnehmung, Koordination und Sprache (ca. 25 % eines Jahrgangs)	Keine (Fach-) Hochschule im Kreisgebiet	10 % der Nordfriesen haben einen Hochschulabschluss (Bundesdurchschnitt: 15 %)

Bildung in Nordfriesland
Durch den Rückgang der Anzahl an Kindern und Jugendlichen wird die tragfähige Auslastung vieler außerschulischer Bildungsangebote schwierig. Im Ausbau zu Ganztagesschulen liegen auch Chancen für Kooperationen und Vernetzungen zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten. Die Erreichbarkeit stationärer Angebote sowie die Mobilität der Kinder und Jugendlichen spielen eine große Rolle bei der praktischen Umsetzung. Vor dem Hintergrund zurückgehender Schülerzahlen ist die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe in Tönning derzeit stark umstritten. Die Jugendzentren konnten in den letzten Jahren erfolgreich Kooperationen ausbauen und nehmen im Südlichen Nordfriesland eine Vorbildfunktion ein.

Schule und Bildung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird eine Verringerung der Schülerzahlen um bis zu 30 % prognostiziert. Der Rückgang der Schülerzahlen wird aufgrund der Mindestgrößenverordnung des Bildungsministeriums mittelfristig weitere Schließungen von Schul- und Grundschulstandorten zur Folge haben. In Nordfriesland verlassen 5,6 % der Jugendlichen die Schule ohne Schulabschluss[32]. Knapp 10 % der Nordfriesen haben einen Hochschulabschluss, damit liegt Nordfriesland deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 15 %[33]. Als Besonderheit ist hervorzuheben, dass es drei dänische Schulen in der AktivRegion gibt (2 Grundschulen und eine Haupt- und Realschule).

Außerschulische Bildung/ Fortbildung und Beratung

Die Beratung von Schülern für einen erfolgreichen Übergang von der Schule und in die Ausbildung/den Beruf wird in Tönning und Husum angeboten. In Husum können sich Interessierte über den Weiterbildungsverbund Nordfriesland persönlich zu Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten beraten lassen. Die Volkshochschule bietet ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten in Tönning, Husum, Friedrichstadt und Garding an. Ebenfalls profitiert das Südliche Nordfriesland von den Angeboten der Nordseeakademie in Leck und des Christian-Jensen Kollegs in Bredstedt. Für die Erreichbarkeit der Kurse ist ein PKW in der Regel Voraussetzung.

Im Südlichen Nordfriesland gibt es eine Vielzahl an kleinen Museen und Kunsthandwerkern, die sich häufig mit der Geschichte und Kultur der Region auseinandersetzen. Auf Eiderstedt wird die Kunstszene durch den „Förderverein für Kunst und Kultur“ vernetzt. Stark vertreten ist die Umweltbildung mit dem Multimar Wattforum, dem BUND, dem „Infohuus Spökenkieker“, dem Westküstenpark und dem Nationalparkzentrum. An insgesamt vier Standorten in Husum, Friedrichstadt, Sankt Peter-Ording und Tönning befinden sich hauptamtliche Büchereien. Über die Kreismusikschule wird an sechs Standorten, hauptsächlich in Schulen, Instrumentalunterricht angeboten. Zur Baukultur können sich Interessierte, bspw. im „Roten Haubarg“ über die typische Reetdachbebauung informieren. Die plattdeutsche Sprache ist in der Region verwurzelt und prägt die nordfriesische Kultur; durch den Verein Zentrum fürs Niederdeutsche werden Angebote in der Region organisiert.

[32] Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Zensusdatenbank: Bevölkerung im regionalen Vergleich nach höchstem Schulabschluss
[33] Quelle: Kreis Nordfriesland (2011): Masterplan Daseinsvorsorge

Im Rahmen eines Projektes des Kreisjugendrings konnten die Jugendzentren der Region besser vernetzt werden und kooperieren inzwischen erfolgreich miteinander, um dem Rückgang der Kinder und Jugendlichen zu aktiv zu gestalten. Weiterhin finden sich private Initiativen zur Kinder- und Jugendarbeit, die sich wie „JIM´s Bar“ dem Thema Prävention gewidmet haben oder das Erfahrungsfeld in Kotzenbüll, wo Besucher ihre Sinne und Beweglichkeit schulen können.

Bildung	
Stärken	**Schwächen**
Schulische Bildung	
• „Bodenständigkeit“ der Bildung • Dänische Schulen in Friedrichstadt, Husum, Tönning • Internatsangebot in St. Peter-Ording • Unterstützung der Chancengleichheit durch Angebote des Kinderschutzbundes Nordfriesland	• Unterdurchschnittliche Höhe des Bildungsabschlusses • Rückgang von Kindern und Jugendlichen hat Auswirkungen auf Auslastung der Bildungs-angebote • Uneinigkeit bei der Einrichtung der Oberstufe in Tönning • Integrations- und Inklusionsangebote sind ausbaufähig
Außerschulische Bildung/ Fortbildung und Beratung	
• Vernetzung der Jugendzentren • JugendMobil für Mitglieder des Kreisjugendrings • Vielzahl an Angeboten der kulturellen Bildung • Viele Kinder und Jugendlichen in Vereinen organisiert • Ansätze für Bildungsnetzwerke vorhanden • Breites Angebot zur Umweltbildung • Angebote für Migranten in Husum zur Integration und Alltagshilfe	• Fehlendes übergreifendes Ferienangebot in der Region • Fortbildungsangebote und Bildungsangebote am Nachmittag werden erschwert durch die Erreichbarkeit • Schwierigkeiten der Aufrechterhaltung des Weiterbildungsverbundes und des „Hauses der kleinen Forscher“ • Hohe Abhängigkeit im Bildungsbereich von zeitlich befristeten Förderungen • Rückgang der plattdeutschen Sprache
Entwicklungsbedarf und Potentiale	
• Ausbau der Bildungsnetzwerke und Kooperationen in der Bildung sowie in der Kinder- und Jugendarbeit zur Verbesserung der Tragfähigkeit • Generationsübergreifendes und lebenslanges Lernen als Möglichkeit und zur Erschließung der regionalen Potenziale nutzen • Inklusion und Integration in allen Bildungsangeboten mitdenken und weiterentwickeln • Nachmittagsbetreuung durch Kooperationen ausbauen • Ferienbetreuung in Nordfriesland anbieten • Kultur und Natur bewahren und „erlebbar machen“	

b.6 Zusammenfassung der Bedarfs- und SWOT-Analyse

Schwer-punkte	Unterthema I	Unterthema II	Stärke/ Schwäche	Zentrale Entwicklungspotenziale
Regional-struktur	Demografie	Schrumpfung		Das Potenzial an Ehrenamtlichen steigt, Lebenserfahrung nutzen
		Verschiebung Altersstruktur		
	Gebietszuschnitt der AktivRegion	Geografisch und kulturell zusammenhängendes Gebiet		Regionale Zusammenarbeit den thematischen Veränderungen anpassen und offen für Beteiligung neuer Akteure bleiben
		Erfahrung in der Zusammenarbeit		
		Gute Datengrundlage als Entscheidungsbasis		
		Identifikation		Beziehungsnetzwerke beibehalten und festigen
		Beziehungsnetzwerk zu den Nachbarn		
		kulturelle und sprachliche Vielfalt		
Klimawandel und Energie	Energieerzeugung und -verbrauch	Expertise Klimaschutzmanager/ ansässige Unternehmen		Synergien zur Schaffung touristischen Mehrwerts nutzen, Nutzbarmachung regionaler regenerativer Energie, energetische Sanierung weiter vorantreiben, Nahwärmenetze ausbauen
		Produktion regenerativer Energie		
		Steigerung der Sanierungsrate der Bestandsgebäude		
		Studie: Auswirkungen Windkraft auf Tourismus		
		Messe: Wind Energy		
		CO^2-Ausstoß durch den Verkehr		
		Westküstentrasse umstritten		
		Photovoltaik und Windkraft als Streitpunkte auf Eiderstedt		
		E-Mobilität (Netzausbau/Fahrzeuge)		
	Ökologie	Große Flächenanteile für Natur- und Wasserschutz		Gemeinsames Wassermanagement
		Anerkennung des Wattenmeers als Weltnaturerbe		
		Wattenmeer als Lebensraum		
		Verringerung der Zahl an Wiesenvögel (außerhalb der Schutzgebiete)		
		Nutzungskonflikt: Naturschutz, Land- und Wasserwirtschaft		
Nachhaltige Daseins-vorsorge	Kooperation	Gewachsene, interkommunale Kooperationen		(inter-)kommunale Kooperationen unterstützen
		Kooperationsraumbildung		
		Abstimmungsprozesse in kleinteiligen Strukturen		

		Kirchturmdenken		
	Soziales	Aktives Sozial- und Vereinsleben		Aktive Netzwerke gestalten, das "soziale Miteinander" als Stärke des ländlichen Raums bewahren, Bürger bei Entscheidungen einbinden
		Informelle Hilfe/Nachbarschaftshilfe		
		MarktTreffs als Treffpunkte		
		Soziale Treffpunkte		
		Veränderung der Engagementkultur		
		Teilhabe/Inklusion		
		Investitionsstau Sportstätten		
		Integration Migranten		
	Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge-einrichtungen/ Mobilität	Anstoß Mobilitätskonzept (Alternative Mobilität)		Unterstützung von Initiativen der Kooperationsraumbildung und Impulssetzung zur innerörtlichen Entwicklung und Stärkung der Versorgungszentren, Konsequentes Umdenken von Wachstum zu Schrumpfung
		MarktTreffs		
		Barrierefreiheit		
		Verzögerung des Ausbaus der B5		
		Starke Abhängigkeit vom PKW		
		Zukunftsfähige Versorgungszentren/ Leerstand Einzelhandel		
	Innen- und Wohnraum-entwicklung	Naturnahes Wohnen/ Einfamilienhäuser		Angepasste Wohnformen ausprobieren, Barrierefreiheit mitdenken, generationsübergreifende Quartiersentwicklung
		Identitätsstiftende Baukultur		
		Initiativen Quartiersentwicklung		
		Bewahrung der Kulturlandschaft inkl. Baukultur		
		Gebietsabhängiger Leerstand und Preisverfall der Immobilien		
		Bebauung und zukünftiger Bedarf		
	Pflege und ärztliche Versorgung	Ausreichend Plätze in Pflegezentren		Attraktivität zur Nachbesetzung der Arztpraxen erhöhen, bspw. durch Ärztezentren
		Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken		
		Hohes Durchschnittsalter der Hausärzte		
		Nachbesetzung Arztsitze		
		Pflegezentren versus Wunsch Zuhause alt zu werden		
		Anstieg Demenzkranker und Pflegebedürftige		

	Feuerwehr	Soziales Netzwerk		Verstärkte Anwerbung von Frauen und Mädchen
		Nachwuchsprobleme		
		Einhaltung Hilfefristen		
Wachstum und Innovation	Ökonomische Entwicklung	Mittelständische Unternehmen		Durch Erhöhung der Transparenz und Beratungsleistung Fachkräfte halten und Innovation fördern. Technologische Möglichkeiten nutzen
		Einzelhandelsangebot Husum		
		Regionale Messen		
		Fachkräftemangel		
		Saisonarbeit		
		Unternehmensnachfolge		
		Konversionsfläche Seeth		
		Steigerung des verfügbaren Einkommens		
	Tourismus	Positionierung am Markt (Nordsee/Wattenmeer)		Profil zielgruppenspezifisch Abstimmen, Schlechtwetterangebote qualitativ verbessern und ausbauen, Stärkung der Marke Nordsee
		Wirtschaftskraft des Tourismus		
		Entstehungsprozess lokaler Tourismusorganisationen		
		Schlechtwetterangebote/Nebensaison		
	Infrastruktur	Industriehafen Husum		Weiterentwicklung der Mobilität auf Grundlage des Mobilitätkonzeptes, Einbindung weiterer Fördermöglichkeiten im Infrastrukturbereich (Breitband, ländliche Wege).
		Initiative der Breitbandnetzgesellschaft		
		Anbindung an Bahn		
		Infrastruktur Elektromobilität		
		Erhalt des ländlichen Wegenetzes		
		Wegenetz und ÖPNV		
		Internetversorgung		
	Landwirtschaft	Prägt Kulturlandschaft		Flächenkonkurrenz zwischen Tourismus und Landwirtschaft vermeiden.
		Profitiert von der Energiewende		
		Flächenkonkurrenz		
		Dauergrünlandflächen nehmen ab		
		betriebliche Zusammenführungen		
		Identitätsstiftende Bedeutung		

	Fischerei	Marke Nordseekrabbe		Möglichkeiten des EMFF nutzen, um die identitätsstiftenden Branche zu unterstützen. Die Fischerei bietet touristisches Potenzial.
		Einzelne Direktvermarkter		
		Abhängigkeit der Gezeiten verstärkt Konkurrenz		
		Verschlickung		
		Touristische Vermarktung des Themas		
Bildung	Schule	Unterdurchschnittlicher Bildungsabschluss		Ausbau Bildungsnetzwerke, regionale Potenziale durch lebenslanges Lernen erschließen, Integration und Inklusion mitdenken, Nachmittags- und Ferienbetreuung ausbauen, Kultur und Natur erlebbar machen
		Inklusions- und Integrationsangebot ausbaufähig		
		Auslastung der Bildungsangebote sinkt		
		Uneinigkeit zur Oberstufe in Tönning		
		Dänische Schulen und Internatsangebot		
		„Bodenständigkeit der Bildung“		
	Außerschulische Bildung/ Fortbildung und Beratung	Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit (AktivRegion)		
		Vernetzung der Künstler auf Eiderstedt		
		Vielzahl an Kindern und Jugendlichen in Vereinen organisiert		
		Ansätze von Bildungsnetzwerken vorhanden		
		Angebote für Migranten in Husum		
		Nachhaltige Bildung (Multimar, Nationalparkzentrum, BUND)		
		Hohe Abhängigkeit von zeitlich befristeten Förderungen		
		Erreichbarkeit der Bildungsangebote		
		Rückgang der plattdeutschen Sprache		
		Übergreifende Ferienangebote		

Legende	
	große Stärke
	Stärke
	große Schwäche
	Schwäche

C. Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung

Die Integrierte Entwicklungsstrategie wurde mit Unterstützung der Eider-Treene-Sorge GmbH erarbeitet. Bei der Erstellung der Strategie wurde großer Wert auf eine breite Bürgerbeteiligung gelegt. Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure sowohl aus dem öffentlichen, als auch aus dem Wirtschaft- und dem sozialen Bereich wurden in den Prozess eingebunden. Die Jugendzentren der Region wurden schriftlich gebeten, zu Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.

Prozessschritt	Erläuterung/ Zielsetzung	Methode
Vorarbeit: Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 Febr. 2013-Dez. 2013 Teilnehmer: 63	Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des von Thünen-Instituts hat die AktivRegion Südliches Nordfriesland eine eigene Befragung der Mitglieder und Projektträger durchgeführt.	Empirische Befragung der Projektträger und Mitglieder mit einem geschlossenen und teilweise offenen Fragebogen
	Mit den Vorstandsmitgliedern (und den 1. und 2. Stellvertretern) wurde ergänzend ein Workshop durchgeführt, bei dem die Arbeitsabläufe und Entwicklung innerhalb der letzten Jahre beleuchtet wurden.	Workshop: Kleingruppen-arbeit, moderierte Diskussion in der gesamten Gruppe
1. Vorstandssitzung Dienstag, 18.03.2014 13 Teilnehmer	Das geplante Vorgehen wurde mit dem bestehenden Lenkungsgremium, dem Vorstand der LAG, abgestimmt. Die künftigen Gremien für die AktivRegion-Arbeit wurden festgelegt.	Formelle Abstimmung
2. Auftaktveranstaltung Samstag, 12.04.2014 in Mildstedt 79 Teilnehmer	Der Beteiligungsprozess startete mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, zu der neue Akteure gezielt eingeladen wurden und Interessierte willkommen waren. In der Auftaktveranstaltung wurde gemeinsam, auf der Basis der Evaluierung, an der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Betrachtung gearbeitet. Weiterhin wurden Themen genannt, die für die Region von Bedeutung sind.	Vortrag, moderierte Kleingruppen zu den Förderschwer-punkten, anschließend Infomarkt
3. Fachgespräche (10) April 2014 - Juni 2014 in Friedrichstadt, Mildstedt, Tönning, Garding und Husum. 169 Teilnehmer	In den vier landesweiten Förderschwerpunkten wurden jeweils 2-3 Fachgespräche durchgeführt. Insgesamt fanden 10 Fachgespräche statt, bei denen sich regionale Akteure einbringen konnten. Innerhalb der ersten Fachgesprächsrunde	Moderierte Fachgespräche mit Experten und Interessierten

	wurde erneut an dem erarbeiteten SWOT-Profil gearbeitet. Die Themenfelder wurden strukturiert und zu möglichen Kernthemen entwickelt. Im zweiten und ggf. dritten Fachgespräch wurden strategische Ziele formuliert und Projektideen gesammelt. Zum Abschluss wurde, im Hinblick auf die operativen Ziele, diskutiert, welche Schritte zur Umsetzung notwendig sind und ob sich die Personen weiterhin beteiligen möchten.	
4. Einzelgespräche zu Projektvorhaben/-ideen ca. 45 Teilnehmer (Projektberatung) Ausschusssitzungen: 87	Unterstützt durch das Regionalmanagement fanden ca. 30 Projektberatungsgespräche statt (ca. 45 Teilnehmer). Weiterhin wurden die kommunalen Vertreter in den Amtsausschusssitzungen und Stadtvertretersitzungen über den aktuellen Sachstand informiert und bei Interesse zur Projektberatung eingeladen. Das Regionalmanagement war vertreten in der Amtsausschusssitzung im Amt Eiderstedt und Nordsee-Treene sowie in den Stadtvertretersitzungen in Friedrichstadt und Tönning. Die Stadt Husum wurde in Gesprächen mit Vertretern der Verwaltung informiert.	Beratungs-gespräche Formelle Präsentation des aktuellen Sachstands
5. Expertengespräche Juni 2014 – Sept. 2014 Teilnehmer: 13	Innerhalb des laufenden Strategieprozesses wurden vier Gesprächstermine mit regionalen Experten aus unterschiedlichen Bereichen geführt. Weiterhin fanden zahlreiche Abstimmungsgespräche statt. • Kreis Nordfriesland: Daseinsvorsorge, Schullandschaften, Klimawandel und Energie und Mobilität • Industrie- und Handelskammer: Tourismus und Energie • Nordseetourismus GmbH • Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Experten-gespräche ohne Leitfaden
6. Offene Ideensammlung Regionaltag: 1.Mai 2014 Besucher: ca. 13.000 Teilnehmer Postkartenaktion: 15	• Interessierte konnten sich jederzeit auf der Internetseite über eine Kommentarfunktion zu den Förderschwerpunkten einbringen. • Unter dem Motto: „ Hier bin ick to Huus - Hier bring ick mi in“ konnten rund 13.000 Interessierte auf dem gemeinsamen 10. **Regionaltag** der beiden AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland ihre	Informelle Gespräche am Informations-stand Informelles Einbringen von Ideen (Postkarten-aktion)

	Projektideen auf Postkarten schreiben und mit dem Regionalmanagement konkret besprechen.	Diskussions-möglichkeiten im Internet (Kommentar-funktion)
7. Vorstandssitzung mit gemeinsamen Teil mit dem Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge Montag, 07.07.2014 in Erfde/Bargen 27 Teilnehmer	Die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung und den Fachgesprächen wurden mit den Vorstandsmitgliedern intern diskutiert und abgestimmt. Weiterhin fand im Anschluss ein gemeinsamer Sitzungsteil mit dem Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge statt, um Gemeinsamkeiten und kooperative Handlungsfelder zu identifizieren.	Formelle Abstimmung; Gezielte regionale Durchmischung und Selbst-organisation in thematischen Gruppe
8. Landesweite Themen- und Projektbörse Dienstag, 08.07.2014 in Rendsburg	Das Regionalmanagement sowie die Vorstandsmitglieder haben sich landesweit zu Kooperationsmöglichkeiten ausgetauscht. (Gastgeber: ALR)	*Organisation durch die ALR*
9. Abstimmungs-gespräche/ Abgrenzung Mittwoch, 27.08.2014 in Friedrichstadt 12 Teilnehmer	Durch Abstimmungsgespräche und ein „Westküstentreffen“ mit insgesamt 8 beteiligten AktivRegionen wurden weitere Kooperationsmöglichkeiten mit den Nachbarregionen besprochen sowie durch Recherche Abgrenzungen zu anderen EU-Fonds vorgenommen.	Abstimmungs-gespräche und Treffen über die Regionsgrenzen hinweg
10. Vorstandssitzung Dienstag, 02.09.2014 in Mildstedt 12 Teilnehmer	Die konkret ausgearbeiteten Inhalte wurden diskutiert und abgestimmt. Die Rahmenbedingungen zur Förderung wurden festgelegt.	Formelle Abstimmung
11. Mitglieder-versammlung Mittwoch, 10.09.2014 in Uelvesbüll 47 Teilnehmer	Die Strategie wurde mit den Mitgliedern der AktivRegion abgestimmt, der Vorstand neu gewählt und die Satzung geändert. Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, weitere Anmerkungen einzubringen.	Informelle Möglichkeit zum Einbringen von Anmerkungen (Stellwände); Formelle Endabstimmung

Die Auftaktveranstaltung, die Fachgespräche sowie die Mitgliederversammlung waren öffentlich und wurden entsprechend vorher angekündigt. Die Ergebnisse aus den Veranstaltungen standen im laufenden Prozess stets zeitnah zum Download unter www.aktivregion-snf.de zur Verfügung. Darüber hinaus wurde auf der Internetseite der AktivRegion Südliches Nordfriesland die Möglichkeit gegeben, sich zusätzlich durch Nutzung der Kommentarfunktionen zu beteiligen. In regelmäßigen Abständen wurden Artikel in den Amtsblättern veröffentlicht und an die regionale Tageszeitung versandt. Insgesamt sind 22 Artikel erschienen, die zum Strategieprozess informierten (vgl. Anlage j.10). Im Rahmen der

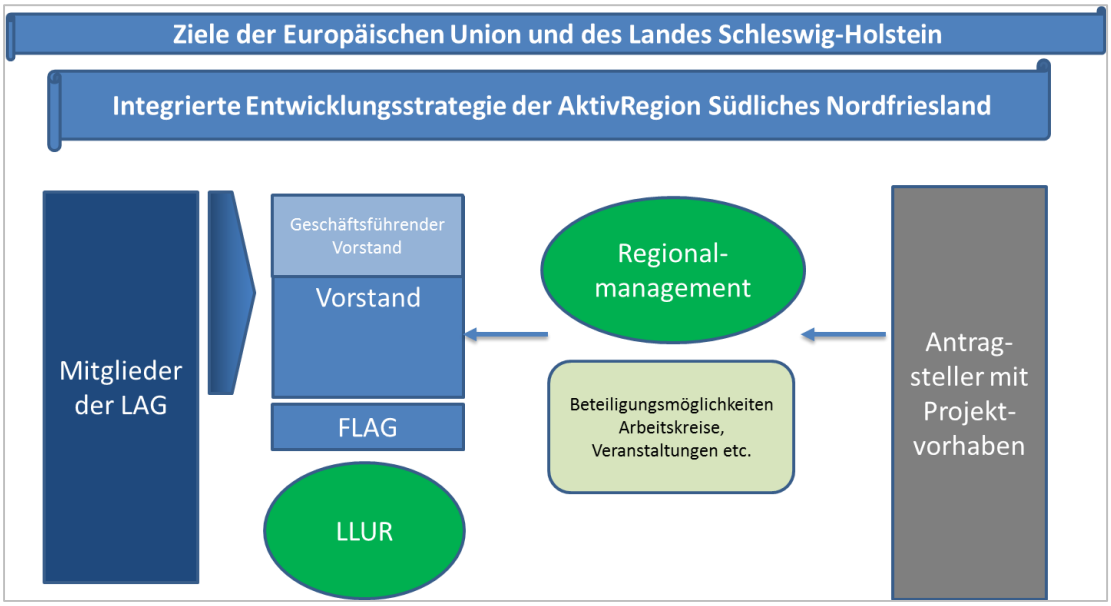
Strategieentwicklung haben sich 474 Teilnehmer (ohne Evaluierung der Förderperiode 2007-2013) aktiv beteiligt oder wurden auf einer Veranstaltung informiert.
Zeitgleich mit der Bewerbung beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume steht die Strategie zum Download auf der Seite der AktivRegion bereit. Nach der Auswahl der AktivRegion durch das MELUR wird die Arbeit ohne Verzögerung aufgenommen. Die Ziele und Rahmenbedingungen werden durch Öffentlichkeitsarbeit vermittelt und über die Mitglieder und beteiligten Akteure in die Region getragen.

Impressionen aus dem Beteiligungsprozess

D. LAG-Strukturen und Arbeitsweise

Die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. ist wie folgt aufgestellt: Die Ziele der Europäischen Union und des Landes Schleswig-Holstein bilden das Grundgerüst der schleswig-holsteinischen AktivRegionen. Die Integrierte Entwicklungsstrategie ist Fördergrundlage in der Region. Aus der Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. wird der Vorstand gewählt. Dieser entscheidet über Projektanträge. Die FLAG bildet ein separates Entscheidungsgremium für den Bereich Fischerei. Das LLUR ist beratendes Mitglied sowohl im Vorstand als auch in der Mitgliederversammlung. Potenzielle Antragssteller können sich an das extern zu beauftragende Regionalmanagement direkt wenden oder sich über andere Beteiligungsmöglichkeiten einbringen.

Abbildung 10: Organisationsstruktur der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.



LAG-Struktur und -Arbeitsweise	
Rechtsform/ Organisations-voraussetzungen	Die AktivRegion ist als rechtsfähiger, eingetragener Verein organisiert. Die angepasste Satzung liegt dem Registergericht aktuell zur Eintragung vor und der Strategie als Anlage bei (vgl. Anlage j.1).
Zusammensetzung der LAG	Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat momentan 88 Mitglieder (vgl. Anlage j.3). Die Vereinsmitgliedschaft ist offen für Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Privatpersonen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Der Verein hat folgende Organe: Mitgliederversammlung, Vorstand, geschäftsführender Vorstand. Der Vorstand steuert das operationelle Geschäft der AktivRegion und der geschäftsführende Vorstand bereitet vor. Der Vorstand wird in der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand (15 Personen) setzt sich zu mindestens 51 % aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich zusammen aus je zwei kommunalen Vertretern und zwei Wirtschafts- und Sozialpartnern. Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Flensburg ist beratendes Mitglied im Vorstand.
Kompetenz der LAG-Entscheidungsebene	Die 15 Vorstandsmitglieder bringen Kompetenzen in allen Förderschwerpunkten mit, wobei keine Interessengruppe dominiert. Um der geschlechtlichen Gleichbehandlung gerecht zu werden, wird ein Vorstandsmitglied für dieses Thema im laufenden Prozess zuständig sein. Falls erforderlich, werden den Akteuren Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Durch die Teilnahme des Regionaldezernenten (LLUR) als beratendes Mitglied wird die Fähigkeit zur administrativen Umsetzung sichergestellt.
LAG-Management/ Arbeitsstrukturen/ Vernetzung	Das LAG-Management wird extern vergeben. Es wird sichergestellt, dass ein leistungsfähiges LAG-Management die professionelle Umsetzung der IES, die Öffentlichkeitsarbeit, Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure sowie die Vernetzung mit den regionalen und überregionalen Netzwerken gewährleistet. Das LAG-Management stellt sicher, dass verschiedene offene und bedarfsgerechte Möglichkeiten zur Beteiligung zur Verfügung stehen, z.B. im Rahmen des Bildungsnetzwerkes Süd, über Veranstaltungen, Internetforen, thematische und projektbezogene Arbeitskreise.
Transparenz der Entscheidungsprozesse/ Information der Öffentlichkeit	Die Projektentscheidungen erfolgen im Vorstand anhand eines einheitlichen Bewertungsbogens. Die Antragsunterlagen werden vom Projektträger eingereicht, wobei das LAG-Management beratend und unterstützend tätig ist. Die Bewertungskriterien sind öffentlich zugänglich. Der geschäftsführende Vorstand erarbeitet mit dem LAG-

	Management einen Diskussionsvorschlag der Bepunktung. Die Bepunktung erfolgt fachbezogen, neutral und nachvollziehbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten im Vorfeld der Sitzung alle projektrelevanten Unterlagen. Die LAG-Sitzungen werden protokolliert, wobei die Protokolle der Öffentlichkeit via Internet zur Verfügung stehen. Die, durch das LLUR bewilligten Projekte werden veröffentlicht, um die Projektidee und deren Umsetzung für alle Interessierten in der Region und darüber hinaus zugänglich zu machen. Dies geschieht durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Internet, Newsletter u.ä.). Bei Ablehnung des Projektes durch den Vorstand wird der Antragssteller schriftlich über die Gründe informiert und darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg bei der Bewilligungsbehörde zu beschreiten.

Leider ist insbesondere aufgrund der Zusammensetzung der kommunalen Partner die Gleichstellung der Geschlechter in dem Vorstandsgremium derzeit nicht gegeben. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen (Stand 10.09.2014):

Institut	Vertreter	Stellvertreter	
Kommunale Vertreter			**Prozessorientierte Expertise:**
Amt Eiderstedt	Herbert Lorenzen	Christian Marwig	Verwaltung und interkommunale Kooperation
Amt Nordsee-Treene	Ralf Heßmann	Eva-Maria Kühl	Bundeswehr und Landwirtschaft
Amt Nordsee-Treene	Claus Röhe	Sandra Rohde	Verwaltung und interkommunale Kooperation
Stadt Friedrichstadt	Eggert Vogt	Björn Jensen	Finanzen und Einzelhandel
Stadt Husum	Malte Hansen	Elke Kirchner	Stadt-Umland/ Weiterbildung
Gemeinde Sankt Peter-Ording	Rainer Balsmeier	Richard-Flohr-Richardsen	Tourismus/ EFRE
Stadt Tönning	Frank Haß	Matthias Hasse	Verwaltung
Wirtschafts- und Sozialpartner			**Förderschwerpunkt**
Bauernverband	Thomas Kühl	Boye Gertz	Klimawandel und Energie
Naturschutzverein Eiderstedt	Volquart Hamkens	Peter Sattler	Klimawandel und Energie
St. Christian Diakonie Eiderstedt gGmbH	Jan Podgorski	Andrea Schacht	Nachhaltige Daseinsvorsorge
Horizonte Husum	Hans Pahl-Christiansen	Anna-Maria Rufin	Nachhaltige Daseinsvorsorge
Interessengemeinschaft HGVs im Amt Nordsee-Treene	Bernd Häring	Ralph Betzgen	Innovation und Wachstum

Heimatbund Landschaft Eiderstedt/ Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Süd	Hans-Georg Hostrup	Lutz Martensen	Bildung	Innovation und Wachstum
Kreisjugendring	Ute Babbe	Theo Maier	Bildung	
Kreis-Landfrauenverband	Wiebke Jensen	Ulrike Hansen	Gleichstellung	

Die Vorstandsmitglieder haben ihren Wirkungsbereich im Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Der Vorstand behält sich vor, ggf. beratende Experten zur Sitzung einzuladen.

E. Ziele und Strategie

Den Rechtsrahmen für die schleswig-holsteinischen AktivRegionen bildet die Europa 2020-Strategie. Erstmalig erfolgt eine Harmonisierung der verschiedenen EU-Fonds (EFRE, ESF, ELER, EMFF) unter einem „Gemeinsamen Strategischen Rahmen“, in dem insgesamt 11 Ziele vereinbart wurden zur Entwicklung der europäischen Mitgliedsstaaten. Der Europäische Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung der ländlichen Räume (ELER) hat folgende Inhalte: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Landwirtschaft, Ernährungs- und Forstwirtschaft und generell in ländlichen Gebieten. Dabei geht es um Wissenstransfer und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, Klimaschutz sowie die integrative Entwicklung des ländlichen Raums. Daraus leiten sich vier Schwerpunkte für das schleswig-holsteinische „Entwicklungsprogramm für ländliche Räume“ (LPLR) ab: Klimawandel und Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation sowie Bildung.

Diese vier Förderschwerpunkte werden von den AktivRegionen in Schleswig-Holstein aufgegriffen, indem regionsspezifische Kernthemen und integrierte Ziele festgelegt werden. Daher sind alle Ziele der AktivRegionen auf die Ziele des Landes und der Europäischen Union abgestimmt. Um den aktiven Umgang mit den Auswirkungen des gesellschaftlichen und demografischen Wandels ganzheitlich angehen zu können, haben alle Förderschwerpunkte Eingang in die Strategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland gefunden. Das heißt, die einzelnen Kernthemen sind vernetzt und wirken zusammen. Innerhalb der Förderschwerpunkte wurden mit den Akteuren Kernthemen und Ziele entwickelt, die sich aus den analysierten Entwicklungsbedarfen innerhalb der SWOT ableiten. Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat sich insgesamt auf sechs Kernthemen verständigt:

Förderschwerpunkt	Kernthema
Klimawandel und Energie	Wärme- und Mobilitätswende
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation
	Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft
Wachstum und Innovation	Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus
	Innovative Dienstleistungen
Bildung	Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum

Zur Verbesserung der Orientierung und Übersichtlichkeit wird die farbliche Zuordnung der Kernthemen zu den landesweiten Förderschwerpunkten stringent in der gesamten Integrierten Entwicklungsstrategie verwendet.
Die AktivRegion Südliches Nordfriesland verfolgt mit den Kernthemen folgende, **überregionale Ziele,** die das Land Schleswig-Holstein in einer Bedarfsanalyse im Landesprogramm ländlicher Raum formulierte[34]**:**

- Steigerung der Lebensqualität, Attraktivität und Wirtschaftskraft durch Innovation im ländlichen Raum,
- Ausbau von Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung umweltfachlicher Belange,
- Schaffung zusätzlicher und Sicherung bestehender Beschäftigungsangebote in ländlichen Regionen.

Innerhalb der sechs Kernthemen wurden **11 regionale strategische Ziele** mit den Akteuren der Region entwickelt (vgl. Abb. 11), die inhaltliche Schwerpunkte setzen und regionaltypische Prioritäten abbilden:

- CO^2- Einsparung im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs,
- Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung zur Wärme- und Mobilitätswende,
- Stärkung kooperativer Initiativen zur nachhaltigen Sicherung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen,
- Sensibilisierung und Impulssetzung zur Stärkung der Versorgungszentren und der innerörtlichen Entwicklung,
- Unterstützung der sozialen Gemeinschaft zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe,
- Nachhaltige Qualitätssteigerung vorhandener natur- und kulturtouristischer Angebote,
- Produkt- und Angebotsentwicklung zur verträglichen Vermarktung des natürlichen und kulturellen Erbes,
- Wertschöpfung durch innovative Dienstleistungen unterstützen,
- Informationszugang und Wissensaustausch in der Region verbessern als Basis für Innovation und Wachstum,
- Sicherung und Entwicklung der Bildungsangebote im ländlichen Raum durch Kooperation und Vernetzung und
- Entwicklungspotenzial aller Bewohner Nordfrieslands[35] fördern.

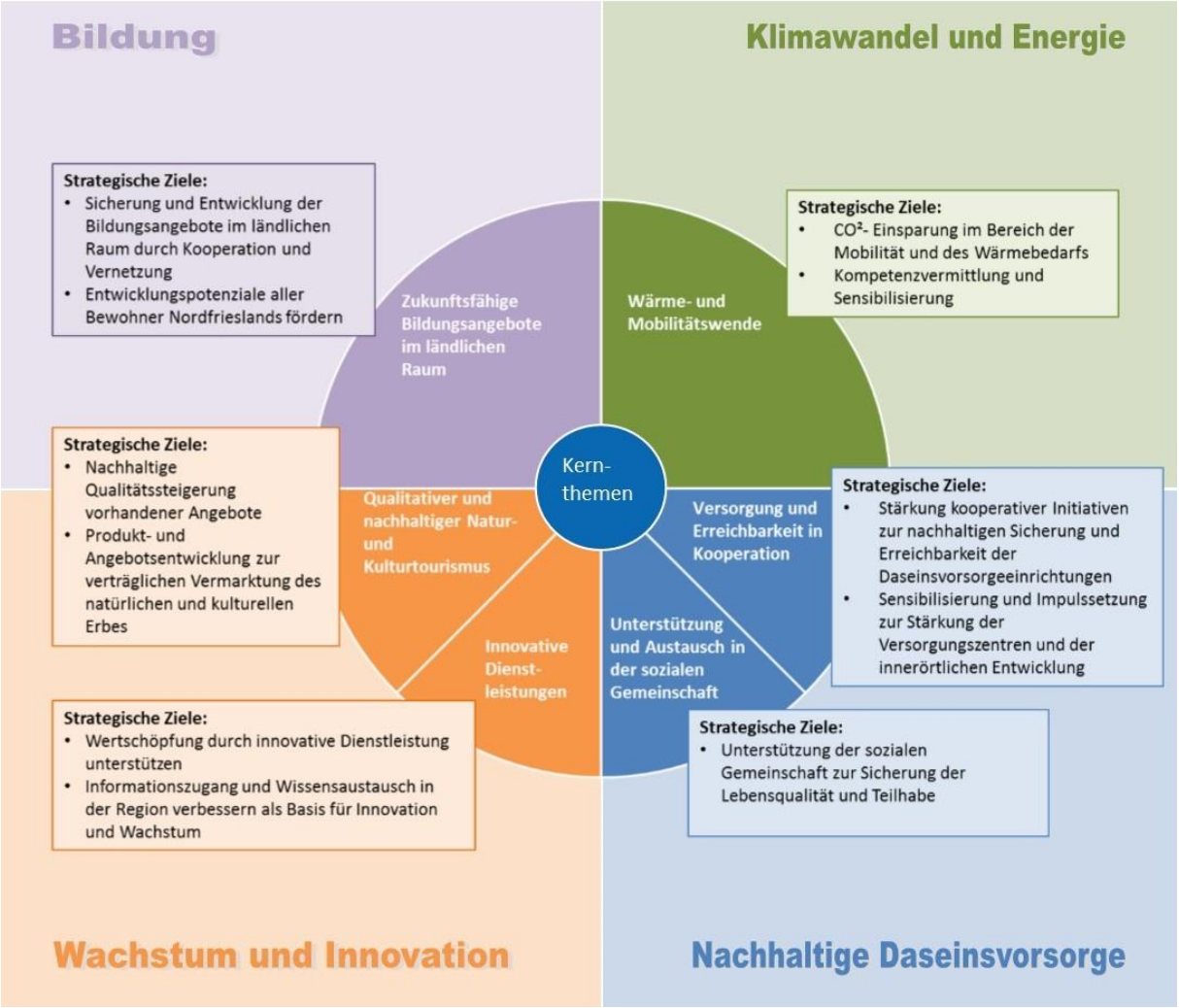
Die sechs Kernthemen und die dazugehörigen Ziele bilden den strategischen Rahmen und die Fördergrundlage der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Auf ihnen basiert die Bewertung der Projekte. Der integrierte Ansatz der Strategie wird nicht nur prozessorientiert umgesetzt, sondern auch inhaltlich mit bestehenden Zielen weiterer EU-Fonds und öffentlich-regionalen Zielformulierungen abgeglichen. Generell wird die Suche nach Partnern auf Projekt- und Prozessebene über die Region hinaus als strategisch sinnvoll erachtet. Regional übergreifende

[34] Vgl. LPLR
[35] Alle, die in Nordfriesland leben und sich für ein Angebot interessieren unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion oder sonstiger Zugehörigkeit.

Projekte bieten das Potenzial, die Wirkung der Projekte zu erhöhen und um neue Ansätze zu bereichern.

Die regionsspezifischen Kernthemen werden durch adäquate strategische Ziele und operative Indikatoren konkretisiert. Innerhalb der Beschreibung des Kernthemas wird der Bezug zu der SWOT-Analyse hergestellt. Die operativen Indikatoren sind mit dem Fokus auf die Zielerreichung zum Jahr 2018 aufgestellt worden. Dabei wird zwischen quantitativen und qualitativen Indikatoren unterschieden. Durch die Darstellung von Schnittpunkten zu weiteren Strategien mit Bezug zur Region sowie zu Zielen der EU-Fonds wird ein inhaltlicher Abgleich auf dem jetzigen Stand vorgenommen.

Abbildung 11: Übersicht der Kernthemen und strategischen Ziele



Einbindung des Europäischen Meeres- und Fischereifonds

Aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifond (EMFF) werden die Fischwirtschaft und Küstengemeinden in ihren Bemühungen unterstützt, sich den Veränderungen im Fischereisektor anzupassen und dadurch wirtschaftlich widerstandsfähiger und ökologisch nachhaltig zu werden. Da die Fischerei Bestandteil des Förderschwerpunktes Innovation und Wachstum ist und sowohl aus betriebswirtschaftlichen, als auch aus touristischen Aspekten sinnvoll in die Strategie eingebunden werden kann, wird die AktivRegion Südliches Nordfriesland ebenfalls die Weiterentwicklung der Fischwirtschaftsgebiete betreuen und in der Satzung verankern.

e.1 Klimawandel und Energie

Landesweiter Förderschwerpunkt: Klimawandel und Energie	
Kernthema A: **Wärme- und Mobilitätswende (Querschnittsthema)**	
In der Wärmebedarfsreduzierung und der Wärmeerzeugung aus regenerativen Energien liegt großes Potenzial für die Region Südliches Nordfriesland CO^2 einzusparen und die ambitionierten Ziele des Landes und des Kreises zu unterstützen. Aufgrund der Siedlungsstruktur weist Nordfriesland im Bundesvergleich einen überdurchschnittlich hohen Anteil am CO^2-Ausstoß durch den Verkehr auf. In der Bedarfs- und Potenzialanalyse hat sich herauskristallisiert, dass es umso wichtiger für die Region ist, dieses Thema zu behandeln und alternative Möglichkeiten zu entwickeln (vgl. Kapitel b.2). Das Kernthema Wärme- und Mobilitätswende betrifft als Querschnittsthema alle Kernthemen. Zuwendungen für investive Maßnahmen im Hochbau werden unter Berücksichtigung, der jeweils geltenden Verordnung zu energiesparendem Wärmeschutz und energiesparender Anlagentechnik bei Gebäuden (Energieeinsparverordnung - EnEV) und deren nachfolgenden Verordnungen gewährt**.**	
Ziele:	
Ziel A1: **CO^2- Einsparung im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs**	
Innerhalb der Projekte muss die potenzielle Wirkung auf den CO^2- Ausstoß dargestellt werden. Als sinnvoll werden (über)regional abgestimmte Projekte erachtet, insbesondere im Bereich der Infrastruktur. Die Entwicklung örtlicher Nahwärmenetze ist erwünscht und kann mit Fördermitteln unterstützt werden. Aufgrund der Finanzrahmengestaltung der AktivRegion wird deren bauliche Realisierung jedoch außerhalb des LEADER-Ansatzes gesehen.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Einrichtung von zwei Schnellladestationen für E-Mobile
Qualitative Indikatoren	• Entwicklung und Erprobung einer modellhaften Lösung
Methode zur Evaluierung	• Dokumentation
Ziel A2: **Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung**	
Einsparungspotenziale liegen in der Verhaltensänderung der Bewohner und Gäste. Um in diesem Bereich Einfluss nehmen zu können bzw. Anreize zu setzen, ist der Bereich Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung als gesondertes Ziel aufgeführt.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Mind. eine Aktion zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit
Qualitative Indikatoren	• Möglichkeiten zum Netzwerken schaffen/stärken
Methode der Evaluierung	• Anzahl Teilnehmer • projektbezogene Befragung

Startprojekt im Förderschwerpunkt	
Titel:	Schnellladestationen an der Westküste
Inhalt:	Abgestimmtes Netz an Schnellladestationen zur Erhöhung der Reichweite von E-Mobilen.
Schnittstellen zu weiteren Fonds und Strategien:	
Innerhalb der Region sind insbesondere das Klimaschutzkonzept des Kreises sowie das Energiekonzept der Landschaft Stapelholm zu beachten. Beide Konzepte nehmen die Ziele der Landesregierung positiv vorweg. Im Bereich Klimawandel und Energie gibt es weitere Fördermöglichkeiten, welche die regionalen Ziele gut ergänzen. Im Bereich der Mobilität können die Fördermöglichkeiten des Bundes mit eingebunden werden (bspw. für Mobilitätsstationen). Im Bereich der Wärmewende bieten sich insbesondere KfW-Kredite an und im Bereich Umwelt- und Naturschutz kann auf guten Erfahrungen mit der BINGO-Umweltlotterie aufgebaut werden.	

e.2 Nachhaltige Daseinsvorsorge

Landesweiter Förderschwerpunkt: Nachhaltige Daseinsvorsorge	
Kernthema B: **Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation**	
Eine der zentralen Herausforderungen des ländlichen Raums ist es, die Infrastruktureinrichtungen zukunftsfähig aufzustellen und/oder die Erreichbarkeit der Angebote sicherzustellen. Das Kernthema stellt die Kooperation als innovativen Lösungsansatz in den Vordergrund. Dabei unterstützt der Schwerpunkt die gewachsenen und sich bildenden Kooperationen in der Region und möchte weitere Anreize zur Zusammenarbeit setzen. Der Grad der dargestellten Verbindlichkeit der Kooperationen schlägt sich in der Bewertung des Projektes nieder. Projekte, die sich mit der Nahversorgung, der ärztlichen Versorgung oder der Mobilität beschäftigen, sind willkommen.	
Ziele:	
Ziel B1: **Stärkung kooperativer Initiativen zur nachhaltigen Sicherung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen**	
Die Kooperationen müssen entweder interkommunal oder institutionell übergreifend sein. Die Partner in der Kooperation arbeiten zwingend inhaltlich im Projekt mit. Projektbezogen ist auch eine Mitfinanzierung zu prüfen.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Ein modellhaftes Projekt zur ärztlichen Versorgung • Unterstützung von mind. zwei kooperativen Projekten zur Daseinsvorsorge als Anreizschaffung zur Gründung verbindlicher Kooperationen
Qualitative Indikatoren	• Aufbau und Festigung von verbindlichen Kooperationen
Methode zur Evaluierung	• Dokumentation der Kooperation(en) • Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
Ziel B2: **Sensibilisierung und Impulssetzung zur Stärkung der Versorgungszentren und der innerörtlichen Entwicklung**	
Insbesondere vor dem Hintergrund der Diskrepanz zwischen der derzeitigen Gebäudestruktur und dem zukünftigen Wohnbedarf aufgrund der Veränderung des Altersdurchschnitts der Bevölkerung spielt das Thema der Innenentwicklung eine zunehmend wichtigere Rolle. Aus Budgetgründen liegt der Fokus auf der Sensibilisierung und Impulssetzung. Prozessorientierte Projekte sind erwünscht.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Mindestens ein interkommunales Projekt zum aktiven Umgang mit dem Thema Innenentwicklung (möglichst inkl. Ergänzung/Erhebung/ Nutzbarmachung von Daten)
Qualitative Indikatoren	• Stärkung des Einzelhandels in einem Versorgungszentrum
Methode der Evaluierung	• Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele

Kernthema C: **Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft**	
Nicht nur vor dem Hintergrund des Wegbrechens sozialer Treffpunkte im Ort ist eine Unterstützung der „sozialen Gemeinschaft“ sinnvoll. Auch neu hinzuziehende/umziehende ältere Personen sollten, um der Vereinsamung entgegenzuwirken, in das soziale Netz eingebunden werden. Dabei ist die Barrierefreiheit ein unumgängliches Thema. Weiterhin ist mit einer zunehmenden Anzahl an Asylbewerbern zu rechnen, die idealerweise in die Gemeinschaft integriert werden.	
Ziel:	
Ziel C1: **Unterstützung der sozialen Gemeinschaft zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe**	
Die soziale Gemeinschaft soll alle Nordfriesen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder körperlicher und geistiger Einschränkungen umfassen. Erwünscht sind sowohl Projekte zur Integration, Inklusion als auch Alltagshilfen. Dabei steht das soziale Miteinander im Vordergrund der Projekte.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Sicherung durch Weiterentwicklung von zwei Treffpunkten (ggf. MarktTreffs)
Qualitative Indikatoren	• Etablierung mind. eines „Kümmerers“ / Netzwerkers
Methode der Evaluierung	• Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
Startprojekt im Förderschwerpunkt	
Titel:	Projektmanagement für den Kooperationsraum mittleres Eiderstedt/Garding
Inhalt:	Fachliche Begleitung der Kooperationsraumfindung von 10 Gemeinden und Projektentwicklung.
Schnittstellen zu weiteren Fonds und Strategien:	
Eine wichtige Datengrundlage bildet der Masterplan Daseinsvorsorge des Kreises Nordfriesland. Etablierte Strukturen zum Austausch der Weiterentwicklung der entsprechenden Themen sollen beibehalten werden und für einen prozessorientierten Austausch genutzt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass die Initiativen der AktivRegion und kreisweiter Partner sich gegenseitig unterstützen. Relevant zur Ergänzung der Mittel der AktivRegion sind folgende Programme: • Kleinere Städte und Gemeinden (Städtebauförderung), • Dorfentwicklung: Ortskernentwicklung (GAK-Mittel) und • evtl. Bodenordnung (GAK-Mittel). Weiterhin können projektabhängig Stiftungen wie bspw. „Aktion Mensch“, NOSPA oder VR Bank eingebunden werden.	

e.3 Wachstum und Innovation

Landesweiter Förderschwerpunkt: Wachstum und Innovation	
Kernthema D: **Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus**	
Nordfriesland ist die bedeutendste touristische Region Schleswig-Holsteins. Im Südlichen Nordfriesland sind touristische Anziehungspunkte starke Profilorte, wie beispielsweise Sankt Peter-Ording, Husum und Friedrichstadt. Hauptgrund für den Besuch in Nordfriesland ist die Natur- und Kulturlandschaft (vgl. Kapitel b.4). Das Angebot qualitativ auszubauen, um den Anforderungen der Gäste gerecht zu werden und die Natur nachhaltig zu vermarkten, ist die Aufgabe der Touristiker.	
Ziele:	
Ziel D1: **Nachhaltige Qualitätssteigerung vorhandener Angebote**	
Projekte zur Qualitätssteigerung der vorhandenen touristischen Angebote, bspw. durch Qualifizierung oder Neugestaltung und Aufbereitung des Kultur- und Naturangebotes tragen dazu bei, dass das Südliche Nordfriesland weiterhin attraktiv für Touristen bleibt. Sinnvoll ist die Einbindung in regionale/westküstenweite Vermarktungsstrukturen. Entlang der Westküste vernetzen sich die AktivRegionen, um gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln und Synergieeffekte zu erzeugen.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Umsetzung eines barrierefreien touristischen Angebots
Qualitative Indikatoren	• Entwicklung einer Kooperationskultur der touristischen Akteure • Sicherung von Arbeitsplätzen
Methode zur Evaluierung	• Dokumentation • Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
Ziel D2: **Produkt- und Angebotsentwicklung zur verträglichen Vermarktung des natürlichen und kulturellen Erbes**	
Die Entwicklung innovativer und neuer touristischer Angebote bindet die Gäste in der Region. Die Verträglichkeit steht bei diesem Ziel im Vordergrund. Projekte zur Verlängerung der Hauptsaison sind ebenso willkommen wie kreative, regionstypische Vermarktungskonzepte.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Entwicklung von 3 Produkten/ Angeboten zum Thema Natur- oder Kulturtourismus
Qualitative Indikatoren	• Vermarktungsangebot/-konzept zum kulturellen Erbe schaffen • Schaffung von Arbeitsplätzen
Methode der Evaluierung	• Dokumentation

Kernthema E: **Innovative Dienstleistungen**	
Innovation ist die Voraussetzung dafür, dass eine Region sich weiterentwickeln kann. Neue Ideen, die wirtschaftlich umsetzbar sind und Wertschöpfung schaffen, bringen das Südliche Nordfriesland voran. Die vergleichsweise hohe Anzahl an Gewerbeanmeldungen und die führende Position im Energiesektor sind Beispiele für die Innovationskraft der Region (vgl. Kapitel b.4). Damit diese trotz der bedingten Veränderungen durch den demografischen Wandel erhalten bleiben, möchte die AktivRegion Innovation befördern. Da Dienstleistungen über 70 % der Bruttowertschöpfung Nordfriesland erzeugen, liegt der Schwerpunkt in diesem Bereich. Die Projekte müssen innovativ für die Region Südliches Nordfriesland sein. Die Innovation kann sich durch das Beschreiten neuer Wege zur Umsetzung, der Erschließung neuer Märkte, der Modernisierung von Verfahren und der Übertragung von guten Beispielen auf das Südliche Nordfriesland manifestieren.	
Ziele:	
Ziel E1: **Wertschöpfung durch innovative Dienstleistungen unterstützen**	
Beschränkt ist eine Förderung auf innovative Dienstleistungen, wobei die Dienstleistung mindestens neu für das Gebiet der AktivRegion sein muss. Der Fokus des Projektes sollte bedarfsorientiert sein und nicht auf einem Endprodukt liegen. Willkommen sind Projekte, die sich mit den „neuen Medien“ beschäftigen und kreative Ideen aus den städtischen Gebieten anwendbar für den ländlichen Raum machen.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Mindestens eine innovative Dienstleistung schaffen
Qualitative Indikatoren	• Wertschöpfung durch technikbasiertes innovatives Angebot schaffen (basierend auf dem jetzigen Nutzerverhalten)
Methode der Evaluierung	• Dokumentation
Ziel E2: **Informationszugang und Wissensaustausch in der Region verbessern als Basis für Wachstum und Innovation**	
Das Ziel legt einen Schwerpunkt auf die Zugänglichkeit von Informationen und Kommunikationswegen. Erwünscht sind netzwerkbildende Projekte mit der Einbindung von Fachkompetenz, bspw. zur Begegnung des Fachkräftemangels oder zur Gestaltung des demografischen Wandels. Der Ausbau des Breitbandnetzes ist von großer Bedeutung für die Region, jedoch aus dem LAG-Budget der AktivRegion nicht förderfähig.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Kommunikation der Fördermöglichkeiten der AktivRegion/Projekte und zu aktuellen ländlichen Entwicklungen durch mindestens 180 jährliche Veröffentlichungen
Qualitative Indikatoren	• Transparenz zu weiteren Fördermöglichkeiten auf der Internetseite der AktivRegion verbessern
Methode der Evaluierung	• Dokumentation

Startprojekt im Kernthema	
Titel:	Geschichte der Seebäder Sankt Peter und Ording
Inhalt:	Umgestaltung der Ausstellung im Eiderstedter Museum mit professioneller Unterstützung und der Einbindung neuer Kooperationspartner und Einbeziehung des Themas Siedlungsentwicklung und Badekultur.

Schnittstellen zu weiteren Fonds und Strategien:

In der staatenübergreifenden Strategie zum nachhaltigen Tourismus des UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer sowie in den zentralen Herausforderungen innerhalb „Nordseetourismus plus“ der Nordsee-Tourismus-Service GmbH sind Ziele formuliert, die auch das Südliche Nordfriesland betreffen. Die strategischen Ziele der AktivRegion gehen in die gleiche Richtung, auch wenn nur Teilbereiche der vorhandenen Strategien aufgegriffen wurden.

Innerhalb eines Abstimmungstermins mit der WfG NF wurden Schnittstellen zum EFRE besprochen. Zukünftig ist eine Abstimmung auf Projektebene zum Natur- und Kulturtourismus sinnvoll, der ebenfalls eine Investitionspriorität im EFRE darstellt. Dieses Thema wird in das ITI-Konzept einbezogen, für das 53 % der EFRE-Mittel zur Verfügung stehen. Da die AktivRegion nachrangig fördert, ist eine Förderung zur Zielerreichung über den EFRE gewünscht.

Ebenfalls ist auf Projektebene eine Abstimmung mit dem Europäischen Sozialfond (ESF) zum „Landesplan Neue Arbeit“ bei Projekten zur Fachkräftesicherung sinnvoll sowie der Verweis bei einzelbetrieblichen Projekten auf bspw. Kredite der KfW.

Das Thema Modernisierung des ländlichen Wegebaus ist ebenso wie das Thema Bürgerbreitbandnetz von hoher Relevanz für die AktivRegion Südliches Nordfriesland (vgl. Kapitel b.4). Jedoch verweist die AktivRegion hier auf die Fördermöglichkeiten aus dem ELER speziell zur Breitbandinfrastruktur und zur Modernisierung ländlicher Wege.

e.4 Bildung

Landesweiter Förderschwerpunkt: Bildung	
Kernthema F: Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum	
Durch den Rückgang der Anzahl von Kindern und Jugendlichen um bis zu 20 % stehen Bildungseinrichtungen vor neuen Herausforderungen. Chancen liegen in der Kooperation verschiedener Bildungseinrichtungen, dem generationsübergreifenden und dem lebenslangen Lernen (vgl. Kapitel b.5). Um trotz der Abnahme der Bevölkerung und des gesellschaftlichen Wandels die Region weiterentwickeln zu können, ist es ist wichtig, die Potenziale der Bewohner zu entwickeln. Um zukunftsfähig zu sein, müssen die Projekte den demografischen und gesellschaftlichen Wandel konzeptuell beachten und sich aktiv mit ihm auseinandersetzen.	
Ziele	
Ziel F1: Sicherung und Entwicklung der Bildungsangebote im ländlichen Raum durch Kooperation und Vernetzung	
Im Fokus steht das Thema Vernetzung und Kooperation der Bildungsangebote. Die Rolle der Partner muss innerhalb der Projekte klar dargestellt werden. Ergibt sich hieraus eine Notwendigkeit zur baulichen Gestaltung, ist auch diese förderfähig.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• Schaffung und Sicherung von 2 verbindlichen Kooperationen mit mindestens 3 Partnern
Qualitative Indikatoren	• Austausch und Vernetzungsangebote der Bildungseinrichtungen etablieren
Methode zur Evaluierung	• Dokumentation • Bilanzworkshop
Ziel F2: Entwicklungspotenziale aller Bewohner Nordfrieslands fördern[36]	
Von Interesse sind hier insbesondere Projekte, - die engagierte Ehrenamtliche/Akteure fördern, - die sich an eine spezielle Zielgruppe bspw. Neubürger oder Migranten richten, - die Kindern und Jugendlichen ein Bildungsangebot bieten, das Ihnen die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht (bspw. Bewegungsfähigkeit oder Sozialverhalten) - oder die kreativen Potenziale wecken.	
Erfolgskriterien (bis 2018)	
Quantitative Indikatoren	• mind. 1 Projekt zur Integration
Qualitative Indikatoren	• Beitrag zur Stärkung der nordfriesischen Kultur leisten
Methode zur Evaluierung	• Dokumentation • Projektbezogene Teilnehmerbefragung

[36] Allen, die in Nordfriesland leben und sich für ein Angebot interessieren, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion oder sonstiger Zugehörigkeit.

Startprojekt im Kernthema	
Titel:	Qualifizierungskurs „Platt för de Lütten“
Inhalt:	Kindergärtner/innen und Grundschullehrer/innen erlernen Fähigkeiten zur Aktionsgestaltung in Plattdeutsch.
Schnittstellen zu weiteren Fonds und Strategien:	
Für den Bildungsbereich wurden Handlungsempfehlungen im Masterplan Daseinsvorsorge gegeben. Weiterhin bestehen Initiativen zur Bildungslandschaft auf Kreisebene sowie der Schulentwicklungsplan. Ein Schwerpunkt des ESF sind Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen. Der Fokus liegt insbesondere auf der Verbesserung des Übergangs von der Schule zum Beruf. Auch wenn die AktivRegion diesen Aspekt nicht speziell als Kernthema behandelt, ist bei einer thematischen Überschneidung eine Abstimmung sinnvoll. Weiterhin sind regional agierende Stiftungen (NOSPA, VR Bank, Aktion Mensch) sowie das Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark“ projektabhängig relevant.	

In folgender Tabelle werden die **strategischen Ziele der gesamten Förderperiode sowie die Erfolgskriterien**, die sich die AktivRegion Südliches Nordfriesland setzt, zusammengefasst dargestellt. Die Indikatoren bilden Etappenziele bis 2018 ab. Mit der jeweils dargestellten Evaluierungsmethode können die Erfolgskriterien dargestellt bzw. dokumentiert werden. Um eine sinnvolle Dokumentation zu gewährleisten, ist die Auswahl einer projektbezogenen Evaluierungsmethode, dem Einzelfall anzupassen[37]. Die Ergebnisse der Dokumentation werden dem Vorstand zur weiteren Veranlassung vorgelegt. Änderungen an der Strategie bedürfen der Zustimmung des Vorstandes und der Abstimmung mit dem Landesamt.

[37] Siehe Kap. H.

e.5 Übersicht der Ziele und Erfolgskriterien

Ziele und Erfolgskriterien für die AktivRegion Südliches Nordfriesland					
Überregionale Bedarfe des Landes Schleswig-Holstein (Landesziele): • Steigerung der Lebensqualität, Attraktivität und Wirtschaftskraft durch Innovation im ländlichen Raum • Ausbau von Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung umweltfachlicher Belange • Schaffung zusätzlicher und Sicherung bestehender Beschäftigung in ländlichen Regionen					
Übergreifende Erfolgskriterien der AktivRegion Südliches Nordfriesland bis 2018: • Schaffung von mind. 4 Arbeitsplätzen: 3 geringfügig, 1 Teilzeit • Sicherung von 10 Arbeitsplätzen • Umsetzung von 3 regionsübergreifenden Kooperationsprojekten					
Förderschwer-punkt	**Kernthema**	**Strategische Ziele** für die Umsetzung	**Erfolgskriterien/Indikatoren bis 2018**		
			Quantitative Indikatoren	**Qualitative Indikatoren**	**Methode der Evaluierung**
Klimawandel und Energie	Wärme- und Mobilitäts-wende (Querschnittsthema)	CO^2-Einsparung im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs	• Einrichtung von zwei Schnellladestationen für E-Mobile (möglichst überregional abgestimmt)	• Entwicklung und Erprobung einer modellhaften Lösung	Dokumentation
		Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung	• mind. eine Aktion zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit	• Möglichkeiten zum Netzwerken schaffen/stärken	Anzahl Teilnehmer/ projektbezogene Befragung
Nachhaltige Daseinsvor-sorge	Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation	Stärkung kooperativer Initiativen zur nachhaltigen Sicherung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge-einrichtungen	• ein modellhaftes Projekt zur ärztlichen Versorgung • Unterstützung von mind. zwei kooperativen Projekten zur Daseinsvorsorge	• Aufbau und Festigung von Kooperationen	Dokumentation der Kooperationen Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
		Sensibilisierung und Impulssetzung zur Stärkung der	• mind. ein interkommunales Projekt zum aktiven Umgang mit	• Stärkung des Einzelhandels in einem Versorgungszentrum	Projektsteuerung durch

		Versorgungszentren und der innerörtlichen Entwicklung	dem Thema Innenentwicklung		operationalisierte Umsetzungsziele
	Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft	Unterstützung der sozialen Gemeinschaft zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe	• Sicherung durch Weiterentwicklung von zwei Treffpunkten	• Etablierung eines Kümmerers/ Netzwerkers (innovatives Kooperationsmodell)	Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
Wachstum und Innovation	Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus	Nachhaltige Qualitätssteigerung vorhandener Angebote	• Umsetzung eines barrierefreien touristischen Angebots	• Entwicklung einer Kooperationskultur der touristischen Akteure • Sicherung von Arbeitsplätzen (übergreifend 10)	Dokumentation Projektsteuerung durch operationalisierte Umsetzungsziele
		Produkt- und Angebotsentwicklung zur verträglichen Vermarktung des natürlichen und kulturellen Erbes	• Entwicklung von drei Produkten/ Angeboten zum Kultur- oder Naturtourismus	• Vermarktungsangebot/ Konzept zum kulturellen Erbe schaffen • Schaffung von Arbeitsplätzen (übergreifend 4)	Dokumentation
	Innovative Dienst-leistungen	Wertschöpfung durch innovative Dienstleistungen unterstützen	• Mind. eine innovative Dienstleistung schaffen	• Wertschöpfung durch technikbasiertes, innovatives Angebot	Dokumentation
		Informationszugang und Wissensaustausch in der Region verbessern als Basis für Innovation und Wachstum	• Kommunikation zu Fördermöglichkeiten, Projekten und der ländlichen Entwicklung durch 180 jährliche Veröffentlichungen	• Transparenz zu weiteren Fördermöglichkeiten auf der Internetseite der AktivRegion verbessern	Dokumentation

Bildung	Zukunftsfähige Bildungs-angebote im ländlichen Raum	Sicherung und Entwicklung der Bildungsangebote im ländlichen Raum durch Kooperation und Vernetzung	• Schaffung/Sicherung von 2 verbindlichen Kooperationen mit mind. 3 Partnern	• Austausch- und Vernetzungsangebote der Bildungseinrichtungen etablieren	Dokumentation Bilanzworkshop
		Entwicklungspotenzial aller Bewohner Nordfrieslands fördern*. (*alle, die in NF leben und sich für ein Angebot interessieren, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion oder sonstiger Zugehörigkeit)	• mind. 1 Projekt zur Integration	• Beitrag zur nordfriesischen Kultur leisten	Dokumentation Teilnehmer-befragung

F. Aktionsplan

Innerhalb des Aktionsplans wird aufgezeigt, wie die AktivRegion Südliches Nordfriesland die formulierten Ziele umsetzen möchte. Sowohl die projekt- als auch prozessbezogenen Aktivitäten werden näher erläutert und terminiert.

Im folgenden Kapitel ist projektbezogen dargestellt, wie die AktivRegion Südliches Nordfriesland die Umsetzung der Ziele auf Projektebene plant.

f.1 Projektbezogener Aktionsplan

Schwerpunkt	Startprojekte[38]	Ziel-erreichung IES[39]	Weitere Projektideen	Ziel-erreichung IES
Klimawandel und Energie	**Titel:** Machbarkeitsstudie zum Schnellladenetzwerk Westküste **Kooperationsprojekt:** Uthlande, Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberger Marsch und Geest, Holsteiner Auenland **Initiator**: Kreis Nordfriesland **Kosten brutto:** 28.000 € **Zeitraum:** 2015	A2	**Titel:** Kampagne zu folgenden Themen: • Austauschprogramm Heizungsumwälzpumpen • Null CO^2 auf Kurzstrecken • Passivhausstandard im Bestand **Kooperationsprojekt**: kreisweit **Initiator**: Kreis Nordfriesland **Kosten:** unbekannt **Zeitraum**: bis 2017 **Titel:** Umsetzung des Schnellladenetzes **Kooperationsprojekt:** s.o. **Initiator:** Kreis Nordfriesland **Kosten:** ca. 30.000 € je Schnellladestation (Basis Machbarkeitsstudie) **Zeitraum:** 2016/2017	A2 A1
Nachhaltige Daseinsvorsorge	**Titel:** Projektmanagement Kooperationsraum mittleres Eiderstedt/ Garding **Verantwortlicher**: Amt Eiderstedt für 10 Gemeinden **Kosten:** ~150.000 € **Zeitraum:** 2015-2017	B1	**Titel:** Modellhaftes Flächenmanagement im Kooperationsraum Garding 2-teilig: Erfassung und Visualisierung sowie Aktivierung und Anreizschaffung **Verantwortlicher:** Amt Eiderstedt für 10 Gemeinden **Zeitraum:** mittel-/langfristig	B1/B2

[38] Die Umsetzung privater Maßnahmen ist abhängig von der Verfügbarkeit des Regionalbudgets.
[39] Bezieht sich auf die konkreten Startprojekte.

			Budget: LAG-Budget/GAK-Mittel zur Ortskernentwicklung **Kosten:** 1 Teil: 50.000 € 2. Teil: unbekannt **Titel:** Neuausrichtung der Altenbegegnungsstätte Husum **Verantwortlicher:** Altenbegegnungsstätte Husum **Kosten:** unbekannt **Zeitraum:** 2015/2016	C1
Wachstum und Innovation	**Titel:** Geschichte der Seebäder St. Peter und Ording auf Eiderstedt **Verantwortlicher:** Kulturtreff e.V. im Museum der Landschaft Eiderstedt e.V. **Kosten brutto:** 59.000 € **Zeitraum:** 2015	D1	**Titel:** Barrierefreier Strandabschnitt in Sankt Peter- Ording **Verantwortlicher**: Gemeinde Sankt Peter-Ording **Zeitraum:** mittelfristig **Budget:** EFRE oder ELER **Titel:** Themenroute Ost-West Passage im Wikinger-Friesen Weg **Kooperationsprojekt:** Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sorge, Schlei-Ostsee **Initiator:** Linda Hamkens **Zeitraum:** mittel-/langfristig **Budget**: LAG-Budget **Titel**: Handwerk Online **Verantwortlicher:** Kreishandwerkerschaft Süd Zeitraum: mittel-/langfristig **Budget:** LAG Budget	D1 D2 E2

			Titel: Qualifizierung der touristischen Akteure und Qualitätssteigerung in der Information und Beratung von Gästen **Kooperationsprojekt**: Uthlande, Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sorge, Dithmarschen, **Initiator**: Dithmarschen Tourismus **Zeitraum:** mittelfristig ab 2016 **Budget:** LAG Budget	D1
Bildung	**Titel:** Qualifizierungskurs „Platt för de Lütten“ **Verantwortlicher:** Zentrum für Niederdeutsch e.V. **Kosten:** 18.000 € **Zeitraum:** 2015-2016	F1	**Titel:** Mentorenprogramm „Rockyourlife“ **Kooperationsprojekt:** Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland und Eider-Treene-Sorge **Initiator:** Christian Jensen Kolleg **Zeitraum:** mittel-/langfristig **Budget:** LAG-Budget/ evtl. Stiftungen **Titel:** Zukunft Jugend: außerschulische Jugendarbeit im südlichen Nordfriesland **Verantwortlicher**: Kreisjugendring **Zeitraum:** mittelfristig **Budget**: LAG-Budget/ evtl. Stiftungen	F2

Thematische Aktivierung und Projektentwicklung

Um die Ziele der AktivRegion sinnvoll in Projekte umzusetzen, besteht die Möglichkeit, projektbezogene Arbeitsgruppen einzuberufen. Dies ist insbesondere bei Projekten sinnvoll, die mehrere Partner einbinden und bereits in der Entwicklung großen Abstimmungsbedarf aufweisen. Im Bereich der Bildung wurde im Rahmen der Fachgespräche das „Bildungsnetzwerk Süd“ neu gegründet. Es wird künftig, unterstützt durch das LAG-

Management, zweimal jährlich tagen und soll eine konstante Plattform zum Austausch bieten. Im Bereich Innovation und Wachstum ist geplant, dass die AktivRegionen im Gebiet der Nordsee-Tourismus Service GmbH (NTS) die Initiierung und die laufende Entwicklung eines „Westküstenarbeitskreises“ unterstützen (Uthlande, Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sorge, Dithmarschen). Die Federführung behält dabei die NTS. Im Bereich Klimawandel und Energie ist bei Bedarf die Unterstützung bestehender Netzwerke vorgesehen und es wird ein regelmäßiger Austausch mit dem Klimaschutzmanager im Rahmen der Kreisentwicklung gepflegt. Im Bereich der „Nachhaltigen Daseinsvorsorge“ wird einem Austausch durch Informationsveranstaltungen oder Exkursionen gegenüber dem klassischen Arbeitskreis der Vorzug gegeben. Die genaue Ausgestaltung erfolgt im laufenden Prozess. Die Teilnehmer der Fachgespräche werden möglichst weiter in die Strukturen eingebunden und involviert. Sie werden jedoch spätestens erneut zur Zwischenevaluierung 2016/2017 eingeladen, um den laufenden Prozess zu bewerten.
Projektbezogene Arbeitsgruppen und die Wiedereinberufung der Fachgespräche dienen dazu, Hemmnisse in der Projektentwicklung durch die Diskussion mit regionalen Experten zu überwinden. Ideen können durch die Diskussion weiterentwickelt und neue Ansatzpunkte gefunden werden. Die Möglichkeit der Anpassung (Monitoring basierend) verhindert ungewollte Barrieren innerhalb der Strategie. Nimmt der Mangel an Liquidität der potenziellen Antragsteller bspw. durch eine Wirtschaftskrise zu, kann die AktivRegion nur bedingt durch eine Änderung der Förderquoten Einfluss nehmen. Weiterhin wird durch das LAG-Management und die Anlagen des LLUR jeder Projektträger auf die Bedingungen und Richtlinien hingewiesen. Das LAG-Management weist auf die fristgerechte Abrechnung hin und bietet bei Bedarf Hilfestellung bei der Abrechnung des Projektes. Die Prüfung der Abrechnung nimmt das Landesamt vor.

Innerhalb des Aktionsplans sind bereits **gebietsübergreifende Kooperationsprojekte** vorgesehen. Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat großes Interesse, in Kooperationen insbesondere Themen im Schwerpunkt Klimawandel und Energie sowie im Tourismus zu bearbeiten. Ein weiteres Treffen der AktivRegionen an der Westküste ist bereits für Anfang November 2014 geplant. An diesem Termin werden die, im Aktionsplan verankerten, Kooperationsprojekte weiter ausgearbeitet. Kooperationen mit dem Binnenland und entlang der Westküste bieten sich aufgrund der räumlichen Nähe, der vergleichbaren Strukturen und der tradierten Kooperationsstrukturen an. Darüber hinaus ist die AktivRegion offen gegenüber landesweiten und transnationalen Kooperationen. Interessensbekundungen, die bei der Projektbörse der Akademie für ländliche Räume getätigt wurden, werden gern weiter verfolgt.

f.2 Prozessbezogener Aktionsplan

Für die Umsetzung des LAG-Managements wird ein professionelles Prozessmanagement ausgeschrieben, das die Prozessgestaltung durch die Organe der LAG steuert, das Qualitätsmanagement sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fortführt und weiterentwickelt.

Um den Lernprozess der LEADER-Region zu unterstützen, verpflichtet sich die LAG zum Austausch von Ergebnissen durch Beteiligung an überregionalen Netzwerken.

Neben den Möglichkeiten, die themenbezogen geschaffen werden, plant die AktivRegion Südliches Nordfriesland weiterhin einen Regionaltag zu organisieren. An dem zweijährlich veranstalteten Regionaltag können sich die Projektträger auf der Bühne und an Ständen öffentlichkeitswirksam präsentieren. Dadurch werden folgende Ziele verfolgt:

- Öffentlichkeitswirksame Präsentation umgesetzter Projekte,
- Präsentation regionaler Akteure,
- Vernetzung der Projektträger untereinander,
- Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen der Regionalentwicklung und
- Identitätssteigerung.

Im Rahmen der Sensibilisierung ist geplant, Qualifizierungs- bzw. Informationsangebote für Interessierte umzusetzen. Angedacht ist beispielsweise eine Fortführung des Moderationsangebotes für ehrenamtliche Akteure aus der vergangenen Förderperiode. Die genaue Ausgestaltung der Sensibilisierungsmaßnahmen wird im Anschluss an die Ausschreibung und Vergabe des Regionalmanagements, in Absprache mit dem beauftragten Büro, ausgearbeitet.

	2015	2016	2017
Prozessmanagement			
Mitgliederversammlung	1x jährlich	1x jährlich	1x jährlich
Vorstandssitzungen	3-4x jährlich	3-4x jährlich	3-4x jährlich
Geschäftsführender Vorstand	3-4x jährlich (Kopplung an Vorstandssitzungen)	3-4x jährlich (Kopplung an Vorstandssitzungen)	3-4x jährlich (Kopplung an Vorstandssitzungen)
Netzwerktreffen mit Nachbarregionen	1x jährlich	1x jährlich	1x jährlich
Prozessbewertung mit Fachgesprächsteilnehmern und anderen Interessierten	bei Bedarf	Mind. einmal zur Zwischenevaluierung	bei Bedarf
Netzwerk Bildung Süd	mind. 2x jährlich	mind. 2x jährlich	mind. 2x jährlich
	laufender Austausch mit dem Netzwerk Bildung der AktivRegion Nordfriesland Nord		
Arbeitskreis zum Tourismus an der Westküste	Die Nordsee Tourismus Service GmbH ist federführend und lädt ein.		
Qualitätsmanagement			
Jahresbericht	nach Abschluss des Jahres	nach Abschluss des Jahres	nach Abschluss des Jahres
Qualifizierungsmaßnahme	Regionalmanagement jährlich	Regionalmanagement jährlich	Regionalmanagement jährlich
	Konzept zur Sensibilisierung regionaler Akteure wird nach der Vergabe ausgearbeitet.		
Evaluierung		Zwischenevaluierung	
Monitoring	laufend (RM)	laufend (RM)	laufend (RM)
Projektträgerbefragung	laufend (mit der Abrechnung)	laufend (mit der Abrechnung)	laufend (mit der Abrechnung)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit			
Pressemitteilungen	mind. 180	mind. 180	mind. 180
Newsletter	mind. 2x jährlich	mind. 2x jährlich	mind. 2x jährlich
Internetseite/ Facebook	laufend	laufend	laufend
Presseberichte zu Aktionen und Projekten	bei Bedarf	bei Bedarf	bei Bedarf
Regionaltag		Durchführung (zweijährlicher Rhythmus)	

Netzwerkarbeit			
Teilnahme an landesweiten Netzwerktreffen	Termine werden durch die Akademie für ländliche Räume bekannt gegeben.		
Teilnahme an Beiratssitzungen	Termine werden durch das MELUR bekannt gegeben.		
Austausch mit der DVS	Termine werden durch die DVS bekannt gegeben.		
Abstimmung mit dem LLUR	Der Koordinator des LLUR ist beratendes Mitglied bei der Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung und dem geschäftsführenden Vorstand.		
Abstimmung auf Kreisebene (inkl. angrenzende AktivRegionen)	mind. 1x jährlich	mind. 1x jährlich	mind. 1x jährlich

G. Projektauswahlkriterien

Das **Verfahren zur Projektauswahl** ist transparent und nicht diskriminierend. Das Verfahren gewährleistet Folgendes:

- An Auswahlentscheidungen nehmen mind. 50 % Wirtschafts- und Sozialpartner teil,
- Die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidungen ist vorgesehen,
- Die Auswahl im schriftlichen Verfahren wird erlaubt,
- Mitglieder des Vorstands werden von der Beratung und Entscheidung zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn sie persönlich beteiligt sind, [40]
- Die Vorstandsmitglieder verpflichten sich, eine persönliche Beteiligung dem Vorsitzenden zu melden.

Durch den Bewertungsbogen wird die Gleichbehandlung der Antragsteller sichergestellt. Jedes Projekt wird einem Kernthema zugeordnet, auch wenn Ziele aus unterschiedlichen Schwerpunkten bedient werden. Um gefördert zu werden, muss ein Projekt die Pflichtkriterien erfüllen sowie eine Mindestpunktzahl bei den strategischen Qualitätskriterien und den LEADER-bezogenen Bewertungskriterien erreichen.

Das **Projektauswahlverfahren** läuft folgendermaßen ab:

1. Schritt: Der Projektträger kann sich online zu den Fördermöglichkeiten informieren und sich durch das LAG-Management beraten lassen. Der Projektträger informiert sich über die einzuhaltenden Richtlinien und Verordnungen im Falle einer Förderung.
2. Schritt: Der Projektträger erarbeitet eine Projektbeschreibung, in der der Bezug zur IES dargestellt wird. Eine Projektbeschreibung enthält weiterhin eine qualifizierte Kostenschätzung, einen Finanzierungsplan und eine Darstellung der Folgekosten. Handelt es sich um ein bauliches Projekt, sind ebenfalls Planunterlagen einzureichen, damit eine baufachliche Prüfung vorgenommen werden kann.
3. Schritt: Die Projektunterlagen werden vom geschäftsführenden Vorstand vorbewertet. In der Vorstandssitzung erhält der Projektträger selbst die Gelegenheit, sein Projekt vorzustellen und ggf. Fragen zu beantworten. Der Vorstand trifft die Entscheidung zur Förderung mit Hilfe des Bewertungsbogens.
4. Schritt: Stimmt der Vorstand einer Förderung des Projektes zu, erfolgt die formelle Antragsstellung beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume sowie ggf. die baufachliche Prüfung.

[40] Erläuterungen zur persönlichen Beteiligung: Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung Ihnen selbst, Angehörigen oder einer Ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschafft. Bei kommunalen Vertretern (Bürgermeistern, Landrat) oder einem anderen öffentlichem Vertreter liegt aber kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder Angehörige, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. Letzteres gilt auch für Vertreter der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

5. Schritt: Erhält der Projektträger einen Bewilligungsbescheid vom LLUR kann dieser mit dem Projekt starten. Vorher darf kein Auftrag erteilt worden sein. Das Vergaberecht ist zwingend einzuhalten!
6. Schritt: Der Projektträger rechnet das Projekt fristgerecht beim LLUR ab. Das LAG-Management kann Unterstützung im Rahmen einer Vollständigkeitsprüfung leisten.
7. Schritt: Die Auszahlung erfolgt. Der Projektträger ist verpflichtet, die Mittelbindungsfrist einzuhalten.

Auswahlkriterien

Durch die Pflichtkriterien werden die gesicherte Finanzierung, die Projektnachhaltigkeit sowie die Abstimmung zu bestehenden öffentlichen Konzepten überprüft. Darüber hinaus wird dem Querschnittsthema „Wärme- und Mobilitätswende“ durch die Prüfung, dass das Projekt nicht der Umwelt und dem Klima schadet, Rechnung getragen. Weiterhin ist es verpflichtend, dass die Projektentwicklung und -umsetzung partizipativ und nicht diskriminierend erfolgt.

Innerhalb der strategischen Qualitätskriterien wird ein Projekt nach seinem Beitrag zu den regionalen Zielen bewertet. Es ist verpflichtend, dass ein Projekt mindestens auf ein strategisches Ziel einzahlt. Durch die mögliche Mindestpunktzahl erfolgt eine Priorisierung der Ziele.
Die LEADER-Bewertungskriterien ermöglichen die Beurteilung des europäischen LEADER-Ansatzes innerhalb eines Projekts. Bewertet werden der Grad der Innovation, die Wirkung, der kooperative Ansatz, die Akteursbeteiligung, der aktive Umgang mit dem demografischen Wandel sowie die Arbeitsplatzwirkung. Durch die LEADER-Bewertungskriterien können Projekte von besonders hoher Qualität mit einer höheren Quote gefördert werden (2-stufiges Verfahren). Darüber hinaus bestehen weitere Bewertungskriterien für Kooperationsprojekte, an denen mehrere LAG beteiligt sind.
Die Akteurs- und Bürgerbeteiligung bezieht sich auf die Beteiligung bei der Planung, dem Betrieb und der Umsetzung. Es sind keine direktdemokratischen Entscheidungsverfahren gemeint. Die Beteiligung kann sich projektbezogen auf Personengruppen spezialisieren. Die Beteiligung muss über die politische Entscheidungsebene hinaus erfolgen und transparent dokumentiert werden. Innovation kann sich durch das Beschreiten neuer Wege bei der Umsetzung, der Erschließung neuer Märkte, der Modernisierung von Verfahren und der Übertragung von guten Beispielen auf das Südliche Nordfriesland manifestieren (vgl. Kapitel e.3).
Der Bewertungsbogen findet in folgender Ausgestaltung praktische Anwendung in der Vorstandsarbeit:

AktivRegion Südliches Nordfriesland	**Projektbewertung**	
Projekttitel:		
Antrag vom:	**Datum des Beschlusses:**	
Antragsteller:	**Art der Trägerschaft:**	
Projektgesamtkosten (netto):	**Beantragte Fördersumme:**	

Zuordnung zu einem Kernthema:		
Klimawandel und Energie	Wärme- und Mobilitätswende	
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation	
	Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft	
Innovation und Wachstum	Qualitativer, nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus	
	Innovative Dienstleistungen	
Bildung	Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum	

Pflichtkriterien für einen positiven Projektbeschluss	**Ja**	**Nein**
1. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklung und läuft bestehenden Bestrebungen/regionalen Entwicklungszielen nicht zuwider.		
2. Das Projekt schadet nicht der Umwelt oder dem Klima.		
3. Projektentwicklung und -umsetzung erfolgt partizipativ und nicht diskriminierend.		
4. Die Projektnachhaltigkeit (inkl. Folgekosten) ist nachvollziehbar dargestellt.		
5. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		

Strategische Qualitätskriterien				
Kernthema	**Strategisches Ziel**	**mögliche Punkte**	**Punktzahl Vorschlag**	**Punktzahl Bewertung Vorstand**
Wärme- und Mobilitätswende	CO^2-Einsparung im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs (nein=0, ja= 5)	0; 5		
	Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung (nein=0, ja= 2)	0; 2		
Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation	Stärkung kooperativer Initiativen zur nachhaltigen Sicherung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen (nein=0, ja= 5)	0; 5		
	Sensibilisierung und Impulssetzung zur Stärkung der Versorgungszentren und der innerörtlichen Entwicklung (nein=0, ja= 2)	0; 2		
Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft	Unterstützung der sozialen Gemeinschaft zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe (nein=0, ja= 5)	0; 5		
Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus	Produkt- und Angebotsentwicklung zur verträglichen Vermarktung des natürlichen und kulturellen Erbes (nein=0, ja= 5)	0; 5		
	Nachhaltige Qualitätssteigerung vorhandener Angebote (nein=0, ja= 2)	0; 2		
Innovative Dienstleistungen	Wertschöpfung durch innovative Dienstleistungen unterstützen (nein=0, ja= 5)	0; 5		
	Informationszugang und Wissensaustausch in der Region verbessern als Basis für Innovation und Wachstum (nein=0, ja= 2)	0; 2		
Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum	Sicherung und Entwicklung der Bildungsangebote im ländlichen Raum durch Kooperation und Vernetzung (nein=0, ja= 5)	0; 5		
	Entwicklungspotenzial aller Bewohner Nordfrieslands fördern (nein=0, ja= 2)	0; 2		
Zwischenergebnis		max. 40		

LEADER - Bewertungskriterien Variation der Förderquote: ab 30 Punkten + 10 %,/ ab 35 Punkten insg. + 20 % [41]			
Innovativ in der Methode oder im Inhalt für das Südliche Nordfriesland: (nicht innovativ = 0; für die AktivRegion innovativ = 2; Überregional innovativ = 4; +2 = übertragbar)	0-6		
Bedeutung des Projektes (lokale Wirkung = 0 Punkte, regionale Wirkung =2 Punkte, landesweite Wirkung = 6 Punkte)	0-6		
Arbeitsplatzwirkung: Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze (keine Arbeitsplatzwirkung = 0 Punkte; je gesichertem Arbeitsplatz =1 Punkt, je geschaffenen geringfügig oder halbtags = 3 Punkte, je Vollzeit = 5 Punkte/ Maximale Aufsummierung: 8 Punkte)	0-8		
Kooperativer Ansatz (weniger als 3 Partner = 0; mind. 3 lokale Partner = 2; mind. 3 regionale Partner = 4 ; verbindliche Kooperation über das Projekt hinaus: +2)	0-6		
Aktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels (keine oder geringe Rolle = 0; Entwicklungen sind mit bedacht worden = 2; stehen im Fokus = 6)	0-6		
Bürger- und Akteursbeteiligung (keine Beteiligung = 0; bei der Planung = 2; bei der Umsetzung = 4; bei der Planung, Umsetzung und beim Betrieb = 6)	0-6		
Zwischenergebnis LEADER- Kriterien: O < = 29 Punkte ; O > = 30 P.; O > = 35P	max. 38		
Gesamtpunktzahl	**max. 78** **min. 24**		

Schriftliche Begründung bei Nichtzustimmung:

Ort; Datum Unterschrift Vorsitzender

[41] Die, zu erreichende Punktzahl zur Erhöhung der Fördersumme bezieht sich ausschließlich auf die LEADER-Bewertungskriterien.

Zusätzliche Bewertungskriterien für überregionale und transnationale Kooperationsprojekte:

Pflichtkriterien von überregionalen und transnationalen Kooperationsprojekten	**Ja**	**Nein**
Das Projekt zahlt auf die Ziele der IES ein (Mindestpunktzahl und Pflichtkriterien müssen erreicht werden).		
Eine Kooperationsvereinbarung der LAG liegt vor.		
Die Finanzierung basiert auf einem nachvollziehbaren Schlüssel.		
Alle Partner beteiligen sich finanziell und setzen eine regionale Teilmaßnahme um.		

H. Evaluierungskonzept (inkl. Organisation der Bewertung)

Das Evaluierungskonzept innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. dient dazu, einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die Akteure der Region und das LAG-Management hinsichtlich des **projekt- und prozessbezogenen Monitorings** aufzuzeigen. Die Datenerfassung und deren Auswertung ermöglicht dem LAG-Management eine fortlaufende Steuerung der Arbeitsprozesse. Konkrete Daten hinsichtlich des Finanzbudgets und des Jahresplans sind Ansporn für die beteiligten Akteure bei der Projektentwicklung und -umsetzung und erhöhen zusätzlich die Legitimation in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit in Bezug auf die eingesetzten Mittel.

In der IES formulierte Fortschritte lassen sich mithilfe des Evaluierungskonzepts zum einen nach Förderschwerpunkten und zum anderen anhand von Etappenzielen auf **Projektebene** klar gebietsspezifischen bzw. kernthemenbezogenen Vorhaben zuweisen. Die methodische Evaluierungsvorgehensweise der inhaltlichen, **projektbezogenen Erfolgskriterien** ist bereits zur Verbesserung der Verständlichkeit und als Orientierungshilfe für Projektträger im Kapitel e.5 zusammenfassend dargestellt. Die LAG verpflichtet sich zu Jahresberichten, die die Umsetzung des Aktionsplanes und der Zielerreichung beschreiben. Durch die jährlichen Berichte wird ein fortlaufendes Monitoring gewährleistet und die Berichtspflicht gegenüber dem Land Schleswig-Holstein erfüllt.

Innerhalb der Zwischen- und Endevaluierung wird über das laufende Monitoring hinaus der Prozess im Rahmen des hier beschriebenen Konzepts evaluiert. Das Evaluierungskonzept umfasst zwei Ebenen: zu einen die Auswertung der Wirkung der LAG-Arbeitsstruktur, andererseits die Bewertung des gesamten Prozesses, die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung.

Die inhaltliche Dokumentation erfolgt 2016 (wird 2017 vorgelegt) sowie 2020 (wird 2021 vorgelegt). Durch ausführliche Angaben zur Zielerreichung sowie zu Ursachen für Erfolge und Misserfolge kann der Aktionsplan aktualisiert werden. Die hier aufgeführten Methoden (SEPO-Analyse als Workshop-Variante, Analyse der Arbeitsbeziehungen des LAG-Managements und Bilanzworkshop „Inhalte & Strategie“) sind der Publikation der Deutschen Vernetzungsstelle „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (Mai 2014) entnommen und finden, wie dort beschrieben, Anwendung.

1. Die Bewertung der Arbeitsstrukturen der LAG dient der angestrebten Verbesserung der Aufgabenbereiche, einer besseren Arbeitseffizienz und der Kompetenzsteigerung der LAG. Dies soll in folgenden Bereichen ermöglicht werden:

1. Kompetenzbildung/Qualifikation von Mitarbeitern im LAG-Management und der LAG-Mitglieder (Anzahl der Veranstaltungen, Zahl der Bildungstage),
2. Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl Artikel Print, Anzahl Beiträge Rundfunk und TV, Anzahl Internetaufrufe, Anzahl Facebook-Freunde, Likes, etc., Anzahl Teilnahme externer Veranstaltungen in und außerhalb der Region) und

3. Arbeitseinsatz (Arbeitsnachweis unterteilt in Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit).

Der Einstieg in die Selbstevaluierung der laufenden Geschäftsprozesse wird anhand einer SEPO-Analyse mit den Mitgliedern der LAG im 1. Quartal 2016 realisiert. Die Methode wird als Workshop-Variante initiiert und bewertet Erfolge und Misserfolge, benennt in einem partizipativen Verfahren Möglichkeiten und Hindernisse. Die Auswertung der Arbeitsstrukturen der LAG soll es dem Vorstand und der Geschäftsstelle ermöglichen, die Arbeitsstrukturen ggf. anpassen zu können.

Zudem wird eine **Analyse der Arbeitsbeziehungen des LAG-Managements** im 2. Quartal 2016 unter Berücksichtigung der Dokumentation der Jahresberichte vorgenommen. Betrachtet werden:

1. die Organisation der LAG AktivRegion (Organigramm, Beschreibung der Entscheidungswege, Besetzung der LAG, AK, Projektgruppen, Netzwerke, etc.),
2. durchgeführte Sitzungen (Anzahl, Jahresübersicht der Termine, Dauer der Sitzungen, Teilnehmerzahl),
3. und Veranstaltungen (Anzahl nach Förderschwerpunkten, Teilnehmerzahl, Anzahl durchgeführter AK, Zahl der Sitzungen zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region z.B. Beirat, Treffen der Regionalmanager und der Deutschen Vernetzungsstelle).

Ziel ist es, die erkannten Bedarfe für Veränderungsschritte klar zu benennen und anzugehen. Die Ergebnisse finden im oben genannten Bilanzworkshop Berücksichtigung. Die Prozessplanung ist bis Ende 2017 im Aktionsplan über das vorgesehene Prozess- und Qualitätsmanagement, der Netzwerk- sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verankert (vgl. Kapitel f.2).

2. Die Bewertung des Prozesses und die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung dienen dem Abgleich der Strategiekonformität, der Bewertung der Effektivität und Effizienz. Diese Bewertung ist hier einmal exemplarisch für das Handlungsfeld „Klimawandel & Energie“ dargestellt. Die weiteren drei Förderschwerpunkte sind analog zu bearbeiten.

I. Auswertung der Förderschwerpunkte			Methode
Jahr	2016	2020	
Förderschwerpunkt (Beispiel)	Klimawandel & Energie		
- Anzahl der Projekte			Dokumentation & **Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie" im 3. Quartal 2016 und im 3. Quartal 2020**
- Finanzumfang			
- Anzahl Sitzungen, in denen der Förderschwerpunkt explizit thematisiert wurde			
- Anzahl der Artikel (nach Projekten) pro Förderschwerpunkt in den regionalen Medien			
II. Projektauswertung			**Methode**
Jahr	2016	2020	
Förderschwerpunkt (Beispiel)	Klimawandel & Energie		
- Anzahl und Art geschaffener Arbeitsplätze - Anzahl und Art gesicherter Arbeitsplätze			
- Inhalte - Art des Projektträgers - Kosten - Förderzuschüsse (auch außerhalb von Leader) - Zeitraum - Indikatoren - Qualitative & quantitative Ziele			Dokumentation & **Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie" im 3. Quartal 2016 und im 3. Quartal 2020**
- Etappenziele in der Umsetzung			
- Abschluss			
- Öffentlichkeitsarbeit			

Der Bilanzworkshop richtet sich an die Mitglieder der LAG, die Beteiligten der Fachgespräche und Arbeitskreise sowie an die Bürger der Region. Jahresberichte und Evaluierungsangaben für das LLUR und MELUR[42] werden entsprechend vorbereitet und als Datengrundlage im

[42] Zulieferungen für den jährlichen Durchführungsbericht sind zum 28.02. des jeweiligen Jahres fest eingeplant.

Workshop zur Verfügung gestellt. Die Methode findet Anwendung als Fokus-Check. Ziele des Bilanzworkshops sind die Qualitätssicherung, Perspektiventwicklung, ggf. Anpassung der Handlungsempfehlungen und Priorisierung für die weitere Arbeit nach 2016. Neben dem fortlaufenden Monitoring werden mindestens die beschriebene Zwischenevaluierung und eine Endevaluierung zum Ende der Förderperiode 2020/2021 durchgeführt. Über die Zwischenevaluierung soll ebenfalls erreicht werden, dass der Bekanntheitsgrad der Strategie über den Zeitraum der Förderperiode konstant bleibt.
Sowohl innerhalb des Prozesses, als auch auf Projektebene werden die Erfolge und Misserfolge transparent und öffentlich zugänglich gemacht, um einen Lernprozess für alle Beteiligten zu unterstützen.

I. Finanzplan

Im Finanzplan ist beschrieben, wie sich die Förderung für die Träger von Projekten gestaltet, sich das Budget auf die Kernthemen verteilt und die laufenden Kosten getragen werden. Die laufenden Kosten der AktivRegion setzen sich zusammen aus dem LAG-Management, den Sensibilisierungskosten für Akteure sowie dem Beitrag für das landesweite Regionennetzwerk. Weiterhin leisten die Partner der AktivRegion einen Beitrag zur Kofinanzierung privater Projekte mit der Bildung eines Regionalbudgets.

i.1 Förderung nach Trägerschaft

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland unterscheidet zwischen drei verschiedenen Trägern:

- Öffentliche Träger
- Private Träger als gemeinnützige Einrichtung
- Sonstige private Träger

Öffentliche Träger sind Kommunen und Körperschaften des öffentlichen Rechts. Juristische Personen des privaten Rechts als gemeinnützige Einrichtung müssen ihr öffentliches Interesse durch eine Bescheinigung der Gemeinnützigkeit des Finanzamtes belegen. Alle privaten Maßnahmen können eine Kofinanzierung über das Regionalbudget der AktivRegion Südliches Nordfriesland erhalten.
Der Vorstand der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland entscheidet über die Verwendung des Budgets im Rahmen der Projektbewertung.
Die Regelförderquoten sollen einen Anreiz zur Investition geben und werden wie folgt festgelegt:

- Öffentliche Träger bis 60 % der Nettokosten
- Private Träger als gemeinnützige Einrichtung bis 60 % der Nettokosten (inkl. Regionalbudget)
- Sonstige private Träger bis 40 % der Nettokosten (inkl. Regionalbudget)

Private Träger mit öffentlichem Interesse werden öffentlichen Trägern über die Förderquote gleichgestellt. Dabei setzt sich die Förderung privater Maßnahmen zu 80 % aus EU-Mitteln des LAG-Budgets und zu 20 % aus dem Regionalbudget zusammen. Bei Projekten besonders hoher Qualität kann die Förderhöhe insgesamt um 10 % bzw. insgesamt um 20 % der Nettokosten

steigen. Die Bewertung der Qualität wird über Wertgrenzen im Bewertungsbogen geregelt (vgl. Kapitel G).
Die Mindestzuwendung muss bei öffentlichen Maßnahmen mindestens 7.500 € und bei privaten Maßnahmen mindestens 3.000 € betragen. Maximal können Projekte, unabhängig von der Trägerschaft, einen Zuschuss von 100.000 € erhalten. Die Zweckbindungsfristen von 12 Jahren bei baulichen Investitionen und 5 Jahren bei Geräten (nach Abrechnung des Projektes) sind einzuhalten.
Die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. wird aus dem LAG-Budget keine Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen (Radwegebau, Radwegesanierung, Straßenneubau, -ausbau und Straßen- und Wegesanierung) fördern.

i.2 Budgetplanung

Durch die finanzielle Ausstattung der einzelnen Kernthemen setzt die AktivRegion Südliches Nordfriesland einen Schwerpunkt auf das Kernthema „**Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation“** (26 %). Die Analyse der Entwicklungspotenziale lässt, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen zur Kooperationsraumbildung, auf das größte Potenzial in diesem Kernthema schließen. Dem ebenfalls zur Daseinsvorsorge gehörenden Thema „**Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft“** kommt eine hohe Bedeutung zu. Aufgrund der Ausrichtung auf die soziale Komponente werden hier jedoch kaum Projekte mit hoher Investitionssumme erwartet (9 %). Im Südlichen Nordfriesland nimmt der Natur- und Kulturtourismus einen besonderen Stellenwert ein. Dabei liegt die Herausforderung darin, Tourismus und Naturschutz in Einklang zu bringen. Aufgrund der zentralen wirtschaftlichen Rolle wurde dem Kernthema „**Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus“** das zweitgrößte Budget zugewiesen (21 %). Das Kernthema **„Innovative Dienstleistungen“** zielt vorwiegend auf private Träger ab. Die bestehenden Ideen im Raum Südliches Nordfriesland müssen weiter ausgearbeitet und auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft werden. Da der Mittelbedarf in diesem Kernthema schwer abzuschätzen ist, ist der Mittelansatz mit 4 % eher konservativ gehalten. Der Fokus im Kernthema „**Wärme und Mobilitätswende“** liegt auf der Anreizschaffung und der Sensibilisierung, daher ist hier ein Mittelansatz von 20 % geplant. Berücksichtigt werden muss weiterhin, dass in diesem Querschnittsthema auch für andere Kernthemen ein Beitrag zur Zielerreichung geleistet werden kann. Der Förderschwerpunkt Bildung wird in der vorgesehenen Intensität neu in der Region implementiert. Um einem längeren Akquirierungsphase gerecht zu werden, ist der Mittelansatz ebenfalls auf 20 % gelegt worden.

Budgetverteilung

Gesamtbudget: 2.863.636 €				
Maximale Kosten des Regionalmanagements (inklusive Sensibilisierung):			715.909 €	
Mindestprojektbudget: ca. 2.147.727 €				
Förder-schwerpunkt	**Klimawandel und Energie**	**Nachhaltige Daseinsvorsorge**	**Wachstum und Innovation**	**Bildung**
Kernthemen	Wärme- und Mobilitäts-wende ca. 429.545 € (20 %)	Versorgung und Erreichbarkeit in Kooperation ca. 558.409 € (26 %)	Qualitativer und nachhaltiger Natur- und Kulturtourismus ca. 450.000 € (21 %)	Zukunfts-fähige Bildungsange-bote im ländlichen Raum ca. 429.545 € (20 %)
		Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft ca. 194.318 € (9 %)	Innovative Dienstleistungen ca. 86.931 € (4 %)	
Prozentualer Anteil des Budgets:	20 %	35 %	25 %	20 %
Summe:	ca. 429.545 €	ca. 752.727 €	ca. 536.931 €	ca. 429.545 €
Davon gebiets-übergreifende Kooperations-projekte:	100.000 € (4,6 %) Kooperationsprojekte sind ebenfalls einem Kernthema zuzuordnen und daher in der Budgetplanung einkalkuliert.			
Weitere Förder-möglichkeiten zu den Kernthemen:	- KfW - Projektträger Jülich - LIFE - BINGO! Umwelt-lotterie	- GAK-Mittel zur Ortskernentwicklung - Städtebauförderung „Kleinere Städte und Gemeinden“ - Erhalt des kulturellen Erbes - Basisdienstleistungen zur Grundversorgung - Stiftungen (NOSPA, VR Bank, Aktion Mensch, Diakonie)	- EFRE, ESF - Kleine touristische Infrastruktur-maßnahmen - KfW - HORIZONTE 2020	- ESF - Stiftungen (NOSPA, VR Bank, Aktion Mensch)
	Weitere Fördermöglichkeiten des ELER (siehe unten)			
	Eine Überprüfung bei inhaltlichen Schnittpunkten erfolgt auf Projektebene. Eine Kumulierung von Mitteln ist im Einzelfall zu prüfen. Eine Mehrfachförderung aus EU-Finanzquellen ist nicht zulässig.			

Eine Änderung der Budgetverteilung kann, im Rahmen des Monitorings, durch einen Vorstandsbeschluss erfolgen. Die regional zur Verfügung stehenden EU-Mittel aus dem EMFF stehen noch nicht fest und sind daher noch nicht in der Budgetverteilung enthalten.

Fördermöglichkeiten des ELER

Die Möglichkeiten des ELER, die sich aus dem Landesprogramm ländlicher Raum (LPLR) ableiten, werden in folgender Abbildung des Landesamtes zusammengefasst dargestellt:

Abbildung 12: Schleswig-holsteinische Förderkulisse 2014-2020

Schleswig-Holsteinische Förderkulisse 2014 - 2020

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein

Weitere Fördermöglichkeiten aus dem LPLR (Entwurf)

EU – Mittel	Maßnahme im LPLR
5 Mio. €	Kleine touristische Infrastrukturmaßnahmen •Schwerpunkt „Naturorientierter Tourismus“
10 Mio. €	Erhaltung des kulturellen Erbes
14 Mio. €	Basisdienstleistungen zur Grundversorgung •Nahversorgung – Multifunktionelle Dienstleistungs- und Versorgungsdienstleistungen (incl. MarktTreff) •Bildung – Schulische und außerschulische Bildung / Weiterbildung
20 Mio. €	Breitbandinfrastruktur •+GAK-Mittel , + Landesmittel
8 Mio. €	Modernisierung ländlicher Wege •+ GAK-Mittel
57 Mio €	Summe

Norbert Limberg, LLUR Standort Nord / Flensburg 09.09.2014

Möchte ein, den Zielen der IES entsprechendes Projekt im Rahmen des LPLR Mittel einwerben, kann der Vorstand der AktivRegion eine Empfehlung abgeben.

i.3 Finanzierung des laufenden Betriebs der LAG

Den AktivRegionen stehen landesweit insgesamt 63 Mio. € zur Verfügung. Unter der Annahme, dass 22 LAG anerkannt werden, stehen jeder LAG **insgesamt 2.863.636 €** zur Verfügung.

Die Kofinanzierung für die laufenden Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung tragen die kommunalen Partner der AktivRegion. Diese sind Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2014-2023). **Die Partner verpflichten sich, die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete IES aktiv umzusetzen und stellen für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereit**. Der Beitrag der kommunalen Partner richtet sich nach einem Einwohnerschlüssel (Zensus 30.09.2013).

Öffentliche Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft

Darüber hinaus unterstützen die kommunalen Partner der AktivRegion Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds. Die Partner stellen **jährlich 20.000 € für die öffentliche Kofinanzierung privater Projekte** zur Verfügung. Dabei wird die Summe voraussichtlich vom Land Schleswig-Holstein gedoppelt. Insgesamt stehen dadurch jährlich 40.000 € für die nationale Kofinanzierung zur Verfügung. Sowohl gemeinnützige private Träger als auch sonstige private Träger können auf das Regionalbudget zugreifen. Der Vorstand der AktivRegion entscheidet über das Budget im Rahmen der Projektbewertung. Die Anteile der kommunalen Partner richten sich ebenfalls nach dem Einwohnerschlüssel.

Mittelverteilung nach Jahren

Verteilt auf 6 Jahre ergibt das ein jährliches Budget von 477.272 € EU-Mitteln je LAG/Jahr. Die LAG verwendet gleich von Beginn der Förderperiode an den gleichen Mittelansatz, um den Mittelabfluss sicherzustellen. Die folgende Tabelle bezieht sich auf die EU-Mittel:

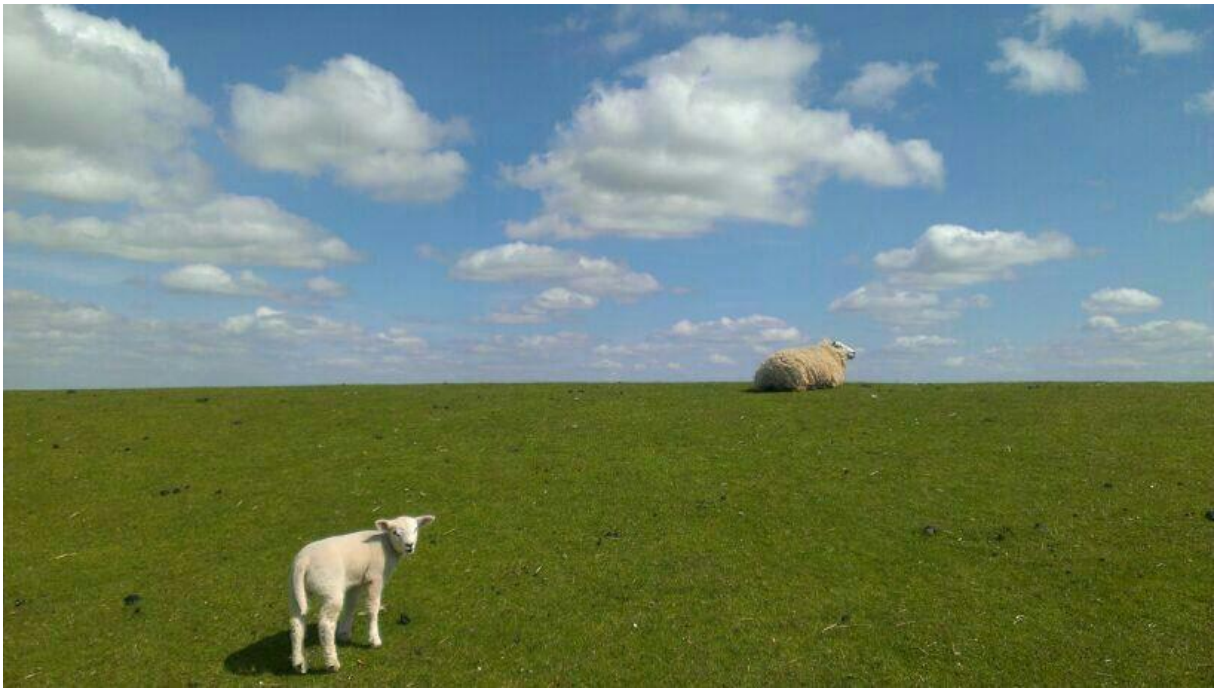
	2015	2016	2017	2018	2019	2020-2023	Gesamt
Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES	417.272€	397.272€	397.272€	397.272€	397.272€	277.272€	**2.283.632€**
Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperations-projekten	0	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	**100.000 €**
Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenz-vermittlung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	180.000€	**480.000 €**

Für die laufenden Kosten der LAG werden bis 2020 jährlich 60.000 € an EU-Mitteln angenommen bei einer Förderung in Höhe von 56 % der Bruttokosten. Ab 2020 wird folgender Ansatz angenommen: für das Jahr 2021 ebenfalls 60.000 €, für das Jahr 2022 zwei Drittel (40.000 €) und für das Jahr 2023 ein Drittel dieser Summe (20.000 €). Für die „Vorbereitung und Umsetzung gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationsprojekte“ wurden jährlich 20.000 € des LAG-Budgets eingeplant.

Die kommunalen Partner der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. stellen Kofinanzierungsmittel für den laufenden Betrieb der LAG, für das Regionalbudget und das Betreiben des Regionennetzwerkes zur Verfügung:

Kostenpositionen:	**2015-2020 (Jährlich)**	**2021-2023 (insgesamt)**
Kofinanzierung der laufenden Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzvermittlung und Sensibilisierung	107.142 €	321.428 €
Kofinanzierung für das Regionalbudget (private Projekte)	20.000 €	60.000 €
Finanzierung des Regionennetzwerkes	1.300 €	3.900
Insgesamt:	128.442 €	385.328 €

Die Beschlüsse sind als Anlage der Strategie beigefügt. Dabei beziehen sich die Beschlüsse auf den Maximalbetrag von 25 % des Gesamtbudgets, der zum Betrieb der LAG verwandt werden kann sowie auf die 20.000 € jährlich zur Kofinanzierung privater Projekte.



J. Anlagen der Integrierten Entwicklungsstrategie

j.1 Satzung der AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

Satzung

des Vereins der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
„LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“[43]

§ 1
Name, Sitz, Entwicklungsbereich und Rechtsform

(1) Der Verein führt den Namen:

„LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. “

(2) Die Gebietskulisse der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ erstreckt sich anteilig auf den Kreis Nordfriesland. Im Einzelnen sind dies die Ämter Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne Nordstrandischmoor) und die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning.

Die Förderkulisse der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ umfasst die Ämter Eiderstedt und Nordsee-Treene sowie die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere kommunale Gebietskörperschaften in die Gebiets- und Förderkulisse mit aufgenommen werden, sofern diese Kulissen weiterhin eine räumliche Einheit bilden.

Eine Änderung der Förderkulisse bedarf der Zustimmung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.

(3) Der Verein hat seinen Sitz in Mildstedt und ist in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2
Vereinszweck

(1) Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung gemäß den jeweils geltenden EU-Verordnungen.
Der Verein übernimmt die Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe (Leader), er erstellt die von der örtlichen Bevölkerung betriebene Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch.

[43] Nachfolgend auch „LAG“ oder „Lokale Aktionsgruppe“ genannt

(2) Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der Lokalen Fischereiaktionsgruppe (FLAG). Er erstellt für die innerhalb der Gebietskulisse der LAG AktivRegion gelegenen Fischwirtschaftsgebiete eine entsprechende, auf den Fischereisektor zugeschnittene Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch.

§ 3
Ziele und Aufgaben

(1) Die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. hat nach Art. 32 der VO (EU) Nr. 1303/2013 vom 17.12.2013 das Ziel, die von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung umzusetzen, in dem sie die von der örtlichen Bevölkerung betriebene Strategie für lokale Entwicklung (Integrierte Entwicklungsstrategie) entwirft und durchführt gem. Art. 33 und 34 der VO (EU) Nr. 1303/2013. Dazu gehören auch die Vorbereitung und Durchführung von Kooperationstätigkeiten nach Art. 44 der VO (EU) 1305/2013 vom 17.12.2013.

(2) Der Verein ist somit Träger der lokalen Entwicklungsstrategie und für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Umsetzung, jedoch ohne die Aufgaben des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), sowie für die regionale Zielerreichung verantwortlich.

(3) Durch die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie soll ein dauerhafter Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die einzelnen EU-Förderperioden hinausgeht.

(4) Die LAG Südliches Nordfriesland beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über ihre Arbeit.

(5) Der Verein LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben gemäß Art. 34 der VO (EU) Nr. 1303/2013:

a) den Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben, einschließlich der Einrichtung, Steuerung und anteilige öffentliche Kofinanzierung des Regionalmanagements.
b) Das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten – der Öffentlichkeit bekanntzugebenden – Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um kommunale Gebietskörperschaften und Behörden handelt. Die Auswahlkriterien (Punktesystem, mit Festlegung einer Mindestpunktzahl) teilen sich auf in „allgemeine“ Auswahlkriterien, Auswahlkriterien bezogen auf die übergreifende Themensetzung, ggf. gesonderte oder ergänzende Auswahlkriterien bezogen auf die Kernthemen. Für die Kooperationsprojekte werden zusätzliche Kriterien definiert. Das Ergebnis der Auswahl und das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten bei den Mitgliedern der

Ebene der Beschlussfassung, werden für jede einzelne Beschlussfassung schriftlich festgehalten und der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

c) Das Gewährleisten der Kohärenz mit der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung bei der Auswahl der Vorhaben durch Einstufung dieser Vorhaben nach ihrem Beitrag zur regionalen Zielerreichung und zur Einhaltung bzw. zur Erreichung der Ziele der Strategie durch eine laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte.
d) Die Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen oder eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten.
e) Die Entgegennahme von Anträgen auf Unterstützung und deren Bewertung.
f) Die Auswahl oder Ablehnung der eingereichten Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel gem. den Festlegungen in der Strategie.
g) die Begleitung der Umsetzung, der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung und der unterstützten Vorhaben sowie die Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Strategie durch ein eigenes Monitoring.
h) Die Berichterstattung gegenüber dem LLUR, dem MELUR und der Kommission.
i) Die Berichtspflicht erfolgt durch die Erstellung von jährlichen Durchführungsberichten sowie den Fortschrittsberichten. Die Berichterstattung erfolgt nach den Vorgaben des MELUR–sofern das MELUR keine abweichenden Vorgaben macht- unaufgefordert jeweils zum 31.01. für das Vorjahr an das LLUR.
j) Die Übersendung einer Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben -mit Nachweisen - getrennt nach öffentlichen und privaten Einnahmen und öffentlicher und privater Verwendung an das LLUR jeweils mit der Vorlage des jährlichen Durchführungsberichtes jährlich zum 31.01. für das vorangegangene Kalenderjahr.
k) Die Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken.
l) Die Sicherstellung der Transparenz und die Information der Öffentlichkeit.

(6) Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der Fischereiaktionsgruppe (FLAG) nach Artikel 61 der VO (EU) Nr. 508/2014 über den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Der Verein verfolgt bei der Umsetzung, die in Art. 63 der Verordnung genannte Zielsetzung.

§ 4
Mitglieder[44]

[44] Wenn in dieser Satzung die männliche Begriffsform gewählt wird, so erfolgt dies aus Vereinfachungsgründen. Im Sinne einer Gleichbehandlung der Geschlechter ist stets auch die weibliche Begriffsform inbegriffen.

(1) Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Vertretern lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen.
Die unter § 1 Abs. 2 genannten kommunalen Körperschaften sind Mitglieder des Vereins. Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie sonstige juristische und natürliche Personen können Mitglieder des Vereins werden. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebietes dar.

(2) Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder Wirkungsbereich im Entwicklungsbereich gem. § 1 Abs. 2 haben.

(3) Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie juristische Personen benennen jeweils eine natürliche Person als ständigen Vertreter.

(4) Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt durch einen schriftlichen Aufnahmeantrag, welcher vom Vereinsvorsitzenden oder dessen Vertreter gegenzuzeichnen ist.

(5) Über die Aufnahme von neuen Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Diese Entscheidung, auch die Ablehnung der Aufnahme, kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.

(6) Gegen einen ablehnenden Bescheid des Vorstandes kann der/die Antragsteller/in innerhalb eines Monats ab Zugang des ablehnenden Bescheides eine schriftliche Beschwerde beim Vorstand einlegen. Über diese Beschwerde entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung.

§ 5
Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft endet:
   m) mit dem Tod des Mitglieds bzw. mit der Auflösung der juristischen Person,
   n) durch freiwilligen Austritt,
   o) durch Ausschluss aus dem Verein.

(2) Der freiwillige Austritt kann nur durch eine an den Vorstand gerichtete, schriftliche Erklärung erfolgen. Er ist zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zulässig. Das Recht zu einer fristlosen Beendigung der Mitgliedschaft bei Vorliegen außerordentlicher Gründe bleibt unberührt.

(3) Der Vorstand kann ein Mitglied, das in grober Weise gegen die Vereinsinteressen verstößt, dem Verein einen Schaden zugefügt hat oder unbekannt verzogen ist, aus dem Verein ausschließen. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Beachtung einer angemessenen Frist, Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Beschluss über einen Ausschluss aus dem Verein ist vom Vorstand zu begründen und dem Mitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen.

(4) Gegen den Ausschluss kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb eines Monats nach Zugang des Beschlusses schriftlich vom Vorstand die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen. Der Vorstand hat innerhalb von zwei Monaten ab Zugang des Einspruchs die Mitgliederversammlung zwecks Entscheidung über den Ausschluss einzuberufen. Unterlässt der Vorstand die fristgerechte Einberufung der Mitgliederversammlung, so ist der Ausschließungsbeschluss des Vorstandes wirkungslos.

§ 6
Organe

(1) Organe des Vereins sind
1. die Mitgliederversammlung,
2. der Vorstand,
3. der geschäftsführende Vorstand.

§ 7
Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist durch den Vorstand schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. In der Einladung sind die Tagesordnung sowie Zeit und Ort der Sitzung anzugeben. Die Einladungsfrist beträgt zwei Wochen. Die Frist beginnt mit dem, auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Es gilt das Datum des Poststempels. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied des Vereins schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.
Eine Änderung der Tagesordnung ist nur möglich, wenn 1/3 der anwesenden Mitglieder, mindestens aber drei Mitglieder, eine Änderung der Tagesordnung beantragen.
Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich beantragt.

(2) Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
a) Wahl und Entlastung des Vorstandes,
b) Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages sowie über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes,
c) Änderung der Gebietskulisse,
d) Beschlussfassung über die Änderung der Satzung,
e) Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.

(3) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen.

(4) Die Sitzungen sind öffentlich.

(5) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom Versammlungsleiter und Protokollanten (Schriftführer) zu unterschreiben ist.

§ 8
Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Bei Abwesenheit des Vorstandsvorsitzenden durch seine Stellvertreter. Ansonsten kann eine Versammlungsleitung aus den Anwesenden gewählt werden.

(2) Stimmberechtigt sind die Mitglieder.

(3) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als ein Drittel der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit, die durch die Versammlungsleitung festzustellen ist, kann die Versammlung mit einer Frist von 15 Minuten neu einberufen werden. Die Versammlung ist dann beschlussfähig, wenn 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

(4) Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit. Änderungen der Vereinssatzung benötigen eine 2/3-Mehrheit der Anwesenden aus der Mitgliederversammlung.

§ 9
Vorstand

(1) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind

a. der Vereinsvorsitzende, der gleichzeitig Vorstandsvorsitzender ist,
b. der 1. stellvertretende Vorsitzende,
c. der 2. stellvertretende Vorsitzende.
d. der 3. stellvertretende Vorsitzende.
   Der/Die Vorsitzende gemeinsam mit einem/einer Stellvertreter/Stellvertreterin vertreten den Verein im Sinne des § 26 BGB.

e. sowie weiteren 11 Personen.

Diese 15 Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus

1. sieben kommunalen Partnern, mit einem Vertreter jeder kommunalen Körperschaft gem. § 1 Abs. 2. Jeder Vertreter hat einen Stellvertreter und
2. acht nicht kommunalen Partnern aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbänden sowie sonstigen juristischen und privaten Personen. Jeder Vertreter hat einen Stellvertreter.

(2) Im Vorstand sind weder die kommunalen Gebietskörperschaften gemeinsam mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten.
Insgesamt gehören dem Entscheidungsgremium 15 Mitglieder an, davon 7 kommunale und behördliche Partner und 8 Mitglieder aus den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie sonstige juristische und private Personen.
Diese werden durch die Mitgliederversammlung aus den Vereinsmitgliedern, die diesen Bereich repräsentieren, gewählt.

(3) Der Vorstand wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt.

(4) Der jeweilige Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt, selbst wenn hierdurch die Amtsdauer von drei Jahren überschritten wird.

(5) Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so wird ein anderer Vertreter/andere Vertreterin aus den Reihen der Mitglieder unter Berücksichtigung von Abs. 1 gewählt.

(6) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann der Vorstand Empfehlungen an die Mitgliederversammlung beschließen.

(7) Das zuständige Amt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist beratendes Mitglied des Vorstandes.

§ 10
Arbeitsweise und Beschlussfassung des Vorstandes

(1) Der Vorstand ist für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig.

(2) Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben:
   a) Führung der laufenden Geschäfte,
   b) Steuerung der Geschäftsführung und des LAG Managements,
   c) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung,
   d) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen.

(3) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsführung (gem. § 11) mit vorgenannten Aufgaben, (mit Ausnahme der Aufgaben nach Abs. 3) zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.

(4) Der Vorstand tritt so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch halbjährlich, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes dieses beantragen. Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Vorstandsmitgliedern spätestens eine Woche vor Sitzungsbeginn übermittelt.

(5) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstandes anwesend sind. Der Anteil der nicht kommunalen Partner, die an der Beschlussfassung mitwirken, muss mindestens 50 % betragen.

(6) Der Vorstand entscheidet mit der einfachen Mehrheit der Anwesenden. Der Vorstandsvorsitzende kann ausnahmsweise anordnen, dass eine Entscheidung im Umlaufverfahren zu treffen ist, sofern kein anderes Vorstandsmitglied diesem Verfahren unverzüglich widerspricht.

(7) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen, des Projektebeirates und weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.

(8) Die Sitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit kann analog zu § 35 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein ausgeschlossen werden. Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom Versammlungsleiter und Schriftführer zu unterschreiben ist.

(9) Im Anschluss an die Projektvorstellung durch den Träger erfolgen, nach dessen Ausschluss die Diskussion der Bepunktung und die Abstimmung des Vorstandes über das Projekt.

§ 11
Geschäftsführender Vorstand

(1) Der geschäftsführende Vorstand besteht aus
- dem Vereinsvorsitzenden, der gleichzeitig Vorstandsvorsitzender ist und
- drei stellvertretenden Vorsitzenden.

Diese 4 Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes setzen sich zusammen aus:
- zwei kommunalen Partnern
- zwei nicht kommunalen Partnern aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbänden sowie sonstigen juristischen und privaten Personen.

(2) Das zuständige Amt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist beratendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes

§ 12
Zuständigkeiten des Geschäftsführenden Vorstandes

(1) Der geschäftsführende Vorstand ist für die Vorbereitung der Vorstandssitzung gemeinsam mit dem LAG-Management zuständig.

(2) Der geschäftsführende Vorstand prüft die eingereichten Projektunterlagen auf Vollständigkeit und empfiehlt eine Bepunktung für die Projektauswahl im Vorstand der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland.

(3) In Zusammenarbeit mit dem LAG-Management werden Empfehlungen zur Strategieumsetzung an den Vorstand vorbereitet.

§ 13
Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung / das LAG Management, mit Ausnahme der Bewilligung von Projekten, erfolgt durch die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland selbst. Der Verein kann hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen.

(2) Die Geschäftsführung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:

a) Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
b) operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
c) inhaltliche und sektorenübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
d) Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
e) Beratung und Betreuung der Antragsteller,
f) Schnittstelle zum LLUR und MELUR,
g) Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLUR, dem MELUR und der Kommission,
h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
i) Unterstützung bei der Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen - Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken,
j) Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung,
k) Schriftführung bei den Sitzungen der Ebene der Beschlussfassung.

(3) Die Geschäftsführung ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsführung durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

(4) Die Geschäftsführung nimmt mit einem Vertreter in beratender Funktion an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes sowie des geschäftsführenden Vorstandes teil.

§ 14
Arbeitskreis FLAG (Fischerei Lokale Aktionsgruppe)

(1) Der Arbeitskreis FLAG setzt sich zusammen aus den Vertretern, der durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume benannten Fischwirtschaftsgebiete Husum, Nordstrand und Tönning. Vertreten sind alle Gruppen, die dem sozioökonomischen Bedarf der Fischwirtschaftsgebiete entsprechen (öffentliche und private Partner). Es herrscht das Proportionalitätsprinzip gemäß Art. 61 Abs. 3 VO (EU) Nr. 508/2014.

(2) Er verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für diesen Bereich und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.

(3) Er ist Entscheidungsgremium als Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Meeres- und Fischereifonds gemäß Art. 61 der VO (EU) Nr. 508/2014 in Verbindung mit Art. 34 Abs. 3 der VO (EU) Nr. 1303/2013.

(4) Im Übrigen gilt der § 17 (*Arbeitsgruppen)* entsprechend.

§ 15
Entschädigung

(1) Die Finanzierung der Entschädigung von Mitgliedern der Gremien der LAG erfolgt außerhalb der ELER-Förderung.

§ 16
Verwaltungsstelle: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Flensburg

(1) Das LLUR hat beratende Funktion für die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. und ist beratend im Vorstand / Entscheidungsgremium vertreten. Es informiert in diesem Rahmen über Fördermöglichkeiten. Das LLUR stellt den EU-konformen Einsatz der Fördermittel durch die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland sicher und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.

(2) Für den Bereich der Fischwirtschaftsgebiete übernimmt das zuständige LLUR in Zusammenarbeit mit dem MELUR beratende Funktion im Arbeitskreis FLAG.

§ 17
Arbeits- und Projektgruppen

(1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeitsgruppen einsetzen. In die Arbeitsgruppen sollen möglichst die, für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes – gem. § 1 Abs. 2 – eingeladen, die sich für die Zielsetzung der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. engagieren wollen.

(2) Die einzelnen Arbeitsgruppen können durch Beschluss des Vorstandes aufgelöst werden.

§ 18
Mitgliedsbeiträge und Finanzierung

(1) Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.

(2) Die Finanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch anteilige Förderung. Die Kofinanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch das Amt Nordsee-Treene, das Amt Eiderstedt sowie die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning.

(3) Die einzelnen Projekte sind von den jeweiligen Maßnahmenträgern zu finanzieren.

(4) Die Verwendung der Mittel unterliegt der Kontrolle der zuständigen Prüfungsbehörden des Landes und der Europäischen Union.

§ 19
Geschäftsjahr

(1) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 20
Auflösung des Vereins

(1) Der Verein hat sicher zu stellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2023 sicherzustellen.

(2) Die Fördermittel sind keine Vereinsmittel.

(3) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Vorstandsmitglieder vertretungsberechtigte Liquidatoren.

(4) Wird der Verein aufgelöst, so sind die evtl. vorhandenen Finanz- und Vermögenswerte des Vereins nach Maßgabe eines Verteilungsschlüssels an die Mitglieder zu verteilen, mit Ausnahme der Fördermittel. Der Verteilungsbeschluss durch die Mitgliederversammlung bedarf einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen.

Uelvesbüll, 10. September 2014

Vorsitzender

j.2 Einwohner der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

Stand: Zensus 30.09.2013

Ämter/Orte	EW-Zahl
Amt Eiderstedt	**11.078**
Grothusenkoog	22
Katharinenheerd	157
Kirchspiel Garding	382
Garding	2.522
Kotzenbüll	228
Norderfriedrichskoog	48
Oldenswort	1.236
Osterhever	245
Poppenbüll	232
St. Peter-Ording	3.795
Tating	941
Tetenbüll	628
Tümlauer Koog	107
Vollerwiek	195
Welt	223
Westerhever	117
Stadt Tönning	**4.887**
Stadt Husum	**22.019**
Amt Nordsee-Treene	**22.875**
Arlewatt	325
Drage	621
Elisabeth Sophien Koog	44
Fresendelf	94

Ämter/Orte	EW-Zahl
Hattstedt	2.543
Hattstedtermarsch	296
Horstedt	750
Hude	179
Koldenbüttel	924
Mildstedt	3.815
Nordstrand	2.206 (ohne Nordstrandischmoor 23 Ew)
Oldersbek	647
Olderup	444
Ostenfeld	1538
Ramstedt	426
Rantrum	1.770
Schwabstedt	1.326
Seeth	588
Simonsberg	782
Süderhöft	21
Südermarsch	164
Uelvesbüll	287
Winnert	697
Wisch	110
Wittbek	798
Witzwort	1.027
Wobbenbüll	454
Stadt Friedrichstadt	**2.494**
Insgesamt	**63.353**

j.3 Mitglieder der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland

Kommunale Partner

Nr.	Institution	Gründungs-mitglied	Vertreter in LAG (natürliche Person)	Datum der Aufnahme durch LAG
1	Amt Eiderstedt	X	Herbert Lorenzen (Christian Marwig)	05.05.2008
2	Amt Nordsee-Treene	X	Claus Röhe (Sandra Rohde)	05.05.2008
3	Gemeinde Arlewatt		Silke Clausen	22.09.2008
4	Gemeinde Drage	X	Hans-Hermann Paulsen	05.05.2008
5	Gemeinde Elisabeth-Sophien-Koog		Ute Clausen	22.09.2008
6	Gemeinde Fresendelf		Hans-Peter Lorenzen	22.09.2008
7	Gemeinde Hattstedt		Ralf Heßmann	22.09.2008
8	Gemeinde Hattstedtermarsch		Jan Ingwersen	22.09.2008
9	Gemeinde Horstedt		Karen Hansen	22.09.2208
10	Gemeinde Hude		Frank Schäfer	22.09.2008
11	Gemeinde Katharinenherd		Dieter Heisterkamp	08.07.2008
12	Gemeinde Kirchspiel Garding		Felix Eckart	08.07.2008
13	Gemeinde Koldenbüttel	X	Detlef Honnens	05.05.2008
14	Gemeinde Kotzenbüll		Andreas Jacobs	08.07.2008
15	Gemeinde Mildstedt		Bernd Heiber	22.09.2008
16	Gemeinde Norderfriedrichskoog		Hans Kremer	22.09.2008
17	Gemeinde Nordstrand		Werner Paulsen	22.09.2008
18	Gemeinde Oldenswort		Frank-Michael Tranzer	08.07.2008
19	Gemeinde Oldersbek		Hans-Joachim Müller	22.09.2008
20	Gemeinde Olderup		Hans Christian Domeyer	08.07.2008
21	Gemeinde Ostenfeld		Eva-Maria Kühl	08.07.2009
22	Gemeinde Osterhever		Britta Eggers	08.07.2008
23	Gemeinde Poppenbüll		Kurt Eichert	22.09.2008
24	Gemeinde Ramstedt		Christa Reese	22.09.2008
25	Gemeinde Rantrum		Horst Feddersen	22.09.2008

26	Gemeinde Schwabstedt		Jürgen Meyer	22.09.2008
27	Gemeinde Seeth	**X**	Peter Dirks	05.05.2008
28	Gemeinde Simonsberg		Angela Feddersen	22.09.2008
29	Gemeinde St.Peter-Ording	**X**	Rainer Balsmeier (Flohrs Richardsen)	05.05.2008
30	Gemeinde Süderhöft		Tewes Vogelsang	07.07.2008
31	Gemeinde Südermarsch		Karl-Jochen Maas	08.07.2008
32	Gemeinde Tating		Hans-Jacob Peters	22.09.2008
33	Gemeinde Tetenbüll		Hildegard Küpper	08.07.2008
34	Gemeinde Tümlauer-Koog		Antje Eismann	08.07.2008
35	Gemeinde Uelvesbüll		Christel Zumach	22.09.2008
36	Gemeinde Vollerwiek		Volker Holdack	08.07.2008
37	Gemeinde Welt		Dirk Lautenschläger	08.07.2009
38	Gemeinde Westerhever		Lars Schütt	08.07.2009
39	Gemeinde Winnert		Jutta Rese	22.09.2008
40	Gemeinde Wisch		Hans-Werner Petersen	22.09.2008
41	Gemeinde Wittbek		Johannes Jürgensen	22.09.2008
42	Gemeinde Witzwort		Willi Berendt	22.09.2008
43	Gemeinde Wobbenbüll		Reinhold Schaer	04.11.2008
44	Stadt Friedrichstadt	**X**	Eggert Vogt (Björn Jensen)	05.05.2008
45	Stadt Garding		Ranjet Biermann	22.09.2008
46	Stadt Husum	**X**	Uwe Schmitz	05.05.2008
47	Stadt Tönning	**X**	Frank Haß (Matthias Hasse)	05.05.2008

Wirtschafts- und Sozialpartner:

Nr.	Institution	Gründungs-mitglied	Vertreter in LAG (natürliche Person)	Datum der Aufnahme durch LAG
48	Eiderstedter Forum		Beate Leibrandt	12.05.2009
49	Naturschutz und Landschaftspflege		Erich Jans	08.07.2008
50	DRK Kreisverband Nordfriesland e.V.	**X**	Frank Millack	05.05.2008
51	Eiderstedter Naturschutzverein	**X**	Volquart Hamkens (Peter Sattler)	05.05.2008

52	Förderverein Haus Peters e.V.		Dr. Katrin Schäfer	08.07.2008
53	Heimatbund Landschaft Eiderstedt	**X**	Bernd Laue	05.05.2008
54	HGV Hattstedt	**X**	Dieter Neumann	05.05.2008
55	HGV Mildstedt-Simonsberg-Südermarsch e.V.	**X**	Betina Smetsers	05.05.2008
56	HGV Nordstrand	**X**	Ralph Betzgen	05.05.2008
57	HGV Rantrum-Oldersbek	**X**	Karin Harmsen	05.05.2008
58	Husumer Bucht-Ferienorte an der Nordsee e.V.	**X**	Jutta Albert	05.05.2008
59	Interessen Gemeinschaft des HGV im Amt Nordsee-Treene	**X**	Bernd Häring	05.05.2008
60	Jugendtreff Hattstedt	**X**	Beate Jensen-Holthusen	05.05.2008
61	Kreislandfrauenverband NF	**X**	Wiebke Jensen (Erna Lorenzen)	05.05.2008
62	Kreisbauernverband Husum/Eiderstedt	**X**	Thomas Kühl (Boye Gertz)	05.05.2008
63	Kreisjugendring NF	**X**	Ute Babbe (Theo Maier)	05.05.2008
64	KulturGut e.V.	**X**	Herr Grzybowski	05.05.2008
65	Landesschlachterei Kühn	**X**	Günther Kühn	05.05.2008
66	Landschaft Stapelholm e.V.	**X**	Deert Honnens	05.05.2008
67	Mädchentreff Ostenfeld	**X**	Ute Babbe	05.05.2008
68	Museumsverbund-Nordfriesland	**X**	Dr. Uwe Haupenthal	05.05.2008
69	Osterhusumer Meierei Witzwort eG		Hans Henning Hennings	08.07.2008
70	Pflegediakonie Husum-Bredstedt gGmbH	**X**	Angelika Hachmann	05.05.2008
71	Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk	**X**	Hans-Jürgen Vollrath	05.05.2008
72	Verein zur Förderung der Kulturlandschaft e.V.	**X**	Stefanie Tschoeltsch	05.05.2008
73	Wirtschaftsgemeinschaft Oldenswort	**X**	Udo Bruhn	05.05.2008
74	Wirtschaftsverein Witzwort-Uelvesbüll u. Umgebung	**X**	Thomas Holm	05.05.2008
75	Bade-und Verkehrsverein Welt-Vollerwiek e.V.		Klaus Frauen	01.09.2008

76	Schulverband Horstedt		Thomas Carstensen	23.03.2009
77	Reit- und Fahrverein Mildstedt		Ulrike Fridriszik	04.11.2008
78	IG Baupflege Nordfriesland + Dithmarschen e.V.		Hans-Georg Hostrup	07.07.2009
79	Privatperson		Ina Reese	07.07.2009
80	Ev.-Luth.Kirchenkreis Nordfriesland		Birgit Breder	07.07.2009
81	Kirchengemeinde St.Jakobi Schwabstedt		Michael Goltz	31.03.2010
82	Melkhus in Westerhever		Henrike von Ahnen	11.01.2011
83	Privatperson		Dirk Hansen	22.05.2012
84	Bürgerbreitbandnetz GmbH &Co KG		Ute Gabriel-Boucsein	22.05.2012
85	Privatperson		Maik Schultze	21.08.2012
86	Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Süd		Lutz Martensen	10.12.2013
87	St. Christian Diakonie Eiderstedt gGmbH		Jan Podgorski	02.09.2014
88	Horizonte Husum		Hans Pahl-Christiansen (Anna-Maria Rufin)	*(Aufnahmeantrag liegt vor)*

j.4 Evaluierungsbericht der Förderperiode 2007-2013

AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

Endbericht der Evaluierung der Förderperiode 2007 bis 2013

Geschäftsstelle:
AktivRegion Südliches Nordfriesland
Eider-Treene-Sorge GmbH
Hanna Fenske
Eiderstraße 5
24803 Erfde/Bargen
Telefon: 04333-992493
E-Mail: fenske@eider-treene-sorge.de

Stand: Dezember 2013

1. Einleitung und Hintergrund

Die AktivRegionen sind ein zentrales Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raumes in Schleswig-Holstein für den Förderzeitraum 2007-2013. Das AktivRegionen-Konzept ist Bestandteil des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum in Schleswig-Holstein, welches zusammen mit dem Zukunftsprogramm Wirtschaft, dem Zukunftsprogramm Fischerei und dem Zukunftsprogramm Arbeit das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein bildet. Zur Umsetzung der regionalen Integrierten Entwicklungsstrategie steht der AktivRegion Südliches Nordfriesland ein jährliches Grundbudget in Höhe von 250.000 € zur Verfügung, das seit 2009 in Projekten gebunden werden konnte. Im Rahmen des Grundbudgets kann die AktivRegion die Mittelverwendung eigenständig bestimmen. Sogenannte „Leuchtturmprojekte“ werden in einem landesweiten Projektwettbewerb beschieden.

Ausgehend von der Entwicklungsstrategie und den darin formulierten Zielen wurde jährlich ein Bericht zum Stand der Programmdurchführung und der Qualitätssicherung veröffentlicht. Die Berichte stehen unter: www.eider-treene-sorge.de zum Download zur Verfügung. Weiterhin fanden jährliche Befragungen durch das „von Thünen-Institut“ (vTI) aller 21 AktivRegion in Schleswig-Holstein statt. Zum Abschluss der Förderperiode hat das Regionalmanagement eine eigene Evaluierung durchgeführt, um die Analyse des laufenden Prozesses zu vervollständigen und die Ergebnisse weiter in die Region zu tragen.

Ziel ist es, durch die Befragung aller am AktivRegionen-Prozess Beteiligten ein Gesamtbild der Wahrnehmung erstellen zu können und daraus für die neue Förderperiode zu lernen. Durch die Analyse sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

2. Vorgehensweise

Aufgrund der gemeinsamen Geschäftsstelle der beiden AktivRegionen Südliches Nordfriesland und Eider-Treene-Sorge konnten Synergien durch eine gleichzeitige Befragung der Akteure genutzt werden. Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des von Thünen-Institutes wurden Fragebögen für die Mitglieder und die Projektträger der AktivRegionen entwickelt. Die Bögen wurden an den jeweiligen Adressaten angepasst, dadurch kommt es zu Unterschieden bei einzelnen Fragen zwischen den AktivRegionen, als auch zwischen den Projektträgern und Mitgliedern. Die Akteure konnten insgesamt drei Wochen auf den Online-Fragebogen zugreifen. Auf Wunsch wurde dieser postalisch zugesandt. Kam es zu Überschneidungen bei Mitgliedern und Projektträgern, haben diejenigen Personen lediglich den Bogen für Projektträger erhalten. Ebenso wurde mit den Vorstandsmitgliedern verfahren. Dadurch wurde eine künstliche Trennung der drei Gruppen für die statistische Auswertung geschaffen.

An der Befragung durch das Regionalmanagement haben insgesamt 23 Mitglieder (von 50 Angeschriebenen) und 27 Projektträger (von 62 Angeschriebenen) teilgenommen. Die Rücklaufquoten sind mit fast 50% zufriedenstellend und können als valide angenommen werden. Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung des Vorstandes beruhen auf Daten

des von Thünen-Instituts. Insgesamt haben sich 11 Vorstandsmitglieder (von 13 Angeschriebenen) beteiligt. Die statistische Auswertung wurde von dem Regionalmanagement vorgenommen. Die Ergebnisse der Befragung des „von Thünen Institutes“ (Januar/Februar 2013) wurden mit in die Analyse aufgenommen. Die Vorgehensweise und der Fragebogen wurden im Vorfeld in einer gemeinsamen Strategiesitzung der beiden geschäftsführenden Vorstände der AktivRegionen Südliches Nordfriesland und Eider-Treene-Sorge besprochen. Nach der Auswertung der Befragung fand im Dezember 2013 ein Workshop mit den Vorsitzenden und deren Stellvertreter zur Ergänzung der Befragungsergebnisse statt.

3. AktivRegion Südliches Nordfriesland (2007 bis 2013)

3.1 Organisationsstrukturen

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland umfasst das Gebiet der Ämter Eiderstedt und Nordsee-Treene sowie die Städte Husum, Tönning und Friedrichstadt. Bereits seit 2005 haben die beiden Ämter gemeinsame Projekte im Rahmen einer ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse umgesetzt. Zusätzlich sind auch die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning dem Zusammenschluss zur Bildung der AktivRegion beigetreten. Die AktivRegion ist als rechtsfähiger Verein organisiert. Zu den Mitgliedern zählen Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner als auch Privatpersonen. Insgesamt zählt der Verein derzeit 86 Mitglieder. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand setzt sich aus 12 Personen (50 % Wirtschafts- und Sozialpartner) zusammen. Der Vorstand trifft sich regelmäßig alle drei Monate, die Termine werden vorher veröffentlicht. Das LAG-Management wurde der Eider-Treene-Sorge GmbH übertragen. Mitte 2011 fand ein personeller Wechsel statt. Die Regionalentwicklung wurde von Henriette Thomas an Hanna Fenske übergeben.

Als erfolgreich kann der Aufbau der Organisationsstrukturen aufgrund seiner Effizienz (siehe Kap. 3.3) bewertet werden, als auch durch die **hohe Konstanz der Mitglieder**, des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes. Claus Röhe (Amt Nordsee-Treene) und Herbert Lorenzen (Amt Eiderstedt) haben gemeinsam mit Maik Schultze und ab Mitte 2012 mit Thomas Kühl als geschäftsführender Vorstand den gesamten Prozess begleitet. Die Vorstandsmitglieder wurden immer mit großer Mehrheit in ihrem Ehrenamt durch die Mitglieder bestätigt. Innerhalb des Prozesses sind keine Mitglieder ausgeschieden und bei dem Vorstand kam es nur zu geringfügigem Wechsel. Die Zusammenarbeit in den Vorstandssitzungen wird als positiv und konstruktiv bewertet (Befragung vTI).

Zur Bewertung der **Arbeit des LAG-Managements** konnten die Akteure ihre Zufriedenheit auf einer Skala zwischen eins und sechs vornehmen, wobei eins sehr zufrieden bedeutet. Insgesamt wurde die Arbeit des Regionalmanagements als sehr positiv bewertet. Die Projektträger sind in mit der Erreichbarkeit, den Kenntnisse der Fördermöglichkeiten sowie der Projektberatung sehr zufrieden bis zufrieden. Als Verbesserungsvorschlag für das

Regionalmanagement wurde der Wunsch geäußert, auch eine Übersicht zu anderen Fördermöglichkeiten leichter zugänglich zu machen.

Zur Bewertung der **Arbeit des LAG-Vorstandes** konnten die Mitglieder, der Vorstand und die Projektträger den Ablauf von Entscheidungsprozessen, die Entscheidungstransparenz sowie die inhaltliche Projektauswahl bewerten. Die Projektträger sind insgesamt zufrieden mit der Arbeit des LAG-Vorstandes. Die Mitglieder bewerten die Fragen zur Arbeit der LAG insgesamt innerhalb der ersten drei (von sechs) Skalenpunkte, damit jedoch geringfügig negativer als die Projektträger. Dies ist ein Trend, der sich durch die gesamte Befragung zieht. In Einzelgesprächen konnte festgestellt werden, dass eine Tendenz zur Mitte (= zufrieden) erkennbar ist, da die Mitglieder weniger tief in den Gesamtprozess eingebunden sind. Als abgeleitete Handlungsempfehlungen konnte gemeinsam mit dem Vorstand erarbeitet werden, dass die Mitglieder möglichst in direkter Ansprache per E-Mail informiert werden.

Aufgrund der personellen Veränderung innerhalb der Förderperiode wurden die Akteure nach dem Übergang beim **Wechsel des Regionalmanagements** gefragt. Die Befragten sind mit dem Ablauf des Wechsels zufrieden. Beim Übergang war eine relativ lange Einarbeitungszeit gegeben, so dass die meisten Kontakte und Anfragen ohne Verluste übernommen werden konnten.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** wird bei der Eider-Treene-Sorge GmbH durch Pia Weischer und früher durch Jasmin Tarhouni intensiv begleitet. Erscheinende Artikel im Amtsblatt, in den regionalen und überregionalen Zeitungen sowie in Fachzeitschriften werden wöchentlich über einen Presseticker versandt. Seit 2009 sind insgesamt 851 Presseberichte zu Projekten und Aktionen der AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. erschienen. Die Presseartikel zur AktivRegion konnten seit Beginn der Förderperiode deutlich gesteigert werden. Weiterhin wird regelmäßig ein gemeinsamer Newsletter der beiden AktivRegion Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland an alle Akteure versendet und öffentlich ausgelegt. In den letzten Jahren konnte die AktivRegion Südliches Nordfriesland sich unter anderem zwei Mal auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin (im Jahr 2012 mit einem eigenen Stand) sowie auf landesweiten und regionalen Messen wie dem Schleswig-Holstein Tag, dem Landeslandfrauentag, der NORLA, der KIS (Kropp) und der MAT (Mildstedt) präsentierten. Alle aktuellen Inhalte werden auf der Internetseite und auf Facebook eingestellt. Die intensive Pressearbeit schlägt sich auch bei der Bewertung nieder, die Akteure sind sehr zufrieden bis zufrieden. Eine Brücke zwischen **Vernetzung** und Öffentlichkeitsarbeit schlagen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Regionaltag oder der Kanutag. Der Regionaltag findet alle zwei Jahre in Friedrichstadt statt und erreichte 2012 einen Besucherrekord von 10.000 Personen. Im August 2013 fand der **erste Kanutag der Flusslandschaft** statt, an dem das Leuchtturmprojekt in der Öffentlichkeit beworben wurde und Besucher zum Ausprobieren einlud.

Neben den medienwirksamen Aktivitäten der AktivRegion haben die Projektträger am häufigsten durch die Amtsverwaltung von der **Fördermöglichkeit** erfahren (vTI). Durch den

direkten und regelmäßigen Kontakt zu Bürgern und Bürgermeistern sind die Amtsverwaltungen der wichtigste Partner der AktivRegion, um Informationen in die Region zu bringen. Als Handlungsempfehlungen zu dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde in den offenen Fragen angegeben, die Fördermöglichkeiten noch mehr in die Öffentlichkeit zu tragen und häufiger einzelne Projekte vorzustellen.

3.2 Projektumsetzung & Entwicklungsstrategie

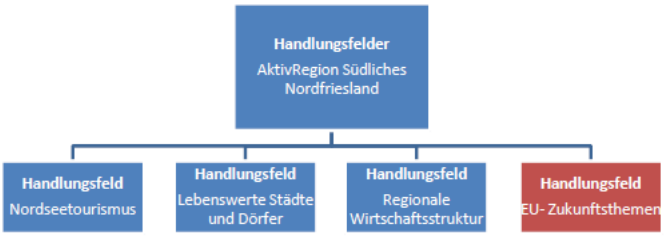
Die „Integrierte Entwicklungsstrategie“ (IES) bildet die Entscheidungsgrundlage und das planerische Konzept der AktivRegion Südliches Nordfriesland. In der Befragung des „von Thünen-Instituts“ hat die große Mehrheit der Projektträger angegeben, dass ihnen die Entwicklungsstrategie bekannt ist. Die Ziele der Strategie wurden abgeleitet aus dem Handlungsbedarf, der sich durch die SWOT-Analyse der Region ergeben hat. Folgende **Ziele** wurden 2008 formuliert:

Ziel 1: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum
Ziel 2: Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
Ziel 3: Lebensqualität im ländlichen Raum sichern
Ziel 4: Gemeinsame Entwicklung des Nordseetourismus
Ziel 5: EU-Zukunftsthemen aktiv begegnen

Landesweit ist der Trend zu erkennen, dass am Anfang der Förderperiode die Inhalte der Strategie präsenter waren (vTI). Hieraus lässt sich die Handlungsempfehlung ableiten, in der neuen Förderperiode die Strategie innerhalb des Prozesses erneut durch Öffentlichkeitsarbeit zu bewerben.

Insgesamt vier Handlungsfelder wurden durch die AktivRegion Südliches Nordfriesland bearbeitet:

- Nordseetourismus
- Lebenswerte Städte und Dörfer
- Regionale Wirtschaftsstrukturen
- EU-Zukunftsthemen (Klimaschutz und regenerative Energien)



Alle, in der AktivRegion Südliches Nordfriesland umgesetzten Projekte lassen sich den vier Handlungsschwerpunkten unterordnen. Durch den Bottum-up-Ansatz sind die Projekte sehr vielfältig im Aufbau und der Ausgestaltung. Die Mannigfaltigkeit der zahlreichen Einzelprojekte spiegelt sich in der Antwort der Projektträger und des Vorstandes wider, die eine Tendenz hin zur großen Themenvielfalt statt zur klaren Schwerpunksetzung sehen.

Die Zielerreichung wird über vier Handlungsfelder dargestellt. Insgesamt wurden bislang **66 Grundbudgetprojekte** vom Landesamt bewilligt, weitere 3 Leuchtturmprojekte, 2 Projekte

landespolitischer Bedeutung, 4 ländliche Wege und 4 HealthCheck-Projekte sowie das Regionalmanagement haben einen Bewilligungsbescheid erhalten. Entstehen Rückflüsse durch Abrechnung von Projekten, werden 2014 weitere Projekte aus den Mitteln der aktuellen Förderperiode umgesetzt.

Die Gesamtbilanz der abgerechneten und bewilligten Projekte stellt sich wie folgt dar:

Anzahl der bewilligten Projekte:	79
Grundbudget:	1.333.878 €
Leuchtturmprojekte/ landw. Bed.:	1.807.820 €
Health-Check:	394.858 €
Wegebau:	631.211 €
Fördermittel gesamt:	4.167.767 €
geschätzte Gesamtinvestition:	9.017.532 €

Die geschätzte Investitionssumme ergibt sich aus der Annahme einer 55-prozentigen Projektförderung der Nettokosten. Weiterhin war das Regionalmanagement unterstützend tätig bei der Einwerbung von weiteren Fördermittel in Höhe von ungefähr 1.000.000 €.

In dem **Handlungsfeld Nordseetourismus** wurden insgesamt 26 Projekte umgesetzt. Durch die Umsetzung konnte sowohl die Qualität der Angebote, als auch die der Dienstleistung verbessert werden. Ein aktuelles Projektbeispiel ist die Anschaffung von Wattrollis auf Nordstrand, wodurch ein barrierefreies Angebot für den Nationalpark geschaffen werden konnte. In der Strategie wurde festgehalten, dass mindestens 15 Projekte in diesem Handlungsfeld umgesetzt werden sollen. Das Ziel wurde somit deutlich überschritten.

Im **Handlungsfeld Lebenswerte Städte und Dörfer** wurden bislang 42 Projekte umgesetzt. In diesem Handlungsfeld wurden Projekte gefördert, die einen Ort der Begegnung im Dorf schaffen, die das Thema Wohnen im Zusammenhang mit Energieeffizienz aufgreifen oder das Freizeit- und Kulturangebot verbessern. Die eigene Zielvorgabe aus der Strategie mit insgesamt 10 Projekten wurde weit übertroffen.

Im **Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsstruktur** wurden 6 Projekte umgesetzt. In drei Gemeinden wurden Kernwege verbreitert und erneuert, für den MarktTreff in Rantrum entstand beispielsweise ein Konzept zur Umsetzung der Baumaßnahme. Weiterhin haben zahlreiche Projektträger angegeben, dass durch ihr Projekt Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen wurden. Insgesamt wurde angegeben, dass 10 Arbeitsplätze geschaffen und über 60 gesichert worden sind. Diese Daten beziehen sich auf die Eigenangaben der Projektträger bei der Antragsstellung. Im Bereich Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur wurde als Zielsetzung in der Strategie festgeschrieben, dass insgesamt 10 Projekte umgesetzt werden sollen. Das Ziel wird nicht mehr erreicht. Als

Anregung in dem offenen Fragebereich wurde angegeben, dass eine stärkere Abstimmung mit den Wirtschaftsverbänden stattfinden sollte.

Im **Handlungsfeld EU-Zukunftsthemen**, sprich Klimaschutz und erneuerbare Energien, konnten vier Projekte bewilligt werden. Das Ziel von insgesamt 5 Projekten wurde knapp verfehlt. Das Sonderbudget „HealthCheck“ konnte trotz der hohen Förderquote von 75% nicht vollständig ausgeschöpft werden. Das Verfahren zur Antragsstellung war zeitlich sehr knapp sowie relativ aufwendig aufgrund eines energetischen Variantenvergleichs, der erbracht werden musste. Allerdings konnten Projekte, wie beispielsweise „Energieeffizientes Wohnen“ und das „Energiekonzept für die Landschaft Stapelholm“ aus dem Grundbudget gefördert werden. Profitiert hat die Region ebenfalls durch die Maßnahmen des Kreises Nordfriesland, der das Ziel verfolgt klimafreundlichster Kreis zu werden und den Preis als Energiemodellregion gewonnen hat. Ebenfalls hat der Kreis einen Klimaschutzmanager eingestellt, der fachkundig Interessierte beraten kann. Das Regionalmanagement der AktivRegion war weiterhin beim Antragsverfahren zu Klimaschutzprojekten bei dem Projektträger Jülich unterstützend tätig. Für die neue Strategieaufstellung ist angedacht worden, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz stärker als vernetzende und übergreifende Themen zu integrieren.

Insgesamt wurden in der Förderperiode bislang **8 Projekte zurückgezogen**, das sind 9 % der durch den Vorstand beschlossenen Projekte. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass 91 % der Projektträger ihr Vorhaben erfolgreich umgesetzt haben oder voraussichtlich werden. In Einzelfällen kam es bei der Vorlage der Verwendungsnachweise zu Kürzungen. Der hohe Verwaltungsaufwand bei der Antragsstellung und der Abrechnung wird von den Projektträgern wahrgenommen, jedoch nicht als ernsthaftes Hindernis dargestellt. Die entstehenden Folgekosten sind teilweise mit größeren Anstrengungen verbunden. Dennoch hat kein Träger angegeben, dass die Folgekosten projektgefährdend sind. Die größten Schwierigkeiten bei der Projektumsetzung wurden im finanziellen Bereich gesehen.

3.3 Stärken und Schwächen im Wandel

Unverändert in der Wahrnehmung der Stärken und Schwächen bleiben die „baulichen“ Standortfaktoren sowie die Charaktereigenschaften der Nordfriesen. Dies spiegelt sich in einer Reflexion der Stärken und Schwächen der Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter wider. Im Dezember 2013 fand ein Workshop mit den Vorstandsmitgliedern statt, in dem unter anderem die Entwicklung der Stärken und Schwächen seit 2009 betrachtet wurde.

In den **Handlungsfeldern Regionale Wirtschaftsstrukturen und Nordseetourismus** wird sich das Problem des Fachkräftemangels verstärken. Der Fachkräftemangel ist durch den demografischen Wandel ein bundesweites Thema, wird aber insbesondere die ländlichen Räume treffen. Weiterhin wird die mangelnde Breitbandversorgung als Defizit für die wirtschaftliche Entwicklung erkannt. Eine langfristige Perspektive besteht jedoch durch die Breitbandnetzgesellschaft. Eine Stärke der Region sind weiterhin die kleinen und

mittelständischen Unternehmen, die eine breite Branchenvielfalt abbilden. Eiderstedt konnte seine Position als touristisch bedeutsamste Region auf dem schleswig-holsteinischen Festland halten. Der Tourismus wirkt sich auch positiv auf die Hotellerie, die Gastronomie und den Einzelhandel aus. Die Zusammenarbeit im Tourismus und Wirtschaftssektor ist weiterhin ausbaufähig, ebenso wie das Mobilitätsangebot. Die mangelhafte Anbindung wirkt sich negativ auf die Neuansiedlung von Unternehmen aus, das gleiche gilt für die bislang schlechte Internetverbindung. Arbeitsplätze auf dem Dorf gibt es kaum noch.

In dem **Handlungsfeld Lebenswerte Dörfer und Städte** verlagert sich der Blick im Vergleich zu 2009 durch die Vorstandsvorsitzenden mehr von den Angebotsstrukturen im Kultur- und Freizeitsektor hin zu den Themen Wohnen und Zusammenleben. Die Bewusstseinsbildung in dem Bereich Demografie und Innenentwicklung ist in den Fokus gerückt und wird zunehmend als Schwäche wahrgenommen. Die Angebote der Daseinsvorsorge bzw. die Erreichbarkeit dieser werden explizit genannt und insbesondere im Bereich Pflege wird eine große Herausforderung gesehen. Einen Beitrag zur Sensibilisierung hat vermutlich der Masterplan Daseinsvorsorge geleistet. Das dort enthaltene Konzept der Funktionsräume wird ebenfalls von den Vorsitzenden angesprochen. Als positiv wurde die Etablierung der MarktTreffs benannt, die einen Beitrag zur Lebensqualität leisten und als „Wohlfühlfaktor“ bezeichnet wurden. Als Stärke wird die Hilfsbereitschaft in den Dörfern genannt. Unterstützung wird beispielsweise in Form von Nachbarschaftshilfe geleistet. Das Vereinsleben wird auch 2013 noch als Stärke gesehen, aber aufgrund der veränderten Nachfrage, des geringeren Nachwuchspotenzials und der damit einhergehenden Nachfolgeproblematik wird das Risiko benannt, dass die durch Vereine organisierten Sozialstrukturen wegzubrechen drohen.

Das **Handlungsfeld EU-Zukunftsthemen** hat im Laufe der aktuellen Förderperiode an Bedeutung gewonnen. Erst nach und nach sind die Themen Energie und Klimaschutz auf die Agenda der AktivRegion gekommen und wurden nachträglich in der Strategie ergänzt. Die Strategie beschränkte sich 2009 noch hauptsächlich auf die ökologischen Gesichtspunkte. Im Jahr 2013 werden Themen wie der Gebäudeenergiebedarf, fehlende Wärmekonzepte, eine zunehmende Flächenkonkurrenz und eine mangelnde Regulation der Ausgleichsflächen direkt aus den Reihen der Vorstandsmitglieder benannt. Als Stärken der Region werden das Vorhandensein von Bürgerwindparks, die Produktion regenerativer Energie und die Planungssicherheit im Windsektor aufgeführt. Durch die politische Debatte, die Ziele des Landes sowie des Kreises Nordfriesland ist ein klarer Bedeutungszuwachs zu erkennen.

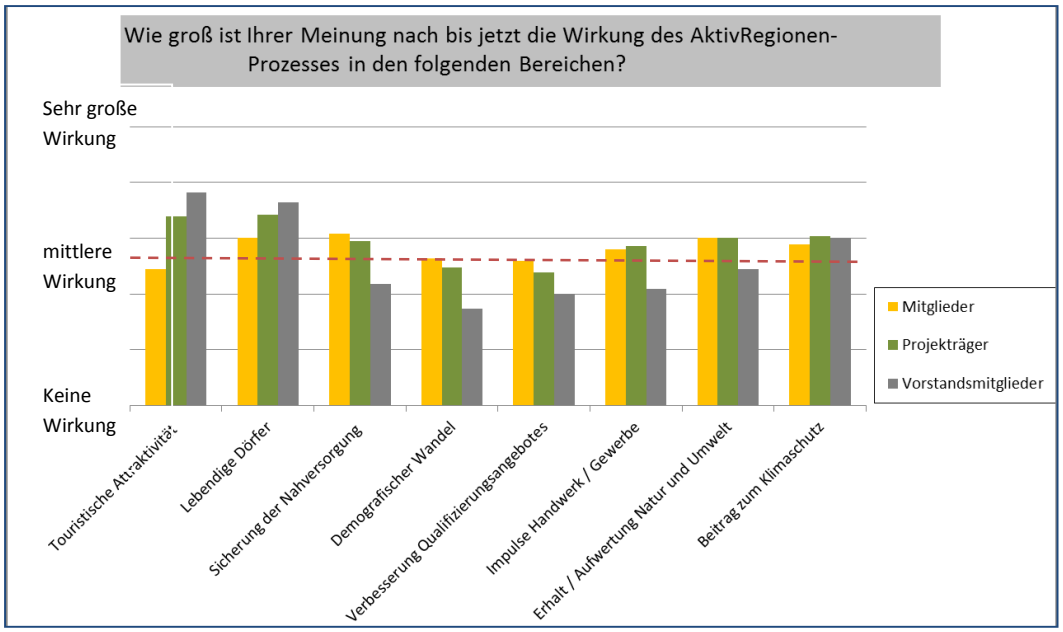
Innerhalb des Workshops wurden die Entwicklungen der Stärken und Schwächen im Laufe der Förderperiode und die veränderte Fokussierung der AktivRegion betrachtet. Mit der Aufstellung der neuen Strategie und damit der Entwicklung der Handlungsfelder wird als Basis eine aktuelle Stärken- und Schwächenbetrachtung mit einer möglichst breiten Akteurs- und Bürgerbeteiligung durchgeführt.

3.4 Rolle und Wirkung der AktivRegion

Die unterschiedlichen Partner der AktivRegion arbeiten erfolgreich seit 2008 zusammen. Durch die Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und zahlreichen Veranstaltungen wurden Gelegenheiten zum Austausch und zur Vernetzung gegeben. Ein wichtiger Baustein für die Identifikation mit der AktivRegion wurde durch den Messeauftritt auf der „Internationalen Grünen Woche 2012“ aufgebaut. Nicht nur die über 60 Beteiligten, die gemeinsam den Stand und das Bühnenprogramm gestaltet haben, sind näher zusammengerückt. Auch die Bevölkerung konnte öffentlichkeitswirksam, mit Hilfe der „Gläsernen Redaktion“, informiert werden.

Eine Besonderheit der AktivRegion Südliches Nordfriesland besteht in der engen Kooperation mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Diese hat sich historisch durch die teilweise gegebene Zugehörigkeit zur Flusslandschaft, als identitätsstiftenden Naturraum entwickelt.
Insgesamt wurden **15 Kooperationsprojekte** umgesetzt. Meistens wurde mit der Eider-Treene-Sorge Region zusammengearbeitet, aber auch mit Nordfriesland Nord, Uthlande, Schlei-Ostsee und Dithmarschen. Der überwiegende Teil aller Grundbudgetprojekte wirkt sich, nach Eigenangaben der Projektträger, über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinweg aus (vTI). Ebenfalls wurde bei der Mehrzahl von Projekten inhaltlich mit weiteren Akteuren zusammengearbeitet. Die Initialzündung für die Projekte kam laut Eigenangaben meistens aus eigenem Antrieb. Dieses Ergebnis spiegelt den starken Bottom-up-Ansatz der AktivRegion wider. In Einzelfällen wurde auch ein Folgeprojekt oder eine Folgeidee entwickelt. Ein Großteil der Projektträger hat angegeben, dass die Wirkung des Projektes die ursprünglichen Erwartungen übertroffen hat. Ein zentraler Aspekt ist weiterhin, dass eine Vielzahl der Projektträger angegeben hat, dass ohne Förderung die geplante Maßnahme nicht umgesetzt worden wäre.

Die Akteure wurden ebenfalls zu der **Wirkung** des AktivRegionen-Prozesses gefragt. Die Vorstandsmitglieder haben hier die stärksten Prioritäten gesetzt. Die größte Wirkung wird in den drei Themen: Touristische Attraktivität, Lebenswerte Dörfer und Städte und im Klimaschutz gesehen. Eine geringe Wirkung vermuten die Vorstandsvorsitzenden in der Einflussnahme auf den demografischen Wandel, die Verbesserung des Bildungs- und Qualifizierungsangebotes sowie für Impulse im Gewerbe und Handwerk. Die Einschätzung deckt sich mit dem Verhältnis der Projekte, die innerhalb der einzelnen Handlungsfelder umgesetzt worden sind (siehe Kapitel 3.2). Die vollständigen Antworten werden auf folgender Grafik dargestellt.



Im Bereich **Bildung und Qualifizierung** wurde in der AktivRegion in Kooperation mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge eine Veranstaltungsreihe zum Thema Innenentwicklung durchgeführt, verschiedene Informationsabende angeboten, z.B. zu Melkhüsern, Abrechnung und Controlling sowie einen Moderationskurs für Einsteiger in Kooperation mit der Volkshochschule Husum organisiert.

Neben der direkten Wirkung durch die Umsetzung von Projekten hat die Arbeit der AktivRegion auch Einfluss auf die **Zusammenarbeit** und die **Sicht auf die eigene Region**. In der Befragung wurde von den Akteuren zugestimmt, dass vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit der AktivRegion folgende Aussagen (teilweise) zutreffen:

- Die Bereitschaft der regionalen Akteure zur Zusammenarbeit wächst,
- Die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus wird verbessert,
- Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche wird gefördert,
- Regionale Besonderheiten erhalten eine größere Wertschätzung in der Region,
- Das Verständnis für die Sichtweise für andere Akteursgruppen nimmt zu (Mitglieder indifferent),
- Neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region werden aufgezeigt,
- Neue Themen werden auf die Agenda der Region gebracht (Mitglieder indifferent) und
- Lücken zu anderen Fördertöpfen werden geschlossen.

Sowohl Projektträger als auch Vorstandsmitglieder geben in der Befragung durch das Regionalmanagement an, dass sie mit dem Gesamtprozess der AktivRegion sehr zufrieden sind. Die Mitglieder sind ebenfalls zufrieden. Dementsprechend hoch ist auch die Bereitschaft, sich weiterhin in der AktivRegion zu engagieren.

3.5 Die AktivRegion im Vergleich

Es zeichnet sich ab, dass die AktivRegion Südliches Nordfriesland in Vergleich zu anderen schleswig-holsteinischen Regionen stärkeren Wert darauf gelegt hat, dass der LEADER-Gedanke und die Fördermöglichkeiten in die gesamte Region getragen werden. Dies wird besonders deutlich an der Vielzahl an Projekten, die über das Grundbudget umgesetzt worden sind. Im Vergleich dazu haben andere Regionen die Strategie gewählt, mit wenigen, kostenintensiven Projekten Wirkung zu erzielen. Die räumliche Verteilung, der zur Verfügung stehenden Mittel wurde auch gesteuert durch die Deckelung der Höchstfördersummen bei investiven Maßnahmen. Die Beteiligung vieler Akteure entspricht der Auffassung des LEADER-Gedankens und fördert das Zusammenwachsen der Region.

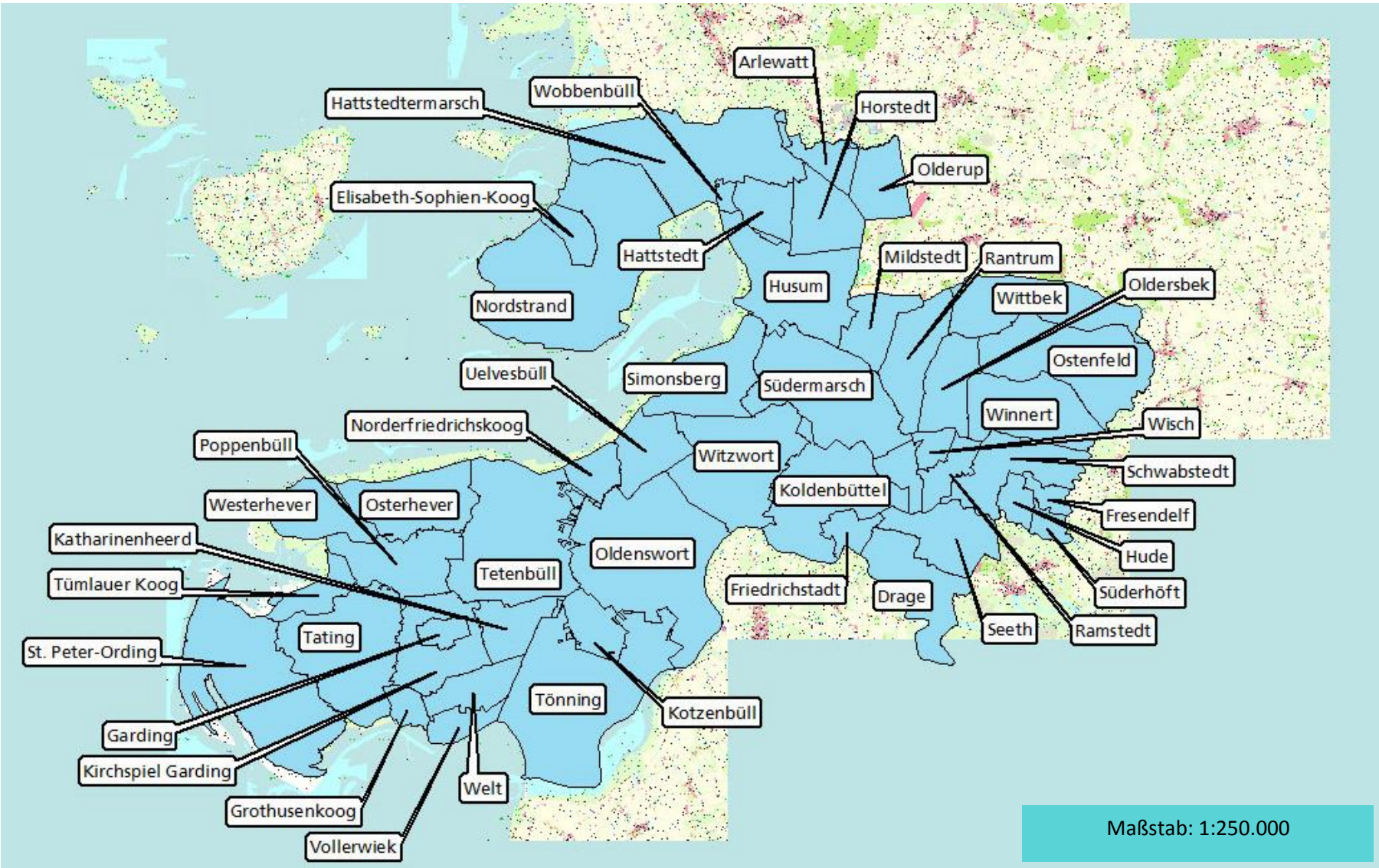
4. Abgeleitete Handlungsempfehlungen

Durch Anregungen in Einzelgesprächen, durch die Befragung des LAG-Managements und durch einen Workshop mit dem Vorstand konnten aus dem derzeitigen Prozess heraus folgende Handlungsempfehlungen für die neue Förderperiode ermittelt werden:

- Übergreifende Themen, wie interkommunale Kooperation und Klimaschutz sollten weiterhin Einfluss in die Förderstruktur finden (z.B. über den Projektbewertungsbogen). Es sollten Möglichkeiten gefunden werden, die Verbindlichkeit der Kooperationen zu erhöhen.
- Durch den Entscheidungsprozess in der LAG und die Zielsetzung in der Strategie sollten die Projekte besser aufeinander abgestimmt werden, um zielorientierte Ergebnisse zu erzielen. Die Projektentwicklung nach der Umsetzung und Abrechnung sollte nach Möglichkeit im Blick der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland bleiben.
- In der neuen Strategie soll eine klare Schwerpunktsetzung erarbeitet werden. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sollen Möglichkeiten der verstärkten Initiierung durch die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. gefunden werden.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin die Transparenz der Entscheidungsprozesse dargestellt werden.
- Die Fördermöglichkeiten sollten noch stärker in die Region getragen werden. Auch Informationen zu Fördermöglichkeiten außerhalb der AktivRegion sollten einfacher zugänglich sein.
- Eine Fördermöglichkeit für teurere Projekte/ Leuchtturmprojekte sollte nach Möglichkeit beibehalten werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen den beiden AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland wird als positiv bewertet und sollte weiter institutionalisiert werden. Weiterhin wird von den Vorstandsmitgliedern eine thematische Vernetzung mit der AktivRegion Nordfriesland Nord angestrebt.

- In der neuen Strategie sollte das Thema Jugendbeteiligung konzeptuell eingearbeitet werden.
- Durch die Veränderung der Vorgaben zur Beteiligung von Städten unter 35.000 Einwohnern sollte eine stärkere Einbindung Husums erfolgen (z.B. über den Vorstand).
- Im Laufe des Prozesses sollten die Inhalte und Ziele der Strategie erneut ins Gedächtnis der Akteure gerufen werden.

j.5 Karte der AktivRegion Südliches Nordfriesland



j.6 Beschlüsse der Partner der AktivRegion Südliches Nordfriesland

Beschluss Amt Eiderstedt:

Amt Eiderstedt
Der Amtsdirektor

Garding, 11.09.2014

Fachbereich: Strategische Steuerung
Az.: 032.032/NS
Schriftstück-ID: 140270

Beglaubigter Auszug

aus der Niederschrift über
die Sitzung des Amtsausschusses des Amtes Eiderstedt
vom 28.08.2014 - öffentlicher Teil –

Nr.	Tagesordnungspunkt	DS-Nr.
7.	**Beratung und Beschlussfassung über die Finanzierung des Regionalmanagements der AktivRegion Südliches Nordfriesland für die Förderperiode 2014-2023 und Einrichtung eines Regionalfonds**	**AA-5/2014**

Der Amtsdirektor berichtet, dass der Beschlussvorschlag schon einmal im Hauptausschuss erörtert wurde. Der vorliegende Beschlussvorschlag weicht von diesem jedoch ein wenig ab.

Amtsdirektor Lorenzen erläutert den Sachverhalt und erklärt, warum der vorliegende Beschlussvorschlag dem Vorschlag aus dem Hauptausschuss abweicht.

Amtsvorsteher Marwig verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss:

a) Das Amt Eiderstedt beschließt, Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2014-2023) zu werden.

b) Das Amt Eiderstedt beschließt, die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete IES aktiv umzusetzen und für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereitzustellen.

c) Zur Umsetzung der IES werden die notwendigen, öffentlichen Kofinanzierungsmittel für die Jahre 2015-2023 in durchschnittlicher jährlicher Höhe von maximal 11.700,00 € für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe durch das Amt Eiderstedt zur Verfügung gestellt.

d) Das Amt Eiderstedt unterstützt Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds und beschließt hierfür, eine jährliche Kofinanzierung in Höhe von 3.500,00 € im Rahmen des Förderinstrumentes AktivRegion für die Förderperiode 2015-2023 sicher zu stellen. Die Zusage steht unter dem Vorbehalt des jeweiligen Haushaltsbeschlusses.

Abstimmungsergebnis: 22 dafür 0 dagegen 0 Enthaltungen

gesetzliche Mitgliederzahl: 23 stimmberechtigt: 22 davon anwesend: 22

Protokollführer/in: Sünje Kniese

Die Richtigkeit des Auszuges und der Angaben über die Beschlussfähigkeit und die Abstimmung werden beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

Auszug: Fachbereich: ☐ I ☐ II ☐ III ☐ Strategische Steuerung

F. d. R.

Hargens

Beschluss Amt Nordsee-Treene

Beglaubigter Auszug

über die 7. öffentliche Sitzung des Amtsausschusses des Amtes Nordsee-Treene
am 24.9.2014

---

6. AktivRegion - Festlegung der Gebietskulisse, Bereitstellen von Kofinanzierungsmittel für Projekte, für das Betreiben der LAG AktivRegion sowie für die Einrichtung eines Regionalfonds

Für die neue Förderperiode (2014 – 2023) sind von den in der AktivRegion betroffenen Kommunen (Ämter Eiderstedt, Nordsee-Treene, Städte Friedrichstadt, Husum, Tönning) Beschlüsse in Richtung Gebietskulisse (AktivRegion Südliches NF), Sicherung der öffentlichen Kofinanzierung für das Betreiben der LAG AktivRegion Südliches NF (Regionalmanagement u.a.) und für die Einrichtung eines Regionalfonds für private Maßnahmen zu fassen. Bei der Gebietskulisse ist als Ausnahme die Hallig Nordstrandischmoor der AktivRegion Uthlande zugeordnet.
Der Beschlussvorschlag ist mit dem LLUR abgestimmt.

Dem Amtsausschuss beschließt auf Empfehlung des Haupt- und Fiannzausschusses einstimmig,

- Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2014 - 2023) zu werden,
- die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) aktiv umzusetzen und für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereitzustellen,
- zur Umsetzung der IES die notwendigen, öffentlichen Kofinanzierungsmittel für die Jahre 2015 - 2023 in durchschnittlicher jährlicher Höhe von maximal 25.000 € für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe zur Verfügung zu stellen,
- für Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds, eine jährliche Kofinanzierung in Höhe von maximal 8.000 € im Rahmen des Förderinstrumentes AktivRegion für die Förderperiode 2015 - 2023 sicher zu stellen.

Die Richtigkeit des Auszuges wird beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen worden war.

Der Amtsausschuss war beschlussfähig.

Mildstedt, 25. September 2014

Im Auftrag

1
AMT
NORDSEE-TREENE
KREIS NORDFRIESLAND

Beschluss Stadt Friedrichstadt:

Beglaubigter Auszug

über die 08. öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Friedrichstadt am 16.09.2014.

---

4. AktivRegion - Beschluss über die Festlegung der Gebietskulisse, Bereitstellen von Kofinanzierungsmitteln für die Projekte, für das Betreiben der LAG AktivRegion sowie die Einrichtung eines Regionalfonds

Für die neue Förderperiode (2014 – 2023) sind von den in der AktivRegion betroffenen Kommunen (Ämter Eiderstedt, Nordsee-Treene, Städte Friedrichstadt, Husum, Tönning) Beschlüsse in Richtung Gebietskulisse (AktivRegion Südliches NF), Sicherung der öffentlichen Kofinanzierung für das Betreiben der LAG AktivRegion Südliches NF (Regionalmanagement u.a.) und für die Einrichtung eines Regionalfonds für private Maßnahmen zu fassen.
Der folgende Beschlussvorschlag ist mit dem LLUR abgestimmt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

- Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2014 - 2023) zu werden,
- die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) aktiv umzusetzen und für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereitzustellen,
- zur Umsetzung der IES die notwendigen, öffentlichen Kofinanzierungsmittel für die Jahre 2015 - 2023 in durchschnittlicher jährlicher Höhe von maximal 2.700 € für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe zur Verfügung zu stellen,
- für Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds, eine jährliche Kofinanzierung in Höhe von maximal 800 € im Rahmen des Förderinstrumentes AktivRegion für die Förderperiode 2015 - 2023 sicher zu stellen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Die Richtigkeit des Auszuges wird beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen worden war.

Der Stadtverordnetenversammlung Stadt Friedrichstadt war beschlussfähig.

Mildstedt, 17.09.2014

Im Auftrage:

STADT FRIEDRICHSTADT/EIDER 1 KREIS NORDFRIESLAND

Beschluss Husum

Folgender Beschluss wurde von der Stadt Husum durch das Stadtverordnetenkollegium am 25.09.2014 einstimmig angenommen. Ein beglaubigter Auszug wird nachgereicht, sobald das Protokoll erstellt wurde.

Das Stadtverordnetenkollegium beschließt einstimmig/mit Mehrheit,

- Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2014-2023) zu werden,
- die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete Intergrierte Entwicklungsstrategie (IES) aktiv umzusetzen und für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereitzustellen,
- zur Umsetzung der IES die notwendigen, öffentlichen Kofinanzierungsmittel für die Jahre 2015-2023 in durchschnittlicher jährlicher Höhe von maximal 23.100 € für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe zur Verfügung stellen,
- für Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds, eine jährliche Kofinanzierung in Höhe von maximal 6.900 € im Rahmen des Förderinstrumentes AktivRegion für die Förderperiode 2015 -2023 sicher zu stellen.

Bestätigt durch die Stadt Husum:

Ira Rössel

Beschluss Tönning

Beglaubigter Beschlussauszug
aus dem Protokoll
über die Sitzung der Stadtvertretung Tönning
vom 15. September 2014, Nr. 4/2014

8. **Kostenanteile für die AktivRegion Südliches Nordfriesland für die Förderperiode 2015-2023**

Beschluss:
Die Stadt Tönning beschließt Teil der Gebietskulisse der LAG Südliches Nordfriesland im Rahmen der ELER-Förderung (2015-2023) zu werden. Wir beschließen, die von uns gemeinsam mit den Akteuren erarbeitete IES aktiv umzusetzen und für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderliche Kofinanzierung bereitzustellen.
Zur Umsetzung der IES werden die notwendigen, öffentlichen Kofinanzierungsmittel für die Jahre 2015-2023 in durchschnittlicher jährlicher Höhe von maximal 5.400 € für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe durch die Stadt Tönning zur Verfügung gestellt. Auf die anliegende Kostenberechnung wird verwiesen.
Die Stadt Tönning unterstützt Projekte in privater Trägerschaft durch die Einrichtung eines Regionalfonds und beschließt hierfür, eine jährliche Kofinanzierung in Höhe von maximal 1.600 € im Rahmen des Förderinstrumentes AktivRegion für die Förderperiode 2015-2023 sicher zu stellen.
Die Kosten belaufen sich insgesamt durchschnittlich auf maximal 7.000 € jährlich.

Abstimmungsergebnis: 13 Stimmen dafür (einstimmig).

Gesetzliche Mitgliederzahl:	17 Personen
Davon anwesend:	13 Personen

Die Richtigkeit des Auszuges wird hiermit bescheinigt.

Tönning, 22. September 2014

Für die Richtigkeit:
Stadt Tönning
Der Bürgermeister
Im Auftrag
Meyer

STADT 10 TÖNNING

j.7 Projektbeschreibungen der Startprojekte und Projektideen

In diesem Kapitel werden die im Aktionsplan genannten Projekte beschrieben. Nicht zu allen Projekten liegen zum derzeitigen Zeitpunkt vollständige Projektbeschreibungen vor. Die Nennung der Projekte innerhalb der Strategie gibt einen aktuellen Einblick zu den Ideen der Akteure. Die Entscheidung des Vorstandes über eine mögliche Förderung der anliegenden Projekte wird nach der Anerkennung als AktivRegion auf der Grundlage des Bewertungsbogens getroffen.

Startprojekt Klimawandel und Energie
Projekttitel: „Machbarkeitsstudie (1) Bau (2) des Schnellladenetzwerkes Westküste“

Antragsteller/in

Name:	Kreis Nordfriesland
Partner:	Kreis Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg
Anschrift:	Marktstraße 6, 25813 Husum
Rechtsform:	Einrichtung des öffentlichen Rechts

Projektkurzbeschreibung

Zeitraum (geplanter Beginn und Ende)

Machbarkeitsstudie: schnellstmöglich
Bau der Infrastruktur: 2015-2017

Kosten (Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen)

Kostenposition	Kostenschätzung
Verkehrsmengenermittlung	1.000 €
Benennen von Standort-Zielräumen	4.000 €
Auswahl von Standorten in den Zielräumen	4.000 €
Abfrage der tatsächlichen Eignung, Angabe von Alternativen	10.000 €
Darstellung der ausgewählten und geeigneten Standorte	3.000 €
Potenzialabschätzung	3.000 €
Investitionskostenschätzung	3.000 €
Summe	28.000 €

Anmerkung: Eine Prüfung der Förderfähigkeit des Baus der Schnellladestationen über das Programm ITI erfolgt parallel.

Finanzierung

Anteil der AktivRegion:	Geplantes Kooperationsprojekt: Uthlande, Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberger-Marsch und Geest, Steinburg, Holsteiner Auenland

Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung (Inhalte / Bausteine)

Eine Schnellladeinfrastruktur für E-PKW entlang der Westküste ermöglicht Einheimischen und Touristen den Verzicht auf Verbrennerfahrzeuge auch für längere Reisen. Die Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen wird verringert, die Umwelt und Atmosphäre geschont und die lokale stromerzeugende Wirtschaft gefördert.
Die Landkreise entlang der Westküste sind besonders von den Auswirkungen des weltweiten Klimawandels betroffen – mit der Nordsee vor der Tür und großen Teilen des Gebiets auf oder unter dem Niveau des heutigen Meeresspiegels entsteht ein bedeutendes Gefährdungspotential.
Weitere Auswirkungen wie Starkregen, verringerter landwirtschaftlicher Ertrag und Hitzewellen verschärfen die Situation vor Ort. Neben der Produktion von Strom und der Bereitstellung von Raumwärme ist Mobilität einer der großen Beschleuniger des Klimawandels. In erster Linie sind PKW und LKW des Individualverkehrs als Emittenten zu nennen.
Die räumliche Struktur der Westküstenkreise erfordert allerdings die Nutzung des Individualverkehrs für die meisten Wegebeziehungen. Einen Ausweg bietet die Nutzung von elektrischen Fahrzeugen, die mit vor Ort erzeugtem Ökostrom aufgeladen werden. Die benötigte Strommenge ist verhältnismäßig gering, als Beispiel sei Nordfriesland genannt: Um sämtlichen Verkehr aller Fahrzeuge im Kreis Nordfriesland elektrisch zu betreiben, wird die Stromproduktion von 60, der mehr als 800 vorhandenen Windkraftanlagen benötigt. Um elektrische Fahrzeuge zu betreiben, wird eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur benötigt, die bislang weitgehend fehlt. Ziel dieses Projektes soll daher sein:
Entlang der schleswig-holsteinischen Westküste soll eine Infrastruktur zum besonders schnellen Aufladen von elektrischen Fahrzeugen errichtet werden (Ladedauer etwa 20-30 Minuten für weitere 100-150 km Reichweite). Eine solche Infrastruktur ist für Fahrten auf längeren Strecken von Bedeutung (kürzere Strecken können ohne zusätzliche Ladung zurückgelegt werden, wenn das Fahrzeug zum Beispiel über Nacht in der Garage aufgeladen wurde). Nutzer von Fahrzeugen ohne Abstellplatz auf dem eigenen Grundstück profitieren ebenfalls von solcher Infrastruktur, da diese Nutzer keine Möglichkeit haben, ihr Fahrzeug zu Hause aufzuladen. Einheimischen (sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen) und Besuchern wird damit die Möglichkeit geboten, ihre Mobilitätsbedürfnisse mit batterieelektrischen Fahrzeugen zu erfüllen. Fahrten mit konventionellen Fahrzeugen werden reduziert.
Zielgruppe
Die vorgesehenen Nutzer solcher Stromtankstellen sind:
1.) Touristen, die aus mehr als 100 km Entfernung anreisen, sowohl für Tagesausflüge als auch für längere Urlaubsreisen. Dabei sind in erster Linie diejenigen anzusprechen, für die eine Anreise per Bahn nicht in Frage kommt. Die Hauptwegbeziehung ist von Hamburg ausgehend der Korridor entlang der Westküste.
2.) Einheimische, die Wege außerhalb des alltäglichen Radius von durchschnittlich 42 km zurücklegen wollen und dafür mangels akzeptablen ÖPNV-Angebots momentan auf einen Verbrenner-PKW angewiesen sind. Hier kommen Familienbesuche, Einkaufsfahrten nach Hamburg, Urlaubsreisen mit Gepäck und Ähnliches in Betracht.
An auszuwählenden Standorten sollen Ladegeräte („Stromtankstellen“) mit einer Ladeleistung von möglichst mehr als 43 kW, mindestens aber 22 kW, aufgestellt werden. Diese sind nach heutigem Stand als Dreifach-Kombination auszuführen: Es sollen mindestens die Ladesysteme „CHAdeMO“, „Combined Charging System“ und „Typ2 63 Ampere / 43kW“ angeboten werden. Damit können alle aktuellen Fahrzeuge dort laden und eine Zukunftssicherheit für, in den nächsten Jahren auf den Markt kommende Fahrzeuge ist soweit wie möglich gegeben. Diese Geräte werden auch bei anderen Betreibern von Schnelladeinfrastruktur, beispielsweise in Dänemark landesweit, errichtet.
Die Ladung kann, wenn vom Betreiber gewünscht, berechnet werden. Dabei ist sicherzustellen, dass Nutzer keine vorherige Anmeldung, Registrierung oder sonstige vorab zu beschaffenden Verträge benötigen, sondern ohne Weiteres - beispielsweise anonym mit Bargeld und/oder Bankkarten - Strom

erhalten können. Keinesfalls akzeptabel wäre, die in Deutschland an vielen Orten übliche Herausgabe eigener Nutzerverträge – diese Verträge haben durchreisende Touristen nicht, so dass der beabsichtigte Zweck der Infrastruktur nicht erfüllt wäre.
Stufe 1
In einer ersten Stufe wird eine Standortstudie durchgeführt. Es ist zu ermitteln, welche Standorte im Projektgebiet aus Nutzersicht sinnvoll sowie baulich, eigentumsrechtlich, technisch und verkehrlich geeignet sind. Die genannten Kriterien sollen dabei beachtet werden. Die ausgewählten Standorte sind mit Prioritäten zu benennen. Projektträger dieser Studie sind die Kreise Steinburg, Dithmarschen, Pinneberg und Nordfriesland. Die konkrete Tätigkeit der Erstellung der Standortstudie wird an einen fachkundigen Dritten vergeben. Ergebnisse der Standortstudie sollen sein: Anzahl und genaue Benennung und Priorisierung der Standorte. Zudem wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, basierend auf einer Nutzerpotentialabschätzung gefordert, um eine qualitative Kostenschätzung der Investition zu ermöglichen.
Stufe 2
Errichtung und Betrieb sollen durch interessierte privatwirtschaftliche Unternehmen übernommen werden.
Nach Erstellung der Standortstudie sind die Errichtung und der Betrieb der Standorte für interessierte Unternehmen auszuschreiben. Die Standorte erster Priorität sollen möglichst zur Sommersaison 2016 in Betrieb gehen.

Bedeutung des Projekts für die Zielumsetzung innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie:

Wärme- und Mobilitätswende:	Bei erfolgreicher Umsetzung des Projektes sind diese Auswirkungen zu erwarten: Jeder Kilometer Fahrt, der mit einem E-PKW mit Ökostrom anstelle eines Verbrennerfahrzeuges zurückgelegt wird, verringert die CO^2-Emissionen um etwa 160 Gramm. Bei einer Jahresfahrleistung allein in Nordfriesland von 1,3 Milliarden PKW-Kilometer im Jahr besteht Potential zu 208.000 Tonnen CO^2-Reduktion pro Jahr. Sofern der getankte elektrische Strom aus der Projektregion geliefert wird, entsteht für die örtlichen Stromproduzenten ein weiterer Absatzmarkt. Da hier auch eine Direktvermarktung unabhängig von Großhandelspreisen an der Leipziger Strombörse möglich ist, können größere Teile der Wertschöpfungskette in regionaler Hand verbleiben. Bei den Bewohnern und Besuchern der Region wird die universelle Nutzbarkeit, der vor Ort erzeugten Energie stärker ins Bewusstsein gebracht. Die Akzeptanz für Stromerzeugungsanlagen wird weiter steigen. Das Wissen in der Bevölkerung um die Zusammenhänge im Bereich Energieerzeugung/ -verbrauch wird durch die gut sichtbare Nutzung zunehmen.

Wirkung des Projekts
Das Projekt wirkt lokal, regional oder landesweit: Wird das Projekt in der geplanten Form umgesetzt, beteiligen sich alle AktivRegionen entlang der Westküste (9 AktivRegionen). Das Projekt hat sowohl modellhaften Charakter als auch landesweite Bedeutung.
Das Projekt passt auf die regionale Situation, da bundesweit Nordfriesland eine Vorbildfunktion im Bereich erneuerbare Energien einnimmt.
Das Projekt wirkt zusammen mit einem anderen Projekt/ regionalen Initiativen auf die gleichen Ziele des Landes Schleswig- Holsteins (CO^2-Einsparung) hin.

Startprojekt Nachhaltige Daseinsvorsorge
Projekttitel: Projektmanagement Kooperationsraum mittleres Eiderstedt/ Garding

Antragsteller/in

Name:	Amt Eiderstedt für 10 Gemeinden
Partner:	Garding, Welt, Vollerwiek, Westerhever, Osterhever, Tetenbüll, Poppenbüll, Kirchspiel Garding, Grothusenkoog, Katharinenheerd
Anschrift:	Welter Straße 1, 25836 Garding
Rechtsform:	Einrichtung des öffentlichen Rechts

Projektkurzbeschreibung

Zeitraum (geplanter Beginn und Ende)

Laufzeit: 2015-2017

Kosten (Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen)

Kostenposition	**Kostenschätzung**
Betreuung von mind. 3 Arbeitsgruppen	
Betreuung der Steuerungsgruppe	
Projektmanagement von Einzelprojekten	
Gesamt	unbekannt

Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung (Inhalte / Bausteine)

Eiderstedt altert und schrumpft. Nicht mehr als andere Regionen, aber auch nicht weniger. Daher befassen sich der Kreis Nordfriesland und das Amt Eiderstedt schon seit längerem, bspw. im „Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland" und dem nachfolgenden Projekt „Integriertes Mobilitätskonzept Nordfriesland“ damit, auf die Folgen dieser Entwicklung rechtzeitig zu reagieren. Auf diese Weise soll allen Einwohnern auch langfristig und mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln eine hohe Lebensqualität geboten werden.
Innerhalb des Mobilitätskonzeptes wurde ein “Kooperationsraumkonzept“ für den gesamten Kreis erarbeitet. In den vorgeschlagenen Kooperationsräumen sollen sich öffentliche, private und ehrenamtliche Anbieter intensiv abstimmen und möglichst viele Angebote in einem “Versorgungszentrum“ gebündelt werden. Gemeinsam mit dem Kreis soll parallel dazu ein Mobilitätsangebot entwickelt werden, durch das auch Personen ohne PKW dieses Versorgungszentrum erreichen können. Um dies wirtschaftlich betreiben zu können, muss ein zentraler "Übergangspunkt" gestaltet werden, an dem das übergeordnete ÖPNV-Netz von allen Gemeinden aus erreicht wird.
Die 10 Gemeinden Grothusenkoog, Kirchspiel Garding, Katharinenheerd, Osterhever, Poppenbüll, Tetenbüll, Vollerwiek, Welt und Westerhever sowie die Stadt Garding als Versorgungszentrum bilden eine von drei vorgeschlagenen Pilot-Regionen im Kreis und haben ihre Bereitschaft zu einer derartigen Zusammenarbeit bekundet. Der Prozess beruht auf Freiwilligkeit und Beteiligung der Betroffenen. Derzeit werden die vorhandenen Infrastrukturen und Verflechtungen analysiert, um potenzielle Kooperationsmöglichkeiten zu beschreiben. Auch die FH Westküste beteiligte sich daran

mit einer Einzelhandelsanalyse zum Standort Garding.
Darauf aufbauend wird derzeit gemeinsam mit den Gemeinden herausgearbeitet, in welchen Bereichen Kooperationen konkrete Vorteile bieten und wie diese organsiert werden können. Im Rahmen eines Workshops am 05./06. September legten die kommunalen Vertreter und regionalen Akteure gemeinsam besonders wichtige Themen fest. Dabei sind insbesondere Mobilität (Übergabepunkte, Erschließung der dritten Netzebene, Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen) sowie Siedlungsentwicklung (Innenentwicklung, bedarfsgerechtes Wohnen, Daseinsvorsorgeeinrichtungen) besprochen worden. Der Bericht zum derzeit laufenden Modellprojekt wird voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen. Auf Grundlage der Analysen ist geplant, ein Projektmanagement zu beauftragen, das die Akteure bei den definierten Projekten begleitet und die Gremienarbeit betreut.
In der jetzigen Arbeitsphase soll erreicht werden, dass sich alle zum Kooperationsraum zählenden Gemeinden auf ein weiteres gemeinsames Vorgehen einigen. In der zweiten Phase sollen dann Form und konkrete Inhalte der langfristigen interkommunalen Zusammenarbeit festgelegt werden. Ziel ist es, dass Ende 2014 eine Kooperationsvereinbarung von allen Beteiligten unterschrieben wird und in den kommenden Jahren gemeinsam umgesetzt werden kann.

Bedeutung des Projekts für die Zielumsetzung innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie:

Versorgung in Erreichbarkeit in Kooperation	Das Ziel des Projektes ist es, verbindliche Kooperationen im Kooperationsraum zu schaffen und gemeinsam die Herausforderungen des demografischen Wandels anzugehen.

Weitere Qualitätskriterien

Wirkung des Projekts
Projekt wirkt lokal, regional oder landesweit: Der Kooperationsraum mittleres Eiderstedt/ Garding ist ein modellhaftes Projekt. Der Prozess hat eine Vorbildfunktion und ist übertragbar für Kommunen in ganz Schleswig-Holstein.
Das Projekt passt auf die regionale Situation, da die Altersstruktur und Versorgungssituation sich auf Eiderstedt im Wandel befindet.
Das Projekt wirkt zusammen mit einem anderen Projekt/ regionalen Initiativen auf die gleichen Ziele: Die 10 Gemeinden greifen die Umsetzungsvorschläge des Mobilitätskonzeptes des Kreises Nordfriesland auf und versuchen, diesen modellhaft umzusetzen.

Startprojekt Wachstum und Innovation
Projekttitel: „Geschichte der Seebäder Eiderstedt St. Peter und Ording“

Antragsteller/in

Name:	„KulturTreff e.V. im Museum Landschaft Eiderstedt“
Anschrift:	Olsdofer Straße 6 25826 St. Peter-Ording
Rechtsform:	gemeinnütziger Verein

Projektkurzbeschreibung

Zeitraum (geplanter Beginn und Ende)

Anfang 2015 bis Frühsommer 2015

Kosten (Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen)

ca. 57 500,- €

Finanzierung

Anteil der AktivRegion:	13 125,- €
Anteil Dritter:	38 625,- € (Bingo! Lotterie)
Eigenanteil (inkl. MwSt.)	5.750,- € (Leistung des Vereins)
Kosten Gesamt:	57 500,- €

Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung (Inhalte / Bausteine)

Das Museum der Landschaft Eiderstedt informiert kulturell Interessierte nicht nur zur Landschaft Eiderstedt, sondern stellt auch ein wichtiges Schlechtwetterangebot im touristisch geprägten Sankt Peter-Ording dar.
Durch die Neugestaltung und museumspädagogische Weiterentwicklung des Ausstellungsbereiches "Geschichte der Seebäder" strebt der Verein eine qualitative Angebotssteigerung im kulturellen Bereich an: Die neuartige und interaktive Ausstellungspräsentation verfolgt das Ziel, die spannende Entwicklung "Vom Armenhaus zum Badeparadies" für Groß und Klein erfahrbar zu machen. Dabei sollen insbesondere Natururlauber und Familien mit Kindern angesprochen werden – gerade der spielerische Zugang zu Inhalten beabsichtigt, diese im Museumsbetrieb bislang unterrepräsentierte Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) in besonderem Maße zu berücksichtigen. Zudem bietet das Projekt den „Neugierigen“ die Möglichkeit, die Besonderheiten der Entwicklung einer touristischen Destination kennenzulernen. Die Ausstellung berücksichtigt auch die Gruppe der „Entschleuniger“ in ihrer kontemplativen Reisemotivation. Das Vorhaben unterstützt so die Bemühungen des Vereins zur

Zertifikation durch den Museumsverband Schleswig-Holstein und nimmt Bezug auf die Tourismusstrategie 2025 des Landes Schleswig-Holstein.
Zudem ist das Museum seit Kurzem Nationalpark-Partner und möchte daher für seine Gäste auch Basisinformationen über das „Weltnaturerbe schleswig-holsteinisches Wattenmeer“ anbieten – in Kooperation mit dem Nationalparkamt soll dieses Thema publikumswirksam aufbereitet und im geplanten Ausstellungstrakt gezeigt werden.

Die beabsichtigten Maßnahmen sollen den Ausstellungsbereich in drei Themenschwerpunkte aufgliedern :

1) Historischer Hintergrund der touristischen Entwicklung und Infrastruktur in St. Peter-Ording
2) Analyse und Darstellung des Gegenwartszustandes
3) Perspektiven und Visionen einer künftigen Entwicklung (z. B. St. Peter-Ording 2080)

1): Der historische Bereich greift auf die Inhalte der bestehenden Ausstellung zurück, die allerdings durch moderne didaktische Vermittlungsmethoden attraktiver und umfassender dargestellt werden sollen (z. B. Medieneinsatz, Lern- und Spielstationen, Mitmach-Exponate u. ä.).
2) Die Bereiche zwei und drei stellen gerade für ein klassisches Regionalmuseum völlig neue, konzeptionelle Herausforderungen dar. Die Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording, die am besten dazu geeignet ist, den aktuellen Status-quo zu ermitteln, unterstützt das Projekt durch die Aufbereitung von Informationen und Daten. Dabei sollen folgende Informationen transportiert werden:
- Gästegruppen, -aufkommen und -verhalten
- verkehrliche Situation
- Architektur
- Strand und Badekultur
- Indoorangebote
- wirtschaftliche Situation und Auswirkungen auf die Halbinsel Eiderstedt

3) Für den dritten Bereich werden Projektansätze aus der Zukunftsforschung für die Themen Architektur, Vorschläge zu einem „Nachhaltigen Tourismus" im Weltnaturerbe Wattenmeer und Überlegungen zu einem künftigen Freizeitverhalten unter Berücksichtigung des Klimawandels sowie der demografischen Entwicklung berücksichtigt.

Ziel der Maßnahme ist die qualitative Verbesserung des musealen Angebotes auf der Halbinsel Eiderstedt sowie eine Impulsgebung für das eigene Verhalten im Urlaubsort sowie der daraus resultierenden Konsequenzen für den Alltag zu Hause; der Rückblick auf die Vergangenheit soll ein Hilfsmittel für die Einschätzung der Gegenwart sein und zur Reflexion über einen Zukunftsentwurf dienen.

Bedeutung des Projekts für die Zielumsetzung innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie:

Qualitativer und nachhaltiger Kultur- und Naturtourismus:	Die Ausstellung informiert über den Werdegang einer touristisch geprägten Region inmitten einer weltweit einmaligen Naturlandschaft. Sie klärt über den Schutzstatus des Wattenmeeres auf, sensibilisiert die Menschen für erforderliche Naturschutzmaßnahmen und motiviert damit die Reflexion ihres eigenen Freizeitverhaltens im Nationalpark. Anliegen ist es, Verständnis, Rücksichtnahme und daraus resultierendes naturverträgliches Verhalten bei den Besucher zu befördern. Die Ausstellung ist somit ein Baustein zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung.

Weitere Qualitätskriterien

Wirkung des Projekts: Projekt wirkt lokal, regional oder landesweit: lokal und regional, ein landesweiter Bezug kann nicht ausgeschlossen werden Das Projekt passt auf die regionale Situation, da wir als Nationalpark-Partner inmitten einer der größten Destinationen an der Westküste die Anforderungen an einen nachhaltigen Tourismus vermitteln können Das Projekt wirkt zusammen mit einem anderen Projekt/ regionalen Initiativen auf die gleichen Ziele des Nationalparkamtes
Bitte benennen Sie Kooperationspartner und erläutern die Art der Kooperation: Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording (Lieferung ausstellungsrelevanter touristischer Zahlen, Daten, Fakten) Nationalpark-Amt in Tönning (Zulieferung von Filmen, Bildern, Texten zum Nationalpark/Weltnaturerbe Wattenmeer) AG Ortschronik (Zulieferung von Inhalten, Bildern, Grafiken, Karten, Texten zur hiesigen Badgeschichte) gegenseitige Bewerbung und Austausch von Besuchergruppen
Arbeitsplatzwirkung (Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze/ Art des Arbeitsplatzes): Sicherung von mind. 1,5 Arbeitsplätzen

Startprojekt Bildung
Projekttitel: „Platt för de Lütten“ Qualifizierungskurs für Kindergärtner/Innen und Multiplikatoren

Antragsteller/in

Name:	Förderverein Zentrum für Niederdeutsch
Anschrift:	Flensburger Straße 18, 25917 Leck
Rechtsform:	Gemeinnütziger Förderverein

Projektkurzbeschreibung

Zeitraum (geplanter Beginn und Ende)

Anfang 2015 bis Ende 2016

Kosten (Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen)

	netto	brutto
Werkverträge mit Dozenten	3.500 €	3.500,00 €
Büromaterial	558 € (7 % MwSt.)	597,06 €
Unterrichtsmaterial / Fachbücher / Fachliteratur für die Standbücherei	930 € (7 % MwSt.)	995,10 €
Marketing	516 € (14 % MwSt.)	588,24 €
Dokumentation	400 €	400,00 €
Organisation / Porto	400 €	400,00 €
	6.304 €	6.480,40 €
Gesamt 2 Jahre	12.608 €	12.960,80 €

Finanzierung

Anteil der AktivRegion:	7.776,48 €
Eigenanteil	5.184,32 €
Kosten Gesamt:	12.960,80 €

Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung (Inhalte / Bausteine)

Für die Förderung des Niederdeutschen gibt es einen, wenn man so will, sehr identitätsbestimmenden Grund: Sprache ist Ausdruck einer Kultur und Identität. Kulturgüter zu erhalten, ist Aufgabe jeder Generation. Sprache spielt dabei eine selbstverständliche Rolle, denn ihr begegnen wir in Reinform dort, wo wir zuhause sind. Sprache ist Ausdruck eines Zusammengehörigkeitsgefühls, Symbol für Identität, Integration, Heimat und Wurzel; etwas, was es

zu bewahren gilt. Darüber hinaus leistet Mehrsprachigkeit einen Beitrag zur Intelligenzförderung von Kindern.
Die Vorteile früher Mehrsprachigkeit sind wissenschaftlich allgemein anerkannt. Forschungen haben ergeben, dass das menschliche Gehirn darauf angelegt ist, mehr als nur eine Sprache zu erlernen. Diese Fähigkeit geht jedoch mit zunehmendem Alter verloren. Wenn ein Kind eine Sprache erlernt, stellt dies keine Belastung dar, sondern es schafft die Voraussetzung dafür, dass später weitere Sprachen leichter und schneller erlernt werden können. Die Sprache unserer Region, die alte Heimatsprache Plattdeutsch, kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Sie ist leichter als alle anderen Sprachen zu erlernen, weil sie mit dem Hochdeutschen am engsten verwandt ist. Außerdem gibt es noch sehr viele Menschen in der unmittelbaren Nähe, die diese Sprache im Alltag sprechen, so dass mehr Sprachbegegnungen möglich sind als in jeder Fremdsprache. Plattdeutsch ist außerdem eine „Brückensprache“ zum Englischen, das heute bereits in Kindertagesstätten und Grundschulen als erste Fremdsprache gelehrt wird.
Auf diesem Hintergrund nimmt das Interesse vieler Eltern zu, Kindern die Begegnung mit der „Nahsprache“ Plattdeutsch zu ermöglichen. Damit die Kinder früh mit der Sprache in Berührung kommen und ermutigt werden, Niederdeutsch zu sprechen, entstand die Idee über Kindergärten und Grundschulen einen Ansatz zu finden.

In der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher kommt Plattdeutsch nicht vor. Mit der Qualifizierung sollen (häufig verdeckt) vorhandene Ressourcen in der Region genutzt werden. Das „Best-Practice“ Projekt wurde bereits in der AktivRegion Nordfriesland Nord erfolgreich umgesetzt. Insgesamt 70 Teilnehmer haben erfolgreich den Kurs absolviert. Ein Großteil der Teilnehmer hat durch den Kurs auch das Selbstvertrauen erlangt, den Kindern spielerisch Niederdeutsch näher zu bringen.
Die Regionalsprache Plattdeutsch ist überall präsent – so nutzt man das vorhandene Potential gewissermaßen als Vorbereitung, um mit Hilfe des ersten frühen Sprachtrainings weitere Sprachen leichter lernen zu können.

Mit der Umsetzung des Projektes werden folgende Ziele verfolgt

- Förderung der Regionalsprache im Sinne der EU-Charta für Regional- und Minderheitensprachen: „Die Regional- und Minderheitensprachen sollen vor dem Aussterben geschützt und ihr Gebrauch im Bereich des Rechts, der Schulen, des öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens sowie der Medien ausgeweitet werden“,
- Qualifizierung von Multiplikatoren im südlichen Nordfriesland zur Weitergabe des Plattdeutschen an die nächste Generation in Kindertagesstätten und Grundschulen,
- Zertifizierung in Anlehnung an den „Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ [Niveaustufe B2: Verstehen der Hauptinhalte komplexer Texte , spontane und fließende Verständigung, Folgen von Fachdiskussionen, Einnehmen von Standpunkten …],
- Stärkung des Images und der Akzeptanz der Regionalsprache und der Verbundenheit mit der Region.

Der Förderverein Zentrum für Niederdeutsch folgt mit der Förderung dem Vereinsziel und betreibt damit auch Interessenwahrung der Mitglieder. (77 Gemeinden und Ämter in Nordfriesland).
Durch das „Zentrum für Niederdeutsch“ werden zwei Kurse verteilt auf einen Zeitraum von zwei Jahren in der Nordseeakademie in Leck angeboten. Die Kurse richten sich an Multiplikatoren in den Bereichen Kindergarten und Grundschule: Erzieherinnen, Erzieher und Ehrenamtliche. Es werden plattdeutsche Grundkenntnisse vorausgesetzt, dabei vor allem die Hörverstehens-Kompetenz. Auf dieser Grundlage können aktive Sprachkenntnisse relativ schnell angeeignet werden.
Ein Kurs, der sechs Bausteine mit je acht Unterrichtsstunden umfasst, soll Kenntnisse über die niederdeutsche Sprache vermitteln, die eigene Sprachkompetenz fördern und für die Vermittlung didaktisch-methodische Hinweise geben. Dazu werden Dozenten gewonnen, die über eine jahrzehntelange Erfahrung in Schule und Erwachsenenbildung verfügen. Die Teilnehmer des Kurses erhalten am Ende ein Zertifikat, das ihre Qualifikation ausweist. Den Teilnehmern entstehen keine Kosten.
Die sechs Module setzen sich folgendermaßen zusammen: 1. Sprachgeschichte, Sprachverwendung, reg. Differenzierung, 2. Basiswortschatz, 3. Basisgrammatik, 4. Texte und Lehrwerke, 5. Didaktik und Methodik, 6. Spiele und Lieder für bestimmte Zielgruppen.
Mit Hilfe dieses Angebotes soll die Sicherheit gegeben werden, den von der EU gewollten Schutz der

Minderheiten- und Regionalsprachen zu stützen. Ihr Wissen sollen die ausgebildeten Personen dann an die Elternschaft, Entscheidungsträger und bei interner Schulung weitergeben. Die qualifizierten Teilnehmer sollen nachhaltig die Stellung des Plattdeutschen innerhalb ihrer Institution stärken und nach außen hin auch kritischen Fragestellungen begegnen können. Auch wirken sie als Multiplikatoren für weitere Projekte und für einen selbstbewussten Umgang mit früher Mehrsprachigkeit.
Zu den Werbemaßnahmen gehören Anschreiben an alle Kindergärten und Grundschulen. Zusätzliche Schreiben mit der Bitte um Unterstützung bei der Umsetzung gehen an die Vereinsmitglieder des Fördervereins für das Zentrum Niederdeutsch, an die Heimatvereine, den Landfrauenverband und die Gemeinden. Weiterhin werden Kontakte zu Presse, Rundfunk und Fernsehen aufgenommen. Nach der Bewilligung des Projektes wird es im Nachrichtenblatt eine Ausschreibung geben, die sich an Grundschulen richtet, die sich dann um zusätzliche Unterrichtsstunden für Plattdeutschunterricht bewerben können. Interessierten Lehrkräften möchten wir mit unserem Kurs gern Hilfestellung anbieten. Das Kursangebot wird auch in den künftigen Programmheften der Nordsee Akademie Leck und der Kulturringe in Nordfriesland veröffentlicht.

Bedeutung des Projekts für die Zielumsetzung innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie:

Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum:	Das Projekt zahlt auf das Ziel „ Entwicklungspotenzial aller Bewohner Nordfrieslands fördern“ ein und unterstützt die Identifizierung mit der Region. Die plattdeutsche Sprache ist mit all seinen Besonderheiten Ausdruckform und Kommunikationsmittel. Das Sprechen einer zweiten Sprache im Kindesalter erleichtert weiterhin das Erlernen von Fremdsprachen.

Weitere Qualitätskriterien

Wirkung des Projekts
Projekt wirkt lokal, regional oder landesweit: Das Projekt entfaltet eine regionale Wirkung, da die Kindergärten in der ganzen AktivRegion über den Kurs informiert und eingeladen werden.
Das Projekt passt auf die regionale Situation, da das Plattdeutsche die regionale Identität prägt.

Kooperationspartner

Der Förderverein Zentrum für Niederdeutsch folgt mit der Förderung dem Vereinsziel und betreibt damit auch Interessenwahrung der Mitglieder (77 Gemeinden und Ämter in Nordfriesland).
Weiterhin entstehen neue bzw. werden vorhandene Partnerschaften gefestigt durch die Referenten der sechs Module.
Das Institut für Niederdeutsch in Bremen (INS) und die Universität Flensburg (GermSem) sind inhaltlich beratend tätig. Wie auch andere Träger von KiTa und Kindergärten erhält die Fachschule für Sozialpädagogik bevorzugt das Kursangebot. Bisher waren besonders häufig Ehrenamtliche und Erzieherinnen vertreten.

Weitere Projektideen:

Schwerpunkt	Titel	Kurzbeschreibung
Klimawandel und Energie	Titel: Kampagne zu folgenden Themen: • Austauschprogramm Heizungsumwälzpumpen • Null CO^2 auf Kurzstrecken • Passivhausstandard im Bestand	Der Kreis Nordfriesland plant drei Kampagnen bis Ende 2017 umzusetzen, um das Thema Klimawandel und Energie weiter voranzubringen und der klimafreundlichste Kreis Deutschlands zu werden. Alle drei Programme leisten einen Beitrag zum Ziel der AktivRegion CO^2 im Bereich der Mobilität und des Wärmebedarfs einzusparen.
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Modellhaftes Flächenmanagement im Kooperationsraum mittleres Eiderstedt/ Garding	Im Fokus der Projektidee steht das Thema Innenentwicklung und Einschränkung der Flächeninanspruchnahme. Der erste Schritt ist die Erfassung und Kartierung der relevanten Daten: Leerstände, Haushalte mit nur einer lebenden Person über 70 Jahren, Baulücken etc. Dabei werden vorhandene Daten genutzt und aufbereitet. Im zweiten Schritt geht es um die effektive Ansprache der Eigentümer und Anreizschaffung, bspw. durch Schaffung eines Beratungsangebotes (barrierefreier Umbau, realistische Wertschätzung, Marktzugänglichkeit). Die Projektidee wird im Kooperationsraum weiter ausgearbeitet und ggf. beantragt.
Innovation und Wachstum	Neuausrichtung der Altenbegegnungsstätte Husum	Die Altenbegegnungsstätte in Husum bietet ein breites Beratungsangebot für ältere Menschen und ist ein wichtiger Treffpunkt in Husum. Die Altenbegegnungsstätte möchte durch eine Gesamtüberarbeitung des Konzeptes den Treffpunktcharakter und die sozialen Aspekte stärken. Die Erreichbarkeit spielt dabei ebenfalls eine Rolle.
	Barrierefreier Strandabschnitt in Sankt Peter-Ording	Die Gemeinde Sankt Peter-Ording möchte gerne einen barrierefreien Strandabschnitt schaffen und dadurch das Angebot für mobilitätseingeschränkte Personen erweitern. Anmerkung: Eine Prüfung auf Förderfähigkeit über EFRE wird parallel durchgeführt.
	Themenroute Ost-West-Passage im Rahmen des Wikinger-Friesen-Weges	In Kooperationen von drei AktivRegionen sollen, entlang des Wikinger-Friesen-Wegs, an besonderen Fundstellen große, künstlerisch gestaltete Stelen aufgestellt werden. Die Eider war eine wichtige Handelsroute der Wikinger. Dadurch werden die Fundstellen besser in Szene gesetzt und der historische Bezug des Weges deutlicher herausgearbeitet. An den Fundorten werden ebenfalls Informationen zu den Wikingern aufbereitet.
	Handwerk Online	Die Kreishandwerkerschaft Süd plant den Aufbau einer kreisweiten Internetseite rund um das Handwerk. Dabei sollen einerseits die Verbraucher angesprochen werden, die eine Übersicht der Handwerksbetriebe erhalten und sich zu relevanten Themen, bspw. der energetischen Sanierung informieren können. Weiterhin sollen auf der Seite Informationen für Betriebe bspw. zu rechtlichen Fragen der Kreishandwerkerschaft bereitgestellt und eine Ausbildungsbörse integriert werden.

	Qualifizierung der touristischen Akteure und Qualitätssteigerung in der Information und Beratung von Gästen	Dithmarschen Tourismus e.V. verfolgt das Ziel der Qualitätssteigerung der touristischen Akteure an der Westküste. Dabei sollen in Kooperation mit den AktivRegionen entlang der Westküste Qualifizierungskurse angeboten und die Professionalität erhöht werden.
Bildung	Mentorenprogramm „Rockyourlife“	Das Christian Jensen Kolleg hat mit der Unterstützung der drei AktivRegionen Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland und Eider-Treene-Sorge einen Prozess gestartete, der zum Ziel hat, das Mentorenprogramm „Rockyourlife“ auf den Raum Nordfriesland zu übertragen. „Rockyourlife“ basiert darauf, dass Studenten Schülern helfen ihre Stärken zu finden und ihren Weg im Leben zu finden. Ein erstes Treffen, zu dem Interessierte eingeladen wurden, hat bereits erfolgreich stattgefunden.
	Zukunft Jugend: außerschulische Jugendarbeit im südlichen Nordfriesland	Nach dem Kinder- und Jugendhilferecht hat „jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Der Kreisjugend-ring möchte mit einem modulbasierten Modell dieses Recht unterstützen und setzt dabei insbesondere auf das Erlernen von sozialen Fähigkeiten und kooperativen Arbeitens.

j.8 Formular zur Erfassung einer Projektidee

Projektbeschreibung

zur Einreichung als Projekt zur Förderung über das Grundbudget

Projekttitel:

Antragsteller/in

Institution:		**Ansprechpartner:**	
Anschrift:		**Telefon:**	
Rechtsform:		**E-Mail:**	

Projektkurzbeschreibung

1. **Trägerschaft** (inkl. Darstellung Eigentumsverhältnisse und ggf. Beleg der Gemeinnützigkeit)

2. **Zeitraum** (geplanter Beginn und Ende)

3. **Kosten** (qualifizierte Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen)

4. **Finanzierung**

Anteil der AktivRegion:	
Anteil Dritter:	
Eigenanteil (inkl. MwSt.)	
Kosten Gesamt:	

Entstehen innerhalb des Projektes Einnahmen?

5. **Folgekosten** (Wirtschaftlichkeit/ Finanzierung)

6. Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung (Inhalte / Bausteine)

7. Zusammenfassung der Ziele
und Erläuterung zur Überprüfung der Zielerreichung innerhalb des Projektes :

Bedeutung des Projekts für die Zielumsetzung innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie: Bitte markieren Sie ein Hauptthema Ihres Projektes.

Wärme- und Mobilitätswende	
Versorgung und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge-einrichtungen in Kooperation	Bitte erläutern Sie die Rolle der einzelnen Kooperationspartner und legen eine Stellungnahme bei!
Unterstützung und Austausch in der sozialen Gemeinschaft	Bitte erläutern Sie ob das Projekt das Ehrenamt beteiligt!

Nachhaltiger und qualitativer Natur- und Kulturtourismus:	Bitte gehen Sie auf die drei Säulen (sozial, ökonomisch, ökologisch) der Nachhaltigkeit ein!
Innovative Dienstleistungen:	Bitte erläutern Sie den innovativen Charakter des Projektes für die AktivRegion Südliches Nordfriesland.
Zukunftsfähige Bildungsangebote im ländlichen Raum	Bitte erläutern Sie, wie sich das Projekt mit den Herausforderungen des demografischen Wandels beschäftigt.

8. Weitere Qualitätskriterien
Bitte erläutern Sie, wenn nicht schon oben geschehen, die Wirkung innerhalb der Qualitätskriterien.

Wirkung des Projekts **Projekt wirkt lokal, regional oder landesweit:** **Das Projekt passt auf die regionale Situation, da….** **Das Projekt wirkt zusammen mit einem anderen Projekt/ regionalen Initiativen auf die gleichen Ziele….** **Die Idee zum Projekt wurde inspiriert durch ein anderes Förderprojekt/ ist ein Folgeprojekt:**
Bitte benennen Sie Kooperationspartner und erläutern die Art der Kooperation:

Projekt ist innovativ, mustergültig, übertragbar, weil: **Welche Initiativen ergreifen Sie um das Projekt/ Ihrer Projekterfahren anderen zugänglich zu machen:**
Wirtschaft **Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft / Wertschöpfungskette/Strukturwirksamkeit durch:** **Arbeitsplatzwirkung (Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze/ Art des Arbeitsplatzes):**
Projekt setzt sich aktiv mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auseinander:
Projekt hat folgende positive Wirkungen im Hinblick auf den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit (Sozial, Ökonomisch, Ökologisch) :

9. Machbarkeitsstudie / Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auf 12 Jahre
liegt vor ☐ / liegt nicht vor ☐

8. <u>Nur für Hochbau</u>: Baubeschreibung inklusive energetischer KfW-40-Berechnung (entspricht KfW-Effizienzhaus 55)
liegt vor ☐ / liegt nicht vor ☐

Projektanlagen

- **Qualifizierte Kostenschätzung (z.B. nach DIN 276)**
- **Evtl**. Machbarkeitsstudie / Wirtschaftlichkeitsberechnung inkl. Folgekosten für 12 Jahre
- nur für Hochbau: Baubeschreibung inklusive energetischer KfW-40-Berechnung (entspricht KfW-Effizienzhaus 55)
- **Bilder bzw. Pläne die der Beschreibung dienen**
- **Stellungnahmen von Experten des jeweiligen Handlungsfelds(z.B. touristischen Organisationen etc.)**

Bitte beachten Sie die Richtlinien insbesondere zur Vergabe, Transparenz und Publizität! Bitte fragen Sie bei Unklarheiten Ihr Regionalmanagement oder den zuständigen Koordinator beim Landesamt!

j.9 Befragungsbogen für Projektträger

Im Rahmen des laufenden Monitorings werden die Projektträger bei der Abrechnung befragt. Dadurch können die Informationen zeitnah nach der Projektumsetzung erfragt werden. Die Befragung erfolgt durch folgenden Bewertungsbogen:

Monitoring für Projektträger

Antragsteller:

Ort:

Leader 2015-2023

Beiblatt Statistische Angaben durch den Projektträger zur Projektbewertung

Bitte ausgefüllt abgeben bei:
LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.

Projekttitel: _____

1. Antragsteller:

☐ Lokale Aktionsgruppe (AktivRegion)

☐ Öffentlicher Antragsteller

☐ Private Antragsteller als gemeinnützige Einrichtung

☐ Sonstiger privater Antragsteller

Verantwortlicher: _____

2. Beitrag zu den Förderschwerpunkten (max. 1 Förderschwerpunkt):

Nachhaltige Daseinsvorsorge ☐

Klimawandel & Energie ☐

Wachstum & Innovation ☐

Bildung ☐

3. Ergebnisindikatoren:

- Anzahl der erhaltenen Arbeitsplätze (Vollzeitarbeitskräfte, Teilzeit, Minijob)

_____

- Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (Vollzeitarbeitskräfte, Teilzeit, Minijob)

_____

- Beschäftigungsbereich

☐ Natur-/Kulturtourismus ☐ Handwerk
☐ Erzeugung erneuerbarer Energien ☐ Bildung
☐ Handel ☐ Landwirtschaft
☐ Sonstiges _____

- Anzahl der zusätzlichen Besucher _____

- Anzahl der neu geschaffenen Angebote _____

- Anzahl der erhaltenen und aufgewerteten Projekte _____

- Bevölkerung der ländlichen Gebiete, die von den verbesserten Dienstleistungen profitiert (Zahl der Einwohner) _____

- Anzahl neuer Kooperationen/ Partner innerhalb des Projektes _____
- Besteht eine Einigung zur verbindlichen Zusammenarbeit über das Projekt hinaus?

☐ ja ☐ nein

- Wäre Ihr Projekt auch ohne eine Förderung durch die AktivRegion Südliches Nordfriesland realisiert worden?

☐ Ja ☐ nein ☐ vielleicht

4. Bewertung der Betreuung durch die LAG AktivRegion-Geschäftsstelle

Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung durch die LAG-Geschäftsstelle?

☐ Sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ wenig zufrieden, weil _____

_____

_____

Die Entscheidung über die Auswahl meines Projektes durch die AktivRegion war gut nachvollziehbar.

☐ ja ☐ nein, weil -

_____

Anmerkungen: _____

Welche Veränderungen haben sich durch Ihr Projekt ergeben? Bitte beschreiben Sie in Ihren eigenen Worten die Wirkung Ihres Projektes:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Haben Sie weitere Anmerkungen oder Hinweise für uns?

_____

_____

Der Antragsteller verpflichtet sich, die tatsächlichen Werte der ausgewählten Ergebnisindikatoren bei Antragstellung und bei Abschluss der Maßnahme(n) zur Verfügung zu stellen.

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift Antragsteller

j.10 Übersicht Öffentlichkeitsarbeit im Strategieprozess

Die LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. trägt mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, sowohl den eigenen Arbeitsprozess als auch den gesamten LEADER-Ansatz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch regelmäßige Pressemitteilungen wurden insbesondere die einzelnen Schritte der Strategieerstellung transparent und nachvollziehbar kommuniziert.

Anzahl der Printveröffentlichungen	**Tageszeitungen**	**Amts- und Wochenblätter**
Strategieerstellung/Beteiligungsprozess	1	9
Auftaktveranstaltung/Fachgespräche	2	2
26. Vorstandssitzung		2
27. Vorstandssitzung (gemeinsam mit AktivRegion Eider-Treene-Sorge)	3	4
8. Mitgliederversammlung	1	1

Internet

Um den Beteiligungsprozess zu unterstützen, wurden sämtliche Einladungen, Protokolle und Berichte auf die Homepage und die Facebook-Seite der AktivRegion gestellt. Auf der Homepage wurde durch eine Kommentarfunktion eine direkte Beteiligungsmöglichkeit geboten. Hier konnten Bürger Ideen und Vorschläge für die Strategieentwicklung einbringen.

Anzahl der Onlineveröffentlichungen	**Homepage**	**Facebook**
Strategieerstellung/Beteiligungsprozess	2	2
Auftaktveranstaltung	1	1
Fachgespräche	2	2
26. Vorstandssitzung	1	1
27. Vorstandssitzung (gemeinsam mit AktivRegion Eider-Treene-Sorge)	1	1
28. Vorstandssitzung	1	1
8. Mitgliederversammlung	1	1

Persönliche Beratung

Das persönliche Beratungsangebot des Regionalmanagements wurde umfassend genutzt.

Regionaltag der AktivRegionen

Eine besondere Beteiligungsmöglichkeit bot die AktivRegion auf dem 10. Regionaltag, der am 1. Mai 2014 gemeinsam mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge veranstaltet wurde. Etwa 13.000 Gäste hatten in Friedrichstadt die Gelegenheit, die AktivRegionen und zahlreiche ihrer Projekte kennenzulernen. Am Stand der LAG konnten sich die Besucher über deren Arbeit informieren. Unter dem Motto „Hier bin ick to huus, hier bring ick mi in – gestalten Sie die Zukunft der Region!“ konnte man Ideen für die Strategie mit dem Regionalmanagement besprechen oder auf Postkarten schreiben und sich auf diese Weise einbringen.

j.11 Literaturverzeichnis

- **Bundesagentur für Arbeit (2014):** Statistik nach Regionen. http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Startseite/Startseite-Nav.html (Zugriff: 08.08.2014)
- **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014):** Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung.
- **Deutscher Fischereiverband (2013):** Fischerblatt Ausgabe 2/2013 und 7/2013
- **Entera Umweltplanung und IT (2014):** Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER Förderperiode 2014-2020 in Schleswig-Holstein
- **Kreis Nordfriesland(2008):** Klimaschutzkonzept für den Kreis Nordfriesland https://www.nordfriesland.de/media/custom/2271_1003_1.PDF?1367589154 (Zugriff: 10.05.2014)
- **Kreis Nordfriesland (2012):** Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland http://www.nordfriesland.de/media/custom/2271_192_1.PDF?1362671427 (Zugriff: 10.05.2014)
- **Kreis Nordfriesland (2013):** Mobilitätskonzept http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/versorgung-und-mobilitaet-in-laendlichen-raeumen.pdf?__blob=publicationFile (Zugriff: 10:05.2013)
- **Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2014):** Schleswig-Holsteinische Förderkulisse 2014-2020 (Autor: Norbert Limberg)
- **Landesregierung Schleswig-Holstein (2014):** Landwirtschaft und Umwelt: Biotopverbundsysteme Fachliches Konzept http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/07_Biotope/05_Verbundsysteme/03_Fachkonzept/ein_node.html (Abruf: 01.07.2014)
- **Landesregierung Schleswig –Holstein (2014):** Kreis Nordfriesland. http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/KreiseStaedteGemeinden/Kreise/Nordfriesland/nordfriesland_node.html (Zugriff: 10.05.2014)
- **Landesregierung Schleswig-Holstein (2014).** Landesprogramm ländliche Räume 2014-2020
- **Landesregierung Schleswig-Holstein (2014):** Wärmenetzkarte. http://www.schleswig-holstein.de/Waermenetzkarte/DE/Waermenetzkarte_node.html (Zugriff: 08.07.2014)
- **LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland (2013):** Evaluation der Förderperiode 2007-2013.
- **MELUR (2014):** Landwirtschafts- und Umweltatlas http://www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php (Zugriff: 08.08.2014)
- **MELUR (2014):** SWOT**.** Erarbeitung einer sozioökonomischen Analyse inklusive Stärken-Schwächen-Chancen-Risikoanalyse für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Schleswig-Holstein 2014 bis 2020. http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/0800/drucksache-18-0889.pdf (Zugriff: 17.05.2014)

- **Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ (2005):** Regionalranking http://www.insm.de/insm/Themen/Soziale-Marktwirtschaft.html (Zugriff 07.07.2014)
- **SHZ (2012). Immer weniger Jungvögel** (Ausgabe vom : 29.03.2012)
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014):** Regionalatlas Deutschland: Flächeninanspruchnahme.
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014):** Regionalatlas Deutschland: 'Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014)**: Regionalatlas Deutschland. Verfügbares Einkommen je Einwohner der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Zensusdatenbank (2013):** Gebäudetypen Kreis Nordfriesland https://ergebnisse.zensus2011.de/ (Zugriff: 07.07.2014)
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014):** Zensusdatenbank: Bevölkerung im regionalen Vergleich nach höchstem Schulabschluss https://ergebnisse.zensus2011.de/ (Zugriff: 07.07.2014)
- **Statistikamt für Schleswig-Holstein und Hamburg (2012):** Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstück in Schleswig-Holstein.
- **Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH (2010):** Tourismusökonomischer Bericht Nordfriesland
- **Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH (2014):** Nordfriesland in Zahlen. http://www.wfg-nf.de/seiten/de/standort/standortinfos/zahlen.php (Zugriff: 15.05.2014)
- **Zentrum für Material- und Küstenforschung(2014):** Norddeutscher Klimaatlas. http://www.norddeutscher-klimaatlas.de/klimaatlas/2071-2100/jahr/durchschnittliche-temperatur/nordseekueste/mittlereanderung.html (Zugriff. 10.08.2014)